Die

Tragödien des Sophokles

zum Schulgebrauche

mit erklärenden Anmerkungen versehen

von

N. Wecklein.

Erstes Bändchen:

Antigone.

Fünfte Auflage.

München, 1897.

J. Lindauersche Buchhandlung

(Schöpping).

Die

Tragödien des Sophokles

zum Schulgebrauche

mit erklärenden Anmerkungen versehen

von

N. Wecklein.

Erstes Bändchen:

Antigone.

Fünfte Auflage.

München, 1897.
J. Lindauersche Buchhandlung
(Schöpping).

K. b. Hof- u Univ.-Buchdruckerei von Fr. Junge (Junge & Sohn), Erlangen.

Einleitung.

Ödipus, der Sohn des Laios und Enkel des Labdakos, tötete wider Willen seinen Vater und erhielt, als er das Rätsel der Sphinx gelöst und Theben von dieser Not befreit hatte, zum Lohne dafür die Hand der Witwe des Laios, der Jokaste, ohne zu wissen, daß es seine Mutter war. Aus der unseligen Ehe gingen die Söhne Eteokles und Polynikes und die Töchter Antigone und Ismene hervor. Als Ödipus das greuliche Verhältnis zu seiner Gattin entdeckte, stach er sich selbst die Augen aus und starb (50); Jokaste erhängte sich. Die Söhne, welche die Herrschaft des Vaters übernahmen, entzweiten sich; Polynikes mußte Theben verlassen und ging nach Argos, wo er die Tochter des Königs Adrastos heiratete. Um seinen Eidam wieder mit Gewalt in die väterliche Herrschaft einzusetzen, unternahm Adrastos einen Zug gegen Theben. Sieben Helden führten die Scharen, unter ihnen Polynikes und der übermütige Kapaneus. Die sieben Heerführer stellten sich an den sieben Thoren von Theben auf; ihnen traten sieben thebanische Helden entgegen. An einem Thore stand Eteokles seinem Bruder Polynikes gegenüber; es kam zum Zweikampf und Brudermord endete beider Leben. Nunmehr leitete Kreon, der nächste männliche Anverwandte des königlichen Hauses, der Bruder der Jokaste, die Verteidigung. Er hatte bereits auf den Rat des blinden greisen Sehers Tiresias seinen Sohn Megareus für die Rettung der Stadt geopfert (1303) und vertrieb bald die feindlichen Heerscharen. Nach der Befreiung der Stadt war Kreon vermöge Erbrechts König von Theben. Von den gefallenen Brüdern wurde der eine bestattet; den andern aber, den Polynikes, ließ Kreon auf dem Kampfplatz liegen und den Hunden und Vögeln preisgeben. Durch eine feierliche Bekanntmachung setzte er auf die Bestattung der Leiche die Strafe öffentlicher Steinigung. Damit beginnt die Handlung des Stücks.

Der neue Herrscher hat sich von seinem Eifer das Verbrechen gegen das Vaterland zu strafen und zu zeigen, daß ihm nichts höher stehe als das Wohl des Staates, zu weit führen lassen. Er handelt in unvernünftiger Leidenschaft, indem er noch Rache an Toten nimmt (1030) und den unterirdischen Göttern die Leiche, die ihnen gehört, vorenthält (1070); er übt diese hartherzige und unfromme Strenge an dem nächsten Anverwandten seines Hauses, dem Bruder der Antigone, welche die Braut seines Sohnes Hämon ist. Die Unbedachtsamkeit wird zu moralischer Schuld dadurch, daß Kreon jede Einrede und Belehrung von sich weist, daß er unfähig ist fremder Ansicht und anderen Grundsätzen ein Recht zuzugestehen, daß er selbstgefällig und hartnäckig auf die Untrüglichkeit seiner Einsicht und die Allmacht seines Willens pocht (705 ff., 1025 ff.).

Antigone will dem geliebten Bruder die Schmach nicht anthun lassen. Sobald sie von dem Verbot des Kreon gehört hat, ist sie entschlossen, dem Verbote zum Trotz den Polynikes zu bestatten. Sie hat die leidenschaftliche, herbe und unbesonnene Art ihres Geschlechts geerbt (471 f., 603, 856) und denkt nicht daran, daß dem Kreon nunmehr als der gesetzlichen Obrigkeit des Landes Achtung und Gehorsam gebühre. Das Bewußtsein der frommen Pflicht und die Bruderliebe hebt sie über die Schranken hinaus, so daß sie dem König mit maßlosem Trotz und selbstgefälliger Rede entgegentritt (853 ff.). Sie zeigt ebenso wenig Verständnis für die Beweggründe des Kreon, der staatlichen Autorität Geltung zu verschaffen (872 ff.), als Kreon Verständnis für ihre Frömmigkeit und Bruderliebe hat; sie erkennt in Kreons Handlung nur Willkür, wie Kreon in ihrem Werke nur die Zuchtlosigkeit und den Ungehorsam sieht.

Der Widerstreit des Gehorsams gegen die Obrigkeit und der religiösen Pflicht, welcher der Handlung zugrunde liegt, ist auch in dem überlieferten Schluß der Sieben gegen Theben des Äschylos gegeben. Während dort Antigone und Ismene den Leichen der beiden Brüder die Totenklage singen, tritt ein Herold auf und verkündet, daß die Ratsherren der Stadt (*δήμου πρόβουλοι*) beschlossen haben, den Eteokles, den Ver-

teidiger der Stadt, zu bestatten, den Polynikes aber, welcher der Kadmeer Land verheeren wollte, unbegraben hinauszuwerfen, den Hunden zur Beute. Antigone erklärt, daß sie trotz dieses Beschlusses ihren Bruder bestatten werde. Der Chor thebanischer Jungfrauen teilt sich; die eine Hälfte schließt sich der Antigone an, um den Polynikes zu bestatten; die andere geht mit zum Begräbnis des Eteokles. So endet das Stück.

Sophokles hat den Gedanken von dem Widerstreit der Pflichten aufgefaßt und benützt, um darzuthun, daß leidenschaftliche Unbesonnenheit und Vermessenheit (*αὐθαδία* 1028) den Menschen ins Unglück stürzt (1242 ff., 1349 ff.), daß bedachtsame Vorsicht und verständiges maßvolles Wesen (*σωφροσύνη*) der Güter höchstes ist (1050, 1347). Um dies zu zeigen, mußte er die Vertreter der beiden Richtungen so charakterisieren und in solche Lage bringen, daß sie in harten Kampf mit einander geraten und daß jede Aussicht auf versöhnliche Beilegung des Streites benommen ist. Kreon, ein Mann unbeugsamen Sinnes und starken Eigenwillens (705 ff.), der sich in seiner neuen Herrscherwürde berufen fühlt, die staatliche Autorität mit aller Entschiedenheit zu wahren, argwöhnt bei der ersten Meldung von der Verletzung seines Verbotes, da der Thäter vorerst noch unbekannt ist, frevelhafte Ränke politischer Widersacher. Dieser Argwohn umdunkelt seine Seele und macht ihn befangen. Die Enttäuschung, daß ein schwaches Weib sich der That erkühnt hat, erbittert ihn um so mehr, und die stolze und trotzige Art, mit welcher Antigone sich ihres Werkes noch rühmt, läßt ihn nicht zur Besonnenheit und zur Erkenntnis eigenen Irrtums kommen, so daß er auch die bessere und unparteiische Stimme des Volkes, die ihm sein Sohn Hämon vorträgt, keiner Achtung würdigt, sondern mit Hohn von sich weist. Die Sophistik der Leidenschaft sieht in Antigone nur das Weib (525, 678—80), in Hämon den unreifen Jüngling (727) und bleibt so taub gegen die laute Stimme des Rechts. Antigone, von Natur trotzig und leidenschaftlich, ist durch das unsägliche und unaufhörliche Unglück, welches ihr Geschlecht betroffen hat, überreizt und empfindlich geworden; das Leben hat für sie

keinen Wert, der Tod keinen Schrecken mehr (461 f.); sie lebt nur für die Toten (559 f.) und hat keinen Sinn für das, was das Leben fordert. Solche Art wird durch Widerspruch noch mehr gereizt und die Einrede der liebevollen Schwester bringt den Grad leidenschaftlicher Erregtheit hervor, der nur erbitterte Widersetzlichkeit erwarten läßt. So tragen beide, Kreon und Antigone, zum schlimmen Ausgang ihren Teil bei*, Antigone noch im letzten Augenblicke, indem sie eigenmächtig dem Schicksal vorgreift und die Wendung zum Guten vereitelt**. Die tragische Schuld d. h. die Motivierung der tragischen Katastrophe liegt im Chrakter beider; ihre Natur ist ihr Schicksal (vgl. 471 f.); nur besteht der große Unterschied, daß Antigone die gute Sache vertritt, während Kreon im Unrecht ist und, wenn auch in guter Absicht, mit Unrecht den Anfang macht.

* Es scheint passend hier anzuführen, was R. Hildebrand, vom deutschen Sprachunterricht Leipzig 1887 S. 126 bemerkt: „Die Waffe der Übertreibungen liegt der erregten Leidenschaft, die dabei so erfinderisch ist, daß sie ans Geniale streift, so bequem zur Hand, um dem Gegner einen Schlag zu versetzen mit einer Anschuldigung oder Erwiderung, die mit ihrer Tragweite über die Wahrheit weit hinausgeht, der Gegner aber hält sich in seiner Erregung allemal an das, was an dem Gesagten zu viel ist, und so spitzt sich der Streit zu, daß Gift und Galle in den Gemütern aufgeregt werden und zu allem Bösen führen können, während ein rechtes Wort, welches das rechte Maß traf, den Streit zu gutem Ende führen könnte."

** Die Prophezeiung des Tiresias 1064 ff. muß sich erfüllen, greift aber nicht in die Willensfreiheit der Handelnden ein. Denn nicht infolge der Prophezeiung, sondern weil Kreon dem Tiresias gegenüber unnachgiebig bleibt, tritt das Unglück ein. Würde Kreon alsbald dem Seher folgen, so könnte ihm dieser gute Ratschläge erteilen, welche das Unheil abzuwenden geeignet wären.

Abkürzungen.

Cu. = G. Curtius-v. Hartel, Griechische Schulgrammatik. 21. Aufl. 1891.

Ko. = E. Koch, Griechische Schulgrammatik. 14. Auflage. 1891.

Kr. = K. W. Krüger, Griechische Sprachlehre für Schüler. I. Über die attische Prosa. II. Über die Dialekte. 5. bezw. 4. und 3. Auflage. 1873 (1871, 1862, 1861).

Ku. = E. Kurz, Syntax der Griechischen Sprache. 5. Auflage. 1885.

ΣΟΦΟΚΛΕΟΥΣ

ΑΝΤΙΓΟΝΗ.

Τὰ τοῦ δράματος πρόσωπα.

Ἀντιγόνη.
Ἰσμήνη.
χορὸς Θηβαίων γερόντων.
Κρέων.
φύλαξ.
Αἵμων.
Τειρεσίας.
ἄγγελος.
Εὐρυδίκη.
ἐξάγγελος.

Die Rollen konnten unter die drei Schauspieler in folgender Weise verteilt werden:

Protagonistes: Antigone, Tiresias, Eurydike.

Deuteragonistes: Ismene, Wächter, Hämon, Bote (ἄγγελος und ἐξάγγελος).

Tritagonistes: Kreon (vgl. Demosth. παραπρεσβ. S. 418 § 247).

Stumme Rollen (κωφὰ πρόσωπα) sind zwei Diener des Kreon (δορυφόροι), der Knabe, welcher den blinden Seher führt, zwei Mägde der Eurydike.

Der Chor von fünfzehn Greisen stellt den Rat der Volksältesten, den der König bei wichtigen Angelegenheiten um sich versammelt, vor (vgl. 159).

Schauplatz der Handlung ist der freie Platz vor dem königlichen Palaste von Theben. Das Proskenion zeigt den Palast. Vor dem Palaste steht eine Statue der Pallas Athena (1184).

ΑΡΙΣΤΟΦΑΝΟΥΣ ΓΡΑΜΜΑΤΙΚΟΥ[1]) ΥΠΟΘΕΣΙΣ ΑΝΤΙΓΟΝΗΣ.

Ἀντιγόνη παρὰ τὴν πρόσταξιν τῆς πόλεως θάψασα τὸν Πολυνείκην ἐφωράθη, καὶ εἰς μνημεῖον κατάγειον ἐντεθεῖσα παρὰ τοῦ Κρέοντος ἀνήρτησεν ἑαυτήν· ἐφ' ᾗ καὶ Αἵμων δυσπαθήσας διὰ τὸν εἰς αὐτὴν ἔρωτα ξίφει ἑαυτὸν διεχειρίσατο. ἐπὶ δὲ τῷ τούτου θανάτῳ καὶ ἡ μήτηρ Εὐρυδίκη ἑαυτὴν ἀνεῖλε.

κεῖται ἡ μυθοποιία καὶ παρὰ Εὐριπίδῃ ἐν Ἀντιγόνῃ· πλὴν ἐκεῖ φωραθεῖσα[2]) μετὰ τοῦ Αἵμονος δίδοται πρὸς γάμου κοινωνίαν καὶ τέκνον τίκτει τὸν Μαίονα.

ἡ μὲν σκηνὴ τοῦ δράματος ὑπόκειται ἐν Θήβαις ταῖς Βοιωτικαῖς·[3]) ὁ δὲ χορὸς συνέστηκεν ἐξ ἐπιχωρίων γερόντων. προλογίζει ἡ Ἀντιγόνη· [ὑπόκειται[4]) δὲ τὰ πράγματα ἐπὶ τῶν Κρέοντος βασιλείων. τὸ δὲ κεφάλαιόν ἐστι τάφος Πολυνείκους, Ἀντιγόνης ἀναίρεσις, θάνατος Αἵμονος καὶ μόρος Εὐρυδίκης τῆς Αἵμονος μητρός. φασὶ δὲ τὸν Σοφοκλέα

[1]) Aristophanes von Byzanz, Vorsteher der alexandrinischen Bibliothek (um 200 v. Chr.), verfaßte solche kurze Inhaltsangaben für bibliographische Zwecke.

[2]) φωραθεῖσα, bei der Bestattung des Polynikes. Dieser Sinn ergibt sich aus dem vorhergehenden θάψασα ἐφωράθη. — δίδοται: am Schlusse des Stücks tritt Dionysos als deus ex machina auf und bestimmt, daß Antigone die Gemahlin des Hämon werde und daß der Sohn, welcher aus der Ehe hervorgehe, den Namen Mäon erhalte. — Ol. 109, 3 (341 v. Chr.) wurde eine Antigone des Tragikers Astydamas des älteren aufgeführt, welcher in jenem Jahre mit den drei Stücken Achilleus, Athamas, Antigone den Sieg davontrug. Den Inhalt einer von dem Sophokleischen wie von dem Euripideischen Stücke abweichenden Antigone gibt die 72. Fabel von Hygin.

[3]) Der Zusatz ταῖς Βοιωτικαῖς zeigt, daß diese Hypothesis in Ägypten geschrieben ist.

[4]) Die Worte ὑπόκειται — τῆς Ἀντιγόνης und wahrscheinlich auch die folgenden λέλεκται — δεύτερον gehören einer andern Hypothesis an.

ἠξιῶσθαι τῆς ἐν Σάμῳ στρατηγίας[1]) εὐδοκιμήσαντα ἐν τῇ διδασκαλίᾳ τῆς Ἀντιγόνης. λέλεκται δὲ τὸ δρᾶμα τοῦτο τριακοστὸν δεύτερον[2])].

ΣΑΛΟΥΣΤΙΟΥ[3]) ΑΝΤΙΓΟΝΗΣ ΥΠΟΘΕΣΙΣ.

Τὸ μὲν δρᾶμα τῶν καλλίστων Σοφοκλέους. στασιάζεται δὲ τὰ περὶ τὴν ἡρωίδα ἱστορούμενα καὶ τὴν ἀδελφὴν αὐτῆς Ἰσμήνην. ὁ μὲν γὰρ Ἴων[4]) ἐν τοῖς διθυράμβοις καταπρησθῆναί φησιν ἀμφοτέρας ἐν τῷ ἱερῷ τῆς Ἥρας ὑπὸ Λαοδάμαντος τοῦ Ἐτεοκλέους· Μίμνερμος[5]) δέ φησι τὴν μὲν Ἰσμήνην προσομιλοῦσαν Θεοκλυμένῳ ὑπὸ Τυδέως κατὰ Ἀθηνᾶς ἐγκέλευσιν τελευτῆσαι. ταῦτα μὲν οὖν ἐστιν τὰ ξένως περὶ τῶν ἡρωίδων ἱστορούμενα. ἡ μέντοι κοινὴ δόξα σπουδαίας αὐτὰς ὑπείληφεν καὶ φιλαδέλφους δαιμονίως, ᾗ καὶ οἱ τῆς τραγῳδίας ποιηταὶ ἑπόμενοι τὰ περὶ αὐτὰς διατέθεινται. τὸ δὲ δρᾶμα τὴν ὀνομασίαν ἔσχεν ἀπὸ τῆς παρεχούσης τὴν ὑπόθεσιν Ἀντιγόνης. ὑπόκειται δὲ ἄταφον τὸ σῶμα Πολυνείκους. καὶ Ἀντιγόνη θάπτειν αὐτὸ πειρωμένη παρὰ τοῦ Κρέοντος κωλύεται· φωραθεῖσα δὲ αὐτὴ θάπτουσα ἀπόλλυται, Αἵμων τε ὁ Κρέοντος ἐρῶν αὐτῆς καὶ ἀφορήτως ἔχων ἐπὶ τῇ τοιαύτῃ συμφορᾷ αὑτὸν διαχειρίζεται· ἐφ' ᾧ καὶ ἡ μήτηρ Εὐρυδίκη τελευτᾷ τὸν βίον ἀγχόνῃ.[6])

[1]) Ol. 83, 4 (441/0 v. Chr.), wonach die Aufführung der Antigone in das Jahr 442 v. Chr. fallen mag. Doch vgl. Nauck zu Eur. Fragm. 588.

[2]) Nach Schneidewin's Annahme hatte die Antigone diese Zahl in einem chronologischen Verzeichnisse der Stücke des Dichters in der alexandrinischen Bibliothek.

[3]) Σαλούστιος σοφιστής (im späteren Sinne des Wortes ein Rhetor oder rhetorischer Schriftsteller), ἔγραψεν εἰς Δημοσθένην καὶ Ἡρόδοτον ὑπόμνημα καὶ ἄλλα. Suidas.

[4]) Ion von Chios, Tragiker und Prosaschriftsteller, Verfasser von Ἐπιδημίαι, in denen er unter anderem von seiner Begegnung mit Sophokles auf Chios erzählt hat (Athen. XIII S. 603 E).

[5]) Der bekannte Elegiker von Kolophon (um 620 v. Chr.).

[6]) ἀγχόνῃ würde nur bei dem vorausgehenden Ἀντιγόνη . . ἀπόλλυται richtig sein.

ΑΝΤΙΓΟΝΗ.

Ὦ κοινὸν αὐτάδελφον Ἰσμήνης κάρα,
ἆρ' οἶσθ' ὅτι Ζεὺς τῶν ἀπ' Οἰδίπου κακῶν
ὁποῖον οὐχὶ νῷν ἔτι ζώσαιν τελεῖ;
οὐδὲν γὰρ οὔτ' ἀλγεινὸν οὔτ' ἄτης ἄτερ,
οὔτ' αἰσχρὸν οὔτ' ἄτιμον ἔσθ', ὁποῖον οὐ
τῶν σῶν τε κἀμῶν οὐκ ὄπωπ' ἐγὼ κακῶν.
καὶ νῦν τί τοῦτ' αὖ φασι πανδήμῳ πόλει
κήρυγμα θεῖναι τὸν στρατηγὸν ἀρτίως;
ἔχεις τι κεἰσήκουσας; ἤ σε λανθάνει
πρὸς τοὺς φίλους στείχοντα τῶν ἐχθρῶν κακά;

Der Prolog (1—99) gibt die Exposition des Stückes und führt 44 f. (71 f., 80 f.) das aufregende Moment, die Ursache des Konflikts, ein. — Das Auftreten der Antigone und Ismene ist 18 f. motiviert. Antigone trägt eine eherne Kanne (430). **1.** *κοινὸν αὐτάδελφον* steht für *κοινάδελφον* (= *συγκασίγνητον*) *αὐτάδελφον* mit einer Steigerung des Begriffs (Mitschwester, leibliche Schwester, wie Eur. Iph. T. 800 *ὦ συγκασιγνήτη τε κἀκ ταὐτοῦ πατρὸς γεγῶσα*). So entspricht Ai. 49 *δισσαὶ στρατηγίδες* (*πύλαι*) dem Genetiv *δισσῶν στρατηγῶν*. Vgl. auch zu 1197. — Mit *αὐτάδελφος* vgl. *αὐτοκασίγνητος* Hom. *Π* 718. — Zur Umschreibung *Ἰσμήνης κάρα* vgl. Hom. *Θ* 287 *Τεῦκρε, φίλη κεφαλή*, Hor. carm. I 24, 1 desiderio tam cari capitis, „des redlichen Diego greises Haupt". Die feierliche Anrede füllt einen Vers aus wie El. 1, Hom. *λ* 405 *διογενὲς Λαερτιάδη, πολυμήχαν' Ὀδυσσεῦ*. **2 f.** *ἀπ' Οἰδίπου*: seine Thaten haben alles Unheil herbeigeführt. — *ὁποῖον οὐ* im abhängigen Satz statt des gewöhnlichen *ποῖον οὐ*, *τί οὐ* („jedes auf der Welt"). — *νῷν ἔτι ζώσαιν* (Gen.) „so lange wir noch leben" (wir müssen noch alles Unheil erleben"). — Gemeinsames Unglück verbindet die Menschen. Antigone sucht Ismene zu gewinnen. **4.** *ἄτης ἄτερ*, wofür der Gedanke *ἄτης μέτα* (*ἄτης μετέχον*, *ἀτηρόν*) fordert, hat sich unter Einwirkung der vorhergehenden Negationen bei der im Griechischen beliebten Häufung der Negationen eingeschlichen. Vgl. 458. **7.** *καὶ νῦν* bringt nach dem vorhergehenden allgemeinen Gedanken *ἀεὶ κακὰ πάσχομεν* den speziellen Fall (*καὶ νῦν νέον* oder *αὖ κακὸν πάρεστι*). — *πάνδημος πόλις* dichterisch für *πᾶσα πόλις*, vgl. *ὁμόπτολις λεώς* 733, *πάνδημος στρατός* Ai. 844. **8.** *στρατηγός* heißt der Herrscher wegen der kriegerischen Verhältnisse **10.** *τοὺς φίλους* generell von Polynikes. — *τῶν ἐχθρῶν*,

ΙΣΜΗΝΗ.

ἐμοὶ μὲν οὐδεὶς μῦθος, Ἀντιγόνη, φίλων
οὔθ' ἡδὺς οὔτ' ἀλγεινὸς ἵκετ', ἐξ ὅτου
δυοῖν ἀδελφοῖν ἐστερήθημεν δύο,
μιᾷ θανόντοιν ἡμέρᾳ διπλῇ χερί·
ἐπεὶ δὲ φροῦδός ἐστιν Ἀργείων στρατὸς
ἐν νυκτὶ τῇ νῦν, οὐδὲν οἶδ' ὑπέρτερον
οὔτ' εὐτυχοῦσα μᾶλλον οὔτ' ἀτωμένη.
ΑΝ. ᾔδη καλῶς, καί σ' ἐκτὸς αὐλείων πυλῶν
τοῦδ' εἵνεκ' ἐξέπεμπον, ὡς μόνη κλύοις.
ΙΣΜ. τί δ' ἔστι; δηλοῖς γάρ τι καλχαίνουσ' ἔπος.
ΑΝ. οὐ γὰρ τάφου νῷν τὼ κασιγνήτω Κρέων

Leid, welches den Feinden zukommt (angethan zu werden pflegt, wie die Versagung des Begräbnisses). **11.** ἐμοὶ μέν hat seinen Gegensatz nicht in ἐπεὶ δέ —, sondern in der Person der Antigone (wenn dir eine Kunde zugekommen ist"), also s. v. a. ἔμοιγε. Vgl. 498, 634, 681, 1336. — μῦθος φίλων wie λόγος τινός, Kr. I und II 47, 7, 6. Der Anapäst kommt abgesehen vom ersten Fuße nur bei Eigennamen im dritten, vierten und fünften Fuße des Trimeters vor. Vgl. 991, 1180. **14.** διπλῇ ist um des Gegensatzes zu μιᾷ willen gewählt wie 65, 170. Vgl. Öd. K. 1425 θάνατον ἐξ ἀμφοῖν für ἐξ ἀλλήλοιν, El. 1071 διπλῆ φύλοπις für φύλοπις πρὸς ἀλλήλους. **15.** ἐπεί, ἀφ' οὗ. — In geschickter Weise wird die Zeit der Handlung angegeben. Nach 253 hat Antigone am frühen Morgen den Leichnam bestattet. **16.** Statt eines allgemeinen οὐδὲν οἶδ' ὑπέρτερον πάσχουσα tritt das spezielle οὔτε εὐτυχοῦσα οὔτε ἀτωμένη und darum noch einmal μᾶλλον ein. **19.** ἐξέπεμπον „ich geleitete, führte dich heraus" (aus der rechten Seitenthüre des Proskenion). Motivierung des Auftretens. **20.** δηλοῖς „du läßt erkennen, man sieht es dir an". — καλχαίνειν wie πορφύρειν von innerer Unruhe und leidenschaftlicher Erregtheit, vgl. Hom. Φ 551 πολλὰ δέ οἱ κραδίη πόρφυρε μένοντι und aestuare. — ἔπος τι steht als Acc. des inneren Objekts („daß du mit einer besonderen, einer bedeutsamen Mitteilung in Unruhe bist"). **21 f.** In dem Gedanken „hat nicht Kreon unsere beiden Brüder inbetreff der Bestattung verschieden behandelt" drängt sich die Vorstellung von der Mißhandlung des einen Bruders, die allein den Unwillen erregt, so in den Vordergrund, daß sie den ganzen Satz beherrscht. Deshalb ist τάφου von dem ferner stehenden ἀτιμάσας, worin der Begriff der Fernhaltung liegt, abhängig (durch Entziehung der letzten Ehren beschimpfen, vgl. ἔντιμον 25). — προτίσας — ἀτιμάσας ἔχει, wie 32, 77,

τὸν μὲν προτίσας, τὸν δ' ἀτιμάσας ἔχει;
Ἐτεοκλέα μέν, ὡς λέγουσι, σὺν δίκῃ
χρηστοῖς δικαίᾳ καὶ νόμῳ κατὰ χθονὸς
ἔκρυψε τοῖς ἔνερθεν ἔντιμον νεκροῖς·
τὸν δ' ἀθλίως θανόντα Πολυνείκους νέκυν
ἀστοῖσί φασιν ἐκκεκηρῦχθαι τὸ μὴ
τάφῳ καλύψαι μηδὲ κωκῦσαί τινα,
ἐᾶν δ' ἄκλαυτον ἄταφον, οἰωνοῖς γλυκὺν
θησαυρόν, εἰσορῶσι πρὸς χάριν βορᾶς.
τοιαῦτά φασι τὸν ἀγαθὸν Κρέοντά σοι
κἀμοί, λέγω γὰρ κἀμέ, κηρύξαντ' ἔχειν,
καὶ δεῦρο νεῖσθαι ταῦτα τοῖσι μὴ εἰδόσιν

180, 192, 1068, 1271, um das Eintreten (Aor.) und die Fortdauer (ἔχει) der Handlung auszudrücken. Vgl. das lat. cognitum, repertum habere. Doch dient bei Dichtern diese Umschreibung häufig nur dem Versmaße (den Schluß des Trimeters bildend). 23 f. ὡς λέγουσι bezieht sich zunächst auf σὺν δίκῃ χρηστοῖς δικαίᾳ καὶ νόμῳ und bezeichnet diese Unterscheidung bei der Anwendung des Rechts als eine der Sprechenden fremdartige Sache. Denn σὺν δίκῃ χρηστοῖς (ἐνδίκοις nach 208) δικαίᾳ heißt „nach dem Rechte, welches für gute Bürger seine Geltung hat, nicht für Verräter des Vaterlandes" mit derselben Unterscheidung, wie sie Kreon 194 ff. macht. Den Gegensatz zu χρηστοῖς: „der im Kampfe gegen sein Vaterland gefallen" (199 ff.) gibt Antigone nicht wörtlich wieder, sondern nur andeutungsweise und euphemistisch durch ἀθλίως θανόντα. 25. ἔνερθεν wie 521 κάτωθεν. — ἔντιμον, ὥστε ἔντιμον (voll-berechtigt, vgl. ἀτιμία als Entziehung der bürgerlichen Ehrenrechte) εἶναι. 26 f. θανόντα, weil Πολυνείκους νέκυν einen Begriff bildet (s. g. enallage epithetorum). — τὸ . . καλύψαι: vgl. Kr. II 59, 6, 6. 29 f. Vgl. Hom. Χ 386 ἄκλαυτος ἄθαπτος, λ 54 ἄκλαυτον καὶ ἄθαπτον, 72 ἄκλαυτον ἄθαπτον: — γλυκὺν κτέ., in Schmerz und Bitterkeit malt Antigone die Sache aus: „in Fraßeslust schauen die Vögel auf die willkommene Fülle ihres Reichtums". πρὸς χάριν wie πρὸς ἡδονήν, πρὸς ὀργήν, πρὸς βίαν. Kr. I 68, 39, 8. Ko. 89, 4 c, Ku. 83 c a. E. 31 f. τὸν ἀγαθὸν verächtlich. In derselben Stimmung wird zu σοι, welches eigentlich wie 37 dat. eth. ist, aber sofort in der Sprechenden den Gedanken eines gewöhnlichen Dat. („dir geboten") erweckt, κἀμοὶ hinzugesetzt und dieses durch λέγω γὰρ κἀμέ („ich sage, auch mir", „höre, auch mir") noch ausdrucksvoller gemacht („da hat er sich verrechnet"). 33. νεῖσθαι hat Futurbedeutung wie bei Homer. — τοῖσι μὴ εἰδόσιν, bittere Rede. Antigone hat von der Zusammenberufung der Volks-

σαφῆ προκηρύξοντα, καὶ τὸ πρᾶγμ' ἄγειν
οὐχ ὡς παρ' οὐδέν, ἀλλ' ὃς ἂν τούτων τι δρᾷ,
φόνον προκεῖσθαι δημόλευστον ἐν πόλει.
οὕτως ἔχει σοι ταῦτα, καὶ δείξεις τάχα
εἴτ' εὐγενὴς πέφυκας εἴτ' ἐσθλῶν κακή.
ΙΣΜ. τί δ', ὦ ταλαῖφρον, εἰ τάδ' ἐν τούτοις, ἐγὼ
λύουσ' ἂν ἢ 'φάπτουσα προσθείμην πλέον;
ΑΝ. εἰ ξυμπονήσεις καὶ ξυνεργάσῃ, σκόπει.
ΙΣΜ. ποῖόν τι κινδύνευμα; ποῦ γνώμης ποτ' εἶ;
ΑΝ. εἰ τὸν νεκρὸν ξὺν τῇδε κουφιεῖς χερί.
ΙΣΜ. ἦ γὰρ νοεῖς θάπτειν σφ', ἀπόρρητον πόλει;
ΑΝ. τὸν γοῦν ἐμὸν καὶ τὸν σόν, ἢν σὺ μὴ θέλῃς
[ἀδελφόν· οὐ γὰρ δὴ προδοῦσ' ἁλώσομαι.]

ältesten erfahren (159). **34.** σαφῆ „so daß es deutlich wird" (προκηρύσσειν wie ἐκκηρύσσειν, öffentlich). **35.** ὃς ἂν δρᾷ: der Relativsatz vertritt einen Dativ (τῷ δρῶντι), Kr. I 51, 13, 3. **39 f.** λύουσα ἢ ἐφάπτουσα (ἐφάπτειν s. v. a. δεῖν ἱμάντα) ist ein sprichwörtlicher Ausdruck mit dem allgemeinen Sinne „auf die eine oder andere Weise". Vgl. Goethe Tasso III 4 „knüpft und löst die Knoten hin und wieder", 1109 οἵ τ' ὄντες οἵ τ' ἀπόντες. **41.** Charakteristisch betrachtet Antigone die That als selbstverständlich und spricht gleich von der Teilnahme. ξυνεργάσῃ ist spezieller („die That vollbringen helfen") als ξυμπονήσεις („mitthun"). Mit diesem V. beginnt eine Stichomythie (Abwechslung von Vers um Vers), welche nur durch den schon von alten Erklärern als unecht erkannten V. 46 gestört wird. Die Stichomythie ist ein wirksames Mittel bei lebhaftem Zwiegespräch, bei Streit- und Widerrede, wo ein Wort das andere trifft. Vgl. 88 ff., 215 ff., 315 ff., 508 ff.. 548 ff. 565 ff., 730 ff., 991 ff., 1048 ff., 1172 ff. **42.** ποῦ . . εἶ; wie El. 390 ποῦ ποτ' εἶ φρενῶν; **43.** εἰ . . κουφιεῖς ist noch von σκόπει abhängig. — ξὺν τῇδε (deiktisch) χερί, ξὺν ἐμοί, wie El. 865 ἄτερ ἐμᾶν χερῶν (κέκευθεν) s. v. a. ἄτερ ἐμοῦ. — κουφιεῖς, „heben", um ihn zu bestatten, vgl. βαστάζειν Ai. 827 und die gewöhnliche Redensart ἀναιρεῖσθαι νεκρόν. **44.** ἀπόρρητον πόλει, τὸν ἀπηγορευμένον ὑπὸ τῆς πόλεως (Schol.). Vgl. Thuk. I 32 αὐτὸν ηὗρεν ἐγγεγραμμένον κτείνειν. **45.** τὸν ἐμόν steht zunächst als Gegensatz zu ἀπόρρητον πόλει, tritt aber dann auch in Gegensatz zu τὸν σόν (vgl. 31 zu σοι): „ich weiß nur, daß er mir gehört, und werde meine Pflicht erfüllen und damit auch deine, wenn du pflichtvergessen sein willst". Vgl. die Worte einer spartanischen Mutter bei Plut. Eth. 241 A: δειλοὶ κλαιέσθωσαν· ἐγὼ δέ σε, τέκνον,

ΙΣΜ. ὦ σχετλία, Κρέοντος ἀντειρηκότος;
ΑΝ. ἀλλ' οὐδὲν αὐτῷ τῶν ἐμῶν μ' εἴργειν μέτα.
ΙΣΜ. οἴμοι· φρόνησον, ὦ κασιγνήτη, πατὴρ
ὡς νῷν ἀπεχθὴς δυσκλεής τ' ἀπώλετο,
πρὸς αὐτοφώρων ἀμπλακημάτων διπλᾶς
ὄψεις ἀράξας αὐτὸς αὐτουργῷ χερί· |
ἔπειτα μήτηρ καὶ γυνή, διπλοῦν ἔπος,
πλεκταῖσιν ἀρτάναισι λωβᾶται βίον·
τρίτον δ' ἀδελφὼ δύο μίαν καθ' ἡμέραν
αὐτοκτονοῦντε τὼ ταλαιπώρω μόρον

ἄδακρυς καὶ ἱλαρὰ θάπτω τὸν καὶ ἐμὸν καὶ Λακεδαιμόνιον. Wegen der Wortstellung vgl. 316. 48. οὐδὲν αὐτῷ μέτεστιν εἴργειν με τῶν ἐμῶν wie El. 536 ἀλλ' οὐ μετῆν αὐτοῖσι τήν γ' ἐμὴν κτανεῖν (so könnte es auch hier zur Hervorhebung der Begründung τῶν γ' ἐμῶν heißen). 49. Ismene will die Schwester durch Aufzählung aller Leiden von ihrem Entschluß abbringen; für die dramatische Ökonomie ist dies ein Mittel, wichtige Teile der Exposition zu geben. 50 ff. νῷν zu ἀπώλετο. — ἀπεχθής, ἀνθρώποις (ein Greuel den Menschen). — ἀπώλετο . . ἀράξας: Ödipus hat also infolge oder bald nach der Blendung sein Leben in Theben geendet, vgl. Hygin F. 242 Oedipus ipse se occidit ablatis oculis. — πρός, infolge von, vgl. Öd. T. 1236. — αὐτόφωρος („auf der That ertappt, mitten in dem Sündenleben aufgedeckt") hebt die schreckliche Wirkung der plötzlichen Aufklärung hervor. Vgl. Hom. λ 273 ὃ δ' (Οἰδίπους) ὃν πατέρ' ἐξεναρίξας γῆμεν (μητέρα). ἄφαρ δ' ἀνάπυστα θεοὶ θέσαν ἀνθρώποισιν. Im später gegebenen Öd. Tyr. hat der Dichter die Art der Entdeckung künstlerischen Zwecken zuliebe anders gestaltet und im Öd. K. eine abweichende Sage von dem Ende des Ödipus benützt. Die Wiederholung von αὐτός hebt das schmerzliche Pathos der Worte. 53. Die Abhängigkeit von φρόνησον ὡς fällt weg. — μήτηρ αὐτοῦ καὶ γυνή. — διπλοῦν ἔπος (von einer Person im Verhältnis zu demselben Manne) ist eine unbestimmte Andeutung des greulichen Verhältnisses, das sie nicht näher bezeichnen mag. 54. λωβᾶται, entehrt, endet schimpflich. 56. αὐτοκτονοῦντε (wie αὐτόχειρ 1175) — κοινὸν μόρον — ἐπαλλήλοιν χεροῖν: die Abundanz des Ausdrucks soll das Schreckliche der That hervorheben. Übrigens enthält ἐπαλλήλοιν χεροῖν eine Ergänzung zu κοινὸν μόρον; denn der Tod könnte auch in anderer Weise gemeinsam sein. ἐπάλληλος heißt „gegen einander gerichtet, von dem einen auf den andern übergehend" und bezeichnet eine reciproke Thätigkeit (daher unter Umständen s. v. a. ὅμοιος, womit es erklärt wird). ἐπαλλήλοιν χεροῖν entspricht dem Äschyleischen Ausdruck

κοινὸν κατειργάσαντ' ἐπαλλήλοιν χεροῖν.
νῦν αὖ μόνα δὴ νὼ λελειμμένα σκόπει
ὅσῳ κάκιστ' ὀλούμεθ', εἰ νόμου βίᾳ
ψῆφον τυράννων καὶ κράτη παρέξιμεν.
ἀλλ' ἐννοεῖν χρὴ τοῦτο μὲν γυναῖχ' ὅτι
ἔφυμεν, ὡς πρὸς ἄνδρας οὐ μαχουμένα·
ἔπειθ' ὁθούνεκ' ἀρχόμεσθ' ἐκ κρεισσόνων,
καὶ ταῦτ' ἀκούειν κἄτι τῶνδ' ἀλγίονα.
ἐγὼ μὲν οὖν αἰτοῦσα τοὺς ὑπὸ χθονὸς
ξύγγνοιαν ἴσχειν, ὡς βιάζομαι τόδε,
τοῖς ἐν τέλει βεβῶσι πείσομαι· τὸ γὰρ
περισσὰ πράσσειν οὐκ ἔχει νοῦν οὐδένα.

ΑΝ. οὔτ' ἂν κελεύσαιμ' οὔτ' ἄν, εἰ θέλοις ἔτι
πράσσειν, ἐμοῦ γ' ἂν ἀσμένης δρῴης μέτα.
ἀλλ' ἴσθ' ὁποῖά σοι δοκεῖ· κεῖνον δ' ἐγὼ

ἀλληλοφόνοις χερσίν Sieb. g. Th. 915 („durch Wechselmord"). **59.** κάκιστα, wegen Ungehorsams. — βίᾳ, wider. **60.** ψῆφον wie 632 Spruch, Urteil, Beschluß. — κράτη, Äußerungen der Herrschermacht, Gebote. — τυράννων generell (von Herrschern). **61 f.** τοῦτο μέν („einmal"); dem entspricht hier nicht τοῦτο δέ, sondern als wenn πρῶτον μέν vorausginge, ἔπειτα. — ὡς οὐ μαχουμένα, von denen zu erwarten ist, daß sie nicht streiten werden. **64.** ἀκούειν („sich gebieten lassen, Gebote hinnehmen"): der Inf. steht konsekutiv (ὥστε ἀκούειν). Vgl. Senec. Med. 194 aequum atque iniquum regis imperium feras und zu 666 f. **65 f.** αἰτοῦσα κτέ. sagt Ismene mit Bezug auf 45; τοὺς ὑπὸ χθονός weist darum auf Polynikes hin. — ὡς „da" mit dem Sinne „in der Erwägung daß". — τάδε: zu 219. **67 f.** βεβῶσι, οὖσι. — περισσά, vgl. 90 und 92. — Dieser allgemeine Gedanke ist geeignet, Antigone zu erbittern. **69 f.** „Ich fordere dich nicht weiter zum Mithandeln auf und deine Teilnahme wäre mir, wenn du dich auch nachträglich dazu entschließen solltest, gar nicht erwünscht. Denn ich verschmähe ein Handeln, welches nicht aus Begeisterung für die Sache hervorgeht." Antigone ist überrascht; äußerlicher Mitwirkung bedarf sie nicht notwendig; sie setzte in der Schwester das gleiche Gefühl voraus und erwartete, daß diese sofort dieselbe Begeisterung für ihren Entschluß empfinden werde. In ihrer Erwartung getäuscht, wird sie kalt und abstoßend gegen die, wie sie meint, unedel gesinnte und pflichtvergessene Schwester. — πράσσειν mit dem Gedanken an μετ' ἐμοῦ δρῴης, also s. v. a. συμπράσσειν. **71.** ἴσθι

θάψω. καλόν μοι τοῦτο ποιούσῃ θανεῖν.
φίλη μετ' αὐτοῦ κείσομαι, φίλου μέτα,
ὅσια πανουργήσασ'· ἐπεὶ πλείων χρόνος
ὃν δεῖ μ' ἀρέσκειν τοῖς κάτω τῶν ἐνθάδε.
ἐκεῖ γὰρ αἰεὶ κείσομαι· σοὶ δ' εἰ δοκεῖ,
τὰ τῶν θεῶν ἔντιμ' ἀτιμάσασ' ἔχε.
ΙΣΜ. ἐγὼ μὲν οὐκ ἄτιμα ποιοῦμαι, τὸ δὲ
βίᾳ πολιτῶν δρᾶν ἔφυν ἀμήχανος.
ΑΝ. σὺ μὲν τάδ' ἂν προύχοι'· ἐγὼ δὲ δὴ τάφον
χώσουσ' ἀδελφῷ φιλτάτῳ πορεύσομαι.
ΙΣΜ. οἴμοι ταλαίνης, ὡς ὑπερδέδοικά σου.
ΑΝ. μὴ 'μοῦ προτάρβει· τὸν σὸν ἐξόρθου πότμον.
ΙΣΜ. ἀλλ' οὖν προμηνύσῃς γε τοῦτο μηδενὶ
τοὔργον, κρυφῇ δὲ κεῦθε, σὺν δ' αὔτως ἐγώ.
ΑΝ. οἴμοι· καταύδα. μᾶλλον ἐχθίων ἔσῃ
σιγῶσ', ἐὰν μὴ πᾶσι κηρύξῃς τάδε.

(von οἶδα) . . δοκεῖ wie El. 1055 ἀλλ' εἰ σεαυτῇ τυγχάνεις δοκοῦσά τι φρονεῖν, φρόνει τοιαῦτα. Vgl. die Worte der Ismene φρόνησον (49), ἐννοεῖν χρή (61), besonders aber οὐκ ἔχει νοῦν οὐδένα (68), welche Worte Antigone hier mit „behalte deine Weisheit für dich“ zurückweist. 72. θάψω nachdrucksvoll am Anfang des Verses wie βάλλ' Hom. *A* 52. Vgl. ἔβα 120. 74. Das Oxymoron ὅσια πανουργήσασα bezeichnet kurz und bündig den ganzen Konflikt der Handlung (vgl. facto pius et sceleratus eodem). 75. τῶν ἐνθάδε, ἢ τοῖς ἐνθάδε. Vgl. Öd. K. 568. 76 f. σοὶ δέ: der Gegensatz σὺ δέ hat sich an den zunächst stehenden Nebensatz angeschlossen wie Liv. XXV 38 a vobis quoque profecto si quis quaerat . ., nihil aliud respondeatis. — τὰ τῶν θεῶν ἔντιμα „was die Götter in Ehren halten“. 78 f. ἄτιμα ποιοῦμαι Umschreibung für ἀτιμάζουσά εἰμι. — τὸ δρᾶν: Kr. II 50, 6, 7. — βίᾳ πολιτῶν, vgl. 59 νόμου βίᾳ. Ismene sieht in Kreon das gesetzliche Oberhaupt des Staates, während Antigone ihn nur als eigenmächtigen Herrscher betrachtet. 80. προέχομαι wie προβάλλομαι, nehme zum Vorwand, suche mich damit zu decken. 82. οἴμοι ταλαίνης (σου): Kr. I 47, 3, 2. Cu. 168, 3. Ko. 84, 20. Ku. 62. 84 f. ἀλλ' οὖν — γε, „aber wenigstens“. — κρυφῇ κεῦθε, vgl. Eur. Herk. 1070 ἀπόκρυφον δέμας ὑπὸ μέλαθρον κρύψω (κεύσω?), Ovid Met. X 449 tegunt nigrae latitantia sidera nubes. — σὺν δέ s. v. a. συγκεύσω δέ. 86 f. Die Steigerung des Komparativs durch μᾶλλον wie 1210 u. öfters (Kr. II 49, 6, 3).

ΙΣΜ. θερμὴν ἐπὶ ψυχροῖσι καρδίαν ἔχεις.
ΑΝ. ἀλλ' οἶδ' ἀρέσκουσ' οἷς μάλισθ' ἁδεῖν με χρή.
ΙΣΜ. εἰ καὶ δυνήσῃ γ'· ἀλλ' ἀμηχάνων ἐρᾷς.
ΑΝ. οὐκ οὖν, ὅταν δὴ μὴ σθένω, πεπαύσομαι.
ΙΣΜ. ἀρχὴν δὲ θηρᾶν οὐ πρέπει τἀμήχανα.
ΑΝ. εἰ ταῦτα λέξεις, ἐχθαρῇ μὲν ἐξ ἐμοῦ,
ἐχθρὰ δὲ τῷ θανόντι προσκείσῃ δίκῃ.
ἀλλ' ἔα με καὶ τὴν ἐξ ἐμοῦ δυσβουλίαν
παθεῖν τὸ δεινὸν τοῦτο· πείσομαι γὰρ οὐ
τοσοῦτον οὐδὲν ὥστε μὴ οὐ καλῶς θανεῖν.
ΙΣΜ. ἀλλ' εἰ δοκεῖ σοι, στεῖχε· τοῦτο δ' ἴσθ' ὅτι
ἄνους μὲν ἔρχῃ, τοῖς φίλοις δ' ὀρθῶς φίλη.

ΧΟΡΟΣ.

Ἀκτὶς ἀελίου, τὸ κάλ- stroph. I.

87. „Ein heißes (von Leidenschaft erhitztes) Herz bei schaurig kalten Dingen", weil der Tod in Aussicht steht, wenn die That der Antigone bekannt wird. *ψυχροῖσι* in übertragenem Sinne wie *κρύος, κρυόεις, κρυερός, θαλπωρή*. Die gleiche Antithese Cornific. IV 15, 21 in re frigidissima cales, in ferventissima friges, Hor. A P. 465 ardentem frigidus Aetnam insiluit. **90 f.** *εἰ καὶ . . γε* „wenn du nur auch können (nicht bloß wollen) wirst". — *πεπαύσομαι*, doppelsinnig: „ich werde zu Ende sein mit meinem Handeln, werde unverzüglich aufhören (so versteht es Ismene), ich werde zu Ende sein mit meinem Leben". **92.** *θηρᾶν ἀδύνατα* war ein sprichwörtlicher Ausdruck. **93.** *ἐχθαρῇ* passivisch wie *τιμήσεται* 210. Wegen der Anaphora vgl. zu 482. **94.** *προσκείσῃ* ist gewählter als ein einfaches *ἔσῃ* („feindselig wird dein Verhältnis zu ihm sein"), vgl. Eur. Troad. 185 *τῷ πρόσκειμαι δούλα τλάμων;* **95 f.** *ἔα* einsilbig (Synizese). *τὴν ἐξ ἐμοῦ* bezeichnender als *τὴν ἐμήν* (die von mir ausgehende). Vgl. Trach. 631 *τὸν πόθον τὸν ἐξ ἐμοῦ*, El. 619. **98 f.** Antigone geht (links) aufs Feld hinaus, um den daselbst liegenden Bruder zu bestatten. — *ὀρθῶς*, aufrichtig, „deinen Lieben wahrhaft lieb" (Bonitz): dein Unverstand kann meiner schwesterlichen Liebe keinen Eintrag thun. **100—161 Parodos.** Der auftretende Chor begrüßt den ersten frohen Tag nach langer Kriegesnot und feiert die Niederlage der übermütigen Feinde und den Sieg Thebens, für welchen den Göttern Dank gebühre. Am Schlusse bei der Ankündigung des auftretenden Kreon gibt er (im Einklang mit 33) den Grund

λιστον ἑπταπύλῳ φανὲν
Θήβᾳ τῶν προτέρων φάος,
ἐφάνθης ποτ', ὦ χρυσέας
ἁμέρας βλέφαρον, Διρκαί-
ων ὑπὲρ ῥεέθρων μολοῦσα,
τὸν λεύκασπιν Ἀργόθεν
φῶτα βάντα πανσαγίᾳ
φυγάδα πρόδρομον ὀξυτέρῳ
κινήσασα χαλινῷ.

an, warum er vor dem königlichen Palaste erschienen. Das Schema des logaödischen Versmaßes der ersten Strophe ist:

I	— ⏒ —́⏑⏑ —⏑ ⊔	III	—— —́— —⏑⏑ — (123)
	—⏑ —́⏑⏑ —⏑ —		—⏑ —́⏑ —⏑⏑ —
	—— —́⏑⏑ —⏑ ⏓		⏑⏑⏑ ⏑́⏑⏑ —⏑⏑ —
II	⏑⊔ —́⏑ —⏑⏑—		—— —́⏑⏑ ⊔ ⏓
	—⏑ —́⏑⏑ —— ⊔		
	—⏑ —́⏑⏑ —⏑ —⏓		

(⊔ bezeichnet eine dreizeitige Länge mit dem Werte von —⏑)

100. *τὸ φάος κάλλιστον φανέν*: der Artikel nach Analogie von *ὦ ἄνδρες οἱ παρόντες* (Kr. I 45, 2, 7, Ko. 82, 1). **101.** *ἑπταπύλῳ* nach Hom. *Δ* 406 *Θήβης ἕδος εἵλομεν ἑπταπύλοιο.* **107.** *τῶν προτέρων*: das Licht des heutigen Tages gehört insofern zu den früheren, als es das schönste ist von allen, die je bisher aufgegangen sind. Vgl. *μόνος τῶν ἄλλων* oder *πόλεμος ἀξιολογώτατος τῶν προγεγενημένων* (Kr. I 47, 28, 10) oder solus omnium ante se principum Tac. hist. I 50, hi ceterorum Britannorum fugacissimi Agr. 39 oder „von ihren Schwestern die beste" Goethe Herm. u. Doroth. V 101. **104.** *ὑπὲρ Διρκαίων ῥεέθρων*: die Dirke, welche teilweise durch die Stadt floß, ist der bezeichnende Fluß für Theben, wie der Kephisos für Athen, die Quelle Pirene für Korinth, der Eurotas für Sparta. — *μολοῦσα,* weil *ἀκτὶς ἀελίου* vorschwebt u. *ἁμέρας βλέφαρον* nur die Bedeutung einer Apposition hat. **106.** *τὸν λεύκασπιν φῶτα* (Singular wie bei miles) wie Äsch. Sieb. g. Th. 89 *ὁ λεύκασπις λαός.* — *Ἀργόθεν*: das Versmaß fordert statt dessen etwa *γᾶς Πέλοπος* (vgl. Kr. II 46, 1, 6), wofür *Ἀργόθεν* als beigeschriebene Erklärung in den Text gekommen sein könnte. **108 f.** *ὀξυτέρῳ χαλινῷ* ist nicht nach der Erklärung des Schol. *παρασκευάσας τῶν χαλινῶν μετὰ σπουδῆς ἐφάψασθαι,* sondern in Verbindung mit *κινήσασα* in übertragenem Sinne zu verstehen: wie ein Reiter sein Roß durch schärferes Zügeln antreibt, so hast du sie „gestreckten Laufs" vorwärts gejagt. — Der Aor. *κινήσασα* drückt

ὃν ἐφ' ἡμετέρᾳ γῇ Πολυνείκης
ἀρθεὶς νεικέων ἐξ ἀμφιλόγων
<ἤγαγε· κεῖνος δ'> ὀξέα κλάζων
αἰετὸς ἐς γῆν ὑπερέπτη,
λευκῆς χιόνος πτέρυγι στεγανός,
πολλῶν μεθ' ὅπλων
ξύν θ' ἱπποκόμοις κορύθεσσιν.

στὰς δ' ὑπὲρ μελάθρων φονώ- antistr. I.
σαισιν ἀμφιχανὼν κύκλῳ
λόγχαις ἑπτάπυλον στόμα
ἔβα, πρίν ποθ' ἁμετέρων
αἱμάτων γένυσιν πλησθῆ-
ναί τε καὶ στεφάνωμα πύργων
πευκάενθ' Ἥφαιστον ἑλεῖν.

nicht Vorzeitigkeit, sondern den plötzlichen Eintritt aus. **110 f.** Das anapästische Hypermetron, dem ein gleiches nach der Antistrophe entspricht, wird vom Chorführer rezitiert. — *νεικέων* mit Beziehung auf den Namen, weil *Πολυνείκης νεικέων ἐπώνυμος* (Eur. Phön. 637), nomen et omen. **112.** Die Worte *ἤγαγε· κεῖνος δ'*, welche in den Handschriften fehlen, sind nach dem Scholion, welches mit *ὅντινα στρατὸν Ἀργείων ἐξ ἀμφιλόγων νεικέων ἀρθεὶς ἤγαγεν ὁ Πολυνείκης* die richtige Wortfügung angibt, und nach dem Sinne ergänzt. Im folgenden ist in poetischer Weise bildlicher und eigentlicher Ausdruck gemischt. Vgl. Hom *Π* 428. **113 f.** *ἐς γῆν ὑπερέπτη* (superne involavit) und *στὰς ὑπὲρ μελάθρων* 117 nach dem Bilde des Adlers, der über seiner Beute kreist und nachdem er den rechten Punkt gefunden (*στάς*), plötzlich aus der Höhe niederschießt. *λευκῆς χιόνος* (der materiale Gen. qualitativ gebraucht. Kr. II 47, 8, 2) *πτέρυγι στεγανός*, nicht ein Adler gewöhnlicher Art, mit Bezug auf die weißen Schilde. **118 f.** *φονώσαισιν* (*ταῖς τῶν φόνων ἐρώσαις* Schol.) *λόγχαις ἀμφιχανὼν κύκλῳ*: die dem Bilde des Adlers entsprechende Vorstellung modificiert sich zu Gunsten einer lebhafteren Schilderung des eigentlichen Gegenstandes; denn *ἀμφιχανὼν* u. *γένυσιν* (121) läßt an den Rachen eines wilden Raubtieres überhaupt denken. Vgl. auch Hom. *Ψ* 79 *ἐμὲ μὲν κὴρ ἀμφέχανε στυγερή*. **120.** *ἔβα* (*ἀπέβη*) in nachdrucksvoller Stellung. — *πρίν ποτε* „bevor es dazu kam, daß". **123.** *πευκήεντα* wie pineus ardor Verg. Än. 11, 786. — Der metonymische Gebrauch von Namen wie *Ἥφαιστος*, Bacchus lag den Alten viel näher als uns. Mit dem Epitheton *πευκήεις* vgl. *ἄκρητος δαίμων* von Bakchos bei einem Alexandrinischen Epigrammatiker. Vgl. Schiller Hero und Leander „Und in

τοῖος ἀμφὶ νῶτ' ἐτάθη
πάταγος Ἄρεος, ἀντιπάλῳ
δυσχείρωμα δράκοντος.
Ζεὺς γὰρ μεγάλης γλώσσης κόμπους
ὑπερεχθαίρει, καὶ σφᾶς ἐσιδὼν
ῥεύματι πολλῷ προσνισσομένους,
χρυσοῦ καναχῆς ὑπερόπτας,
παλτῷ ῥίπτει πυρὶ βαλβίδων
ἐπ' ἄκρων ἤδη
νίκην ὁρμῶντ' ἀλαλάξαι.

ἀντιτύπᾳ δ' ἐπὶ γᾷ πέσε ταντταλωθεὶς stroph. II.

seinen Flutenreichen Wälzt der Gott die heiligen Leichen Und er selber ist ihr Grab". 124 f. *ἀμφὶ νῶτα* des Adlers, mit der Vorstellung, daß der Adler, der bereits seine Beute vor sich hat und sie zu verschlingen gedenkt, plötzlich durch feindseligen Anfall gestört wird. Man hat dies nicht auf die Wirklichkeit zu übertragen und an einen Ausfall der Thebaner in den Rücken der Argiver zu denken. — *δυσχείρωμα*: „der für den Gegner schwer (d. i. gar nicht) zu bewältigende Anprall des Drachen." Dem Adler tritt sein Feind (Hom. *M* 202) der Drache, dem Argiver der Thebaner (vgl. zu 1125) entgegen. 127. *μεγάλης γλώσσης κόμπους*, bekannt aus der Schilderung in Äsch. Sieb. g. Theben. Kapaneus z. B. sprach das vermessene Wort, er werde die Stadt erobern, möge Gott wollen oder nicht, und werde nicht abstehen, wenn auch der Wetterstrahl des Zeus niederfahre (ebd. 414). 130. *χρυσοῦ* metonymisch (der goldenen Rüstung). Der Gen. *καναχῆς* ist von *ὑπερόπτας* im Sinne von „hoffärtig auf" ebenso abhängig wie in der Bedeutung „Verächter von etwas", weil beiden die Vorstellung des stolzen Hinabsehens auf etwas zugrunde liegt. 131 f. *βαλβίδων . . ἄκρων*, vom Ziele der Rennbahn, wo gleichfalls der Siegesruf ertönt, übertragen. Eur. Phön. 1180 *ἤδη δ' ὑπερβαίνοντα γεῖσα τειχέων βάλλει κεραυνῷ Ζεύς νιν* (den Kapaneus). 133. *νίκην ἀλαλάξαι*, „das Geschrei Sieg! Sieg! erheben". — *ὁρμῶντα*, den übermütigsten von allen, den Gotteslästerer Kapaneus.

134. Logaödisches Versmaß der zweiten Strophe:

I —́⏑⏑ —⏑⏑ —́⏑⏑ —⏑ ⊔ —
—́⏑⏑ —⏑⏑ —́⏑⏑ —⏑ ⊔ —

II ⊔́ ⊔ —⏑⏑ —
—́— — — —⏑⏑ —

III —́⏑ ⊔ —⏑ —
—́⏑⏑ ⊔ —⏑⏑ ⊔
—́⏑⏑ ⊔ —⏑⏑ — —
—́⏑⏑ —⏓

ἀντιτύπᾳ, zurückstoßend, nicht nachgebend, hart. Wegen der poetischen Form vgl. Kr. II 22, 3, 2. — *πέσε*: in lyrischen Partien fehlt häufig

πυρφόρος, ὃς τότε μαινομένᾳ ξὺν ὁρμᾷ
βακχεύων ἐπέπνει
ῥιπαῖς ἐχθίστων ἀνέμων.
εἶχε δ' ἄλλᾳ τὰ τοῦδ',
ἄλλα δ' ἐπ' ἄλλοις ἐπενώ-
μα στυφελίζων μέγας Ἄρης
δεξιόσειρος.
ἑπτὰ λοχαγοὶ γὰρ ἐφ' ἑπτὰ πύλαις
ταχθέντες ἴσοι πρὸς ἴσους ἔλιπον
Ζηνὶ τροπαίῳ πάγχαλκα τέλη,
πλὴν τοῖν στυγεροῖν, ὣ πατρὸς ἑνὸς
μητρός τε μιᾶς φύντε καθ' αὑτοῖν
δικρατεῖς λόγχας στήσαντ' ἔχετον
κοινοῦ θανάτου μέρος ἄμφω.
ἀλλὰ γὰρ ἁ μεγαλώνυμος ἦλθε Νίκα antistr. II.
τᾷ πολυαρμάτῳ ἀντιχαρεῖσα Θήβᾳ,
ἐκ μὲν δὴ πολέμων

das syllabische, seltener das temporale Augment. Vgl. 955, 980, 982, 984. — *τανταλωθείς*, ins Wanken gebracht, taumelnd. **135 f.** *πυρφόρος* leitet über zur Vorstellung von dem im Taumel dionysischer Verzückung dahinstürmenden Bakchanten (*βακχεύων*). — *ἐπέπνει, τῇ πόλει*. **138.** *ἄλλᾳ*, anders als bei den andern („mit diesem, dem Kapaneus, ging es so, mit den andern anders"). **139 f.** *στυφελίζων . . δεξιόσειρος* d. i. der kräftige Ansturm der Thebaner. Das Handpferd (*σειραῖος ἵππος*) zur Rechten ist ein Bild der Kraft und Stärke, mit welcher Ares allen Widerstand zur Seite werfend vorwärts drängt. **143.** *πάγχαλκα τέλη*: dem Zeus, der die Feinde in die Flucht geschlagen (*τροπαῖος*), wurde zum Danke ein Tropaion errichtet, bestehend aus einer vollständigen feindlichen Waffenrüstung (*πάγχαλκα*). Diese Rüstung schulden die flüchtigen Feinde dem Zeus als einen Weihezoll (*τέλη*, zu 1016), wie es mit einem Anflug von Ironie heißt. **146.** *δικρατεῖς* (beiderseits siegreich) *λόγχας* wie oben 57 *ἐπαλλήλοιν χεροῖν*. **148 f.** *ἀλλά — ἦλθε γὰρ ἁ Νίκα — θέσθαι* (Infin. statt des Imperat.) *λησμοσύναν*. — *ἀντιχαρεῖσα, χαροπός*, weil das Gesicht der nahenden Göttin freudig entgegen strahlt. **150 f.** *ἐκ τῶν νῦν πολέμων* s. v. a. *πεπαυμένοι τῶν νῦν πολέμων*. *νῦν* von der jüngst vergangenen Zeit wie z. B. Xenoph. Anab. VII 1, 26 *οἷος ὁ πόλεμος ἂν γένοιτο εἰκάζειν δὴ πάρεστιν, ἑωρακότας καὶ ἀναμνησθέντας τὰ νῦν δὴ γεγενημένα* (vom peloponnesischen Kriege). —

τῶν νῦν θέσθαι λησμοσύναν,
θεῶν δὲ ναοὺς χοροῖς
παννυχίοις πάντας ἐπέλ-
θωμεν, ὁ Θήβας δ' ἐλελίχθων
Βάκχιος ἄρχοι.
ἀλλ' ὅδε γὰρ δὴ βασιλεὺς χώρας
Κρέων ὁ Μενοικέως ⏑⏑—⏑⏑—
⏑⏑— νεοχμὸς νεαραῖσι θεῶν
ἐπὶ συντυχίαις χωρεῖ, τίνα δὴ
μῆτιν ἐρέσσων, ὅτι σύγκλητον
τήνδε γερόντων προύθετο λέσχην,
κοινῷ κηρύγματι πέμψας;

ΚΡΕΩΝ.

Ἄνδρες, τὰ μὲν δὴ πόλεος ἀσφαλῶς θεοί,

θέσθαι λησμοσύναν, all' der Not, deren Schilderung der Chor abgebrochen. **153.** Tänze bildeten den Hauptteil einer sog. παννυχίς, vgl. 1153. Der thebanische Tanzgott (ἐλελίχθων Θήβης d. i. σείων τὴν γῆν Θήβης καὶ ἀναβακχεύων ταῖς χορείαις) soll den Reigen führen. **155.** ἀλλὰ γάρ: abbrechend wie 148, „aber jetzt wird uns etwas anderes beschäftigen, denn u. s. w." **156 f.** Κρέων ist einsilbig zu lesen wie Ῥέας Öd. K. 1073, Μενοικέως dreisilbig. — Nach Μενοικέως sind Worte ausgefallen wie οἴκων ἔξω | ταγός. Die Herkunft des Auftretenden (aus dem Innern des Hauses) wird in der Regel ausdrücklich angegeben. Zugleich erhält durch die Ergänzung, welche der überlieferte Text Κρέων ὁ Μενοικέως, νεοχμὸς | νεαραῖσι κτέ. auch aus metrischen Gründen verlangt, dieses Hypermetron denselben Umfang wie das nach der Strophe folgende. Dasselbe hängt innerlich mit der Parodos zusammen, weil es erst das Auftreten des Chors motiviert. Zusammenstellungen wie νεοχμὸς νεαροῖσι, θυτῆρα καινὸν ἐν καινῷ πεπλώματι (Trach. 613) sind bei den Tragikern beliebt. Vgl. 1266. **158 ff.** Über die Frage im Partizipialsatz vgl. Kr. I 51, 17, 5, Eu. 189 Anm., Ko. 79 A. 2. — ἐρέσσων für den allgemeinen Begriff movens (animo). — σύγκλητος λέσχη, die besonders angesagte Besprechung, wie die außerordentliche Volksversammlung in Athen σύγκλητος ἐκκλησία hieß. — προύθετο: „öffentlich (πρό) vor sich (Medium) veranstaltete". — κοινῷ, weil es zu allen in gleicher Weise kommt („uns zusammen durch Heroldsruf entboten"). — πέμψας wie ἔστειλα 165. **162—321** erstes Epeisodion. Die erste Scene (Kreon und der Chor) gibt für den Konflikt eine weitere Grundlage in der Charakteristik

πολλῷ σάλῳ σείσαντες, ὤρθωσαν πάλιν·
ὑμᾶς δ' ἐγὼ πομποῖσιν ἐκ πάντων δίχα
ἔστειλ' ἱκέσθαι, τοῦτο μὲν τὰ Λαΐου
σέβοντας εἰδὼς εὖ θρόνων ἀεὶ κράτη,
τοῦτ' αὖθις, ἡνίκ' Οἰδίπους ὤρθου πόλιν
κἀπεὶ διώλετ', ἀμφὶ τοὺς κείνων ἔτι
παῖδας μένοντας ἐμπέδους φρονήμασιν.
ὅτ' οὖν ἐκεῖνοι πρὸς διπλῆς μοίρας μίαν
καθ' ἡμέραν ὤλοντο παίσαντές τε καὶ
πληγέντες αὐτόχειρι σὺν μιάσματι,
ἐγὼ κράτη δὴ πάντα καὶ θρόνους ἔχω
γένους κατ' ἀγχιστεῖα τῶν ὀλωλότων.

des Kreon und in der Darlegung seiner Ansichten über die Pflichten des Staatsoberhaupts, ergänzt also die Darstellung des aufregenden Moments. Die zweite Scene (Wächter und Kreon) bringt mit dem Beginn der eigentlichen Handlung die erste Stufe der Steigerung. — Der zum ersten Male in seiner neuen Würde und im Bewußtsein seiner Herrschermacht vor die Bürgerschaft tretende König, welcher kommt, um sein Verbot noch einmal feierlich und nachdrücklich bekannt zu machen (33), legt die Grundsätze seiner Regierung dar, um seine Handlung gegen Polynikes zu rechtfertigen. 163. Auch ὤρθωσαν entspricht dem Bilde wie 190 ὀρθῆς („das vom Sturme herüber und hinüber geworfene Schiff gerade richten"). Vgl. Cic. ad fam. XII 25 una navis est iam bonorum omnium, quam quidem nos damus operam ut rectam teneamus. 164. πομποῖσιν für διὰ πομπῶν, weil an Boten der sächliche Begriff hervortritt. ἐκ πάντων δίχα, auserlesen und ausgeschieden aus der Gesamtheit. 166. εὖ zu σέβοντας. Der Schol. bemerkt: ἐγκωμιάζει πρῶτον αὐτούς. ἀναγκαῖον δὲ τῷ παριόντι πρῶτον ἐπὶ πολιτικὴν ἀρχὴν εὔνους ἑαυτῷ καταστῆσαι τοὺς ὑπηκόους.— θρόνων: Kr. II 44, 3, 5. 167 ff. τοῦτ' αὖθις für τοῦτο δέ wie Öd. Tyr. 603 τοῦτο μὲν . . τοῦτ' ἄλλο. — τοὺς κείνων παῖδας: des Laios (Ödipus) und des Ödipus (Eteokles), indem die Zeit während und nach der Regierung des Ödipus zusammengefaßt und die Treue gegen das angestammte Herrscherhaus überhaupt gerühmt wird. 169. ἐμπέδους φρ. „festgewurzelt in der Gesinnung, unerschütterlich treu". Vgl. Ai. 639 ὀργαῖς ἔμπεδος. 170. ὅτε wie ἐπειδή. 172. Der Greuel des Brudermords ist mit dem Untergang verbunden (σύν, in). 173. πᾶν κράτος, summum imperium. 174. γένους κατ' ἀγχιστεῖα (ἀγχιστεῖον gebildet wie ἀριστεῖον) bildet einen Begriff („als der nächste Anverwandte"), von dem der zweite Gen. τῶν ὀλωλότων abhängig ist.

ἀμήχανον δὲ παντὸς ἀνδρὸς ἐκμαθεῖν
ψυχήν τε καὶ φρόνημα καὶ γνώμην, πρὶν ἂν
ἀρχαῖς τε καὶ νόμοισιν ἐντριβὴς φανῇ.
ἐμοὶ γὰρ ὅστις πᾶσαν εὐθύνων πόλιν
μὴ τῶν ἀρίστων ἅπτεται βουλευμάτων,
ἀλλ' ἐκ φόβου του γλῶσσαν ἐγκλῄσας ἔχει,
κάκιστος εἶναι νῦν τε καὶ πάλαι δοκεῖ·
καὶ μείζον' ὅστις ἀντὶ τῆς αὑτοῦ πάτρας
φίλον νομίζει, τοῦτον οὐδαμοῦ νέμω.
ἐγὼ γάρ, ἴστω Ζεὺς ὁ πάνθ' ὁρῶν ἀεί,
οὔτ' ἂν σιωπήσαιμι τὴν ἄτην ὁρῶν
στείχουσαν ἀστοῖς ἀντὶ τῆς σωτηρίας,
οὔτ' ἂν φίλον ποτ' ἄνδρα δυσμενῆ χθονὸς
θείμην ἐμαυτῷ, τοῦτο γιγνώσκων ὅτι

175. Nach dem alten Spruch, welcher bald dem Bias, bald dem Chilon oder Solon beigelegt wird, ἀρχὴ ἄνδρα δείκνυσιν. Kreon sagt: „Herrschaft ist der beste Prüfstein für den Charakter eines Mannes, denn wer da, wo eines ganzen Volkes Wohl von ihm abhängt, nicht ohne persönliche Rücksichten handelt und bloß das Beste der Gesamtheit im Auge hat, ist niederträchtig. Das Vaterland muß uns mehr als alle Freundschaft gelten." — ἀμήχανον (οὐ δυνατόν) πρὶν ἄν ein hyperbolischer Ausdruck für „da erst recht (gibt sich der Sinn jedes Mannes zu erkennen)". 176. ψυχήν . . γνώμην, Gemüt, Verstand und Gesinnung. 177. ἀρχαί, Regierung, νόμοι, staatliche Ordnung. — ἐντριβής von längerer Beschäftigung. 180. ἐγκλῄσας: vgl. das sprichwörtliche κλὴς ἐπὶ γλώσσᾳ βέβακε (Öd. K. 1052). 182 f. μείζονα φίλον . . πάτρας: die Anwendung ergibt für Kreon, daß auch die Rücksicht auf den nächsten Verwandten (Polynikes) der Pflicht gegen das Vaterland weichen muß. Die Begründung wird so gegeben, als ob es sich um einen lebenden Feind handelte. — Über ἀντί (wie πρό) statt ἤ nach einem Komparativ vgl. Kr. I 49, 2, 7. — οὐδαμοῦ (nullo loco) νέμω wie οὐδαμοῦ τιμᾶσθαι, νομίζειν, τιθέναι, φαίνεσθαι. 184. ἐγὼ γάρ: anstatt der Gesinnung wird die daraus sich ergebende Handlungsweise dargelegt. 187. οὔτ' ἄν ποτε ἄνδρα δυσμενῆ χθονὸς (Kr. I 48, 13, 3) θείμην ἐμαυτῷ φίλον. 189 f. ἥδε, ἡ χθών, ἡ πατρίς. Σῴζουσα war auch der Name eines athenischen Staatsschiffes (Böckh, Urkunden über das Seewesen des att. Staates. XVII a). — In ταύτης ἐπὶ ὀρθῆς . . ποιούμεθα liegt das Hauptgewicht auf ὀρθῆς. Der Gedanke ist: „nur so lange das Vaterland wohl er=

ἥδ' ἐστὶν ἡ σῴζουσα, καὶ ταύτης ἐπὶ
πλέοντες ὀρθῆς τοὺς φίλους ποιούμεθα.
τοιοῖσδ' ἐγὼ νόμοισι τήνδ' αὔξω πόλιν·
καὶ νῦν ἀδελφὰ τῶνδε κηρύξας ἔχω
ἀστοῖσι παίδων τῶν ἀπ' Οἰδίπου πέρι·
Ἐτεοκλέα μέν, ὃς πόλεως ὑπερμαχῶν
ὄλωλε τῆσδε, πάντ' ἀριστεύσας δόρει,
τάφῳ τε κρύψαι καὶ τὰ πάντ' ἐφαγνίσαι
ἃ τοῖς ἀρίστοις ἔρχεται κάτω νεκροῖς.
τὸν δ' αὖ ξύναιμον τοῦδε, Πολυνείκη λέγω,
ὃς γῆν πατρῴαν καὶ θεοὺς τοὺς ἐγγενεῖς,
φυγὰς κατελθών, ἠθέλησε μὲν πυρὶ
πρῆσαι κατ' ἄκρας, ἠθέλησε δ' αἵματος
κοινοῦ πάσασθαι, τοὺς δὲ δουλώσας ἄγειν,
τοῦτον πόλει τῇδ' ἐκκεκήρυκται τάφῳ
μήτε κτερίζειν μήτε κωκῦσαί τινα,

halten bleibt, ist es möglich, sich Freunde zu erwerben; die Freundschaft (Verwandtschaft) muß also dem Vaterlande nachstehen (182), weil es ohne Vaterland keine Freundschaft gibt". Einen ähnlichen Gedanken spricht Perikles bei Thuk. II 60 aus. — *τοὺς φίλους*, die Freunde, die wir uns erwerben. **191** f. *αὔξω . . καὶ νῦν*: vgl. 7 (*τοιοῖσδε νόμοις ἐγὼ ἀεὶ αὔξω τήνδε τὴν πόλιν καὶ νῦν. .*). **195.** *πάντ' ἀριστεύσας*, den höchsten Preis errungen. Vgl. zu 173. **196** f. *τὰ πάντα*: alle Weihegüsse und Grabesspenden. — *ἐφαγνίσαι, ἁγνίσαι ἐπὶ τῷ τάφω.* — *τοῖς ἀρίστοις* mit Beziehung auf *ἀριστεύσας* d. i. „alles nach Verdienst". Vgl. Ai. 1378 *τὸν θανόντα τόνδε συνθάπτειν θέλω καὶ ξυμπονεῖν καὶ μηδὲν ἐλλείπειν ὅσων χρὴ τοῖς ἀρίστοις ἀνδράσιν πονεῖν βροτούς.* **199.** Ebenso Äsch. Sieb. 569 *πόλιν πατρῴαν καὶ θεοὺς τοὺς ἐγγενεῖς πορθεῖν.* **200.** Statt eines allgemeinen *ἠθέλησε πορθεῖν* (*γῆν καὶ θεούς*) folgt eine spezielle Schilderung, um das Frevelhafte des Vorhabens zu kennzeichnen. **201.** *κατ' ἄκρας* wie bei Homer *ὤλετο πᾶσα κατ' ἄκρης Ἴλιος* (*N* 772), von oben herab, bis zur Spitze. **202.** *αἵματος κοινοῦ πάσασθαι* wie *ὠμὸν βεβρώθοις Πρίαμον* (Hom. *Δ* 35), *ὠμὸν καταφαγεῖν τινα, ὠμοῦ ἐσθίειν τινός* von wildester Rachewut gesagt wird; *τοὺς δέ*, andere aber, da das Vorausgehende von einem Teile (*τῶν μέν*) gilt. **203.** *τάφῳ*, welches nur zu *κτερίζειν* gehört, steht vor *μήτε* wie *αὐδὴν* vor *τε* Phil. 1411 *αὐδὴν τὴν Ἡρακλέους ἀκοῇ τε κλύειν λεύσσειν τ'*

ἐὰν δ' ἄθαπτον καὶ πρὸς οἰωνῶν δέμας
καὶ πρὸς κυνῶν ἐδεστὸν αἰκισθέν τ' ἰδεῖν.
τοιόνδ' ἐμὸν φρόνημα, κοὔποτ' ἔκ γ' ἐμοῦ
τιμῇ προέξουσ' οἱ κακοὶ τῶν ἐνδίκων·
ἀλλ' ὅστις εὔνους τῇδε τῇ πόλει, θανὼν
καὶ ζῶν ὁμοίως ἐξ ἐμοῦ τιμήσεται.
ΧΟ. σοὶ ταῦτ' ἀρέσκει, παῖ Μενοικέως, <παθεῖν>
τὸν τῇδε δύσνουν καὶ τὸν εὐμενῆ πόλει.
νόμῳ δὲ χρῆσθαι παντί που μέτεστί σοι
καὶ τῶν θανόντων χὠπόσοι ζῶμεν πέρι.
ΚΡ. ὡς ἂν σκοποί νυν ἦτε τῶν εἰρημένων —
ΧΟ. νεωτέρῳ τῳ τοῦτο βαστάζειν πρόθες.
ΚΡ. ἀλλ' εἴσ' ἕτοιμοι τοῦ νεκροῦ γ' ἐπίσκοποι.
ΧΟ. τί δῆτ' ἂν ἄλλο τοῦτ' ἐπεντέλλοις ἔτι;
ΚΡ. τὸ μὴ ἐπιχωρεῖν τοῖς ἀπιστοῦσιν τάδε.
ΧΟ. οὐκ ἔστιν οὕτω μῶρος ὃς θανεῖν ἐρᾷ.
ΚΡ. καὶ μὴν ὁ μισθός γ' οὗτος· ἀλλ' ὑπ' ἐλπίδων
ἄνδρας τὸ κέρδος πολλάκις διώλεσεν.

ὄψιν. 205 f. καὶ (ἐὰν) δέμας (αὐτοῦ) ἐδεστὸν καὶ αἰκισθὲν ἰδεῖν (schmählich zugerichtet anzusehen). 211. παθεῖν ist nach dem Sinne ergänzt. Nach παῖ Μενοικέως ist das überlieferte Κρέον müßig und dem Sprachgebrauche nicht entsprechend. 213. που schwächt das Zugeständnis ab. 214. Der Relativsatz ὁπόσοι ζῶμεν vertritt einen Gen. Vgl. zu 35. 215. ὡς ἄν: „damit ihr nun u. s. w." Der Hauptsatz μὴ ἐπιχωρεῖτε τοῖς ἀπιστοῦσιν τάδε folgt 219 in anderer Form nach, weil der Chorführer den König, der nicht leicht einen einmal gegebenen Befehl zurücknimmt, nicht ausreden läßt. Der Chorführer erwartete den Befehl „so gehet hin und stellt euch bei der Leiche auf." Vgl. Öd. T. 325 ὡς οὖν μηδ' ἐγὼ ταὐτὸν πάθω —. — τοῦ νεκροῦ γε: „ich meine etwas anderes; dafür ist gesorgt". 218. τοῦτο weist zurück auf den bereits angedeuteten Befehl 215 („welchen anderen Befehl noch magst du da im Sinne haben?"). Vgl. Eur. Iph. A. 1009 ΑΧ. ἄκουε δή νυν, ἵνα τὸ πρᾶγμ' ἔχῃ καλῶς. ΚΛ. τί τοῦτ' ἔλεξας; ὡς ἀκουστέον γέ σου. 219. ἀπιστεῖν wie 381, 656 „ungehorsam sein". ἀπιστεῖν τάδε wie 96 βιάζομαι τάδε (lat. id cogor), Trach. 1228 μεγάλα πιστεύειν „in großen Dingen gehorsam sein" (Acc. des inneren Obj.). 221. ὑπό „unter Einwirkung von, infolge von". — ἐλπίδων von der Hoffnung glücklich durchzukommen wie Thuk. III 45 τῇ ἐλπίδι ἐπαιρόμενοι κινδυνεύουσι. Der Gedanke

ΦΥΛΑΞ.

Ἄναξ, ἐρῶ μὲν οὐχ ὅπως σπουδῆς ὕπο
δύσπνους ἱκάνω κοῦφον ἐξάρας πόδα·
πολλὰς γὰρ ἔσχον φροντίδων ἐπιστάσεις,
ὁδοῖς κυκλῶν ἐμαυτὸν εἰς ἀναστροφήν.
ψυχὴ γὰρ ηὔδα πολλά μοι μυθουμένη·
„τάλας, τί χωρεῖς οἷ μολὼν δώσεις δίκην;"
„τλήμων μενεῖς αὖ; κεἰ τάδ' εἴσεται Κρέων
ἄλλου παρ' ἀνδρός, πῶς σὺ δῆτ' οὐκ ἀλγυνῇ;"
τοιαῦθ' ἑλίσσων ἤνυτον σχολῇ βραδύς,
χοὔτως ὁδὸς βραχεῖα γίγνεται μακρά.
τέλος γε μέντοι δεῦρ' ἐνίκησεν μολεῖν,
σοί, κεἰ τὸ μηδὲν ἐξερῶ, φράσων ὅμως·
τῆς ἐλπίδος γὰρ ἔρχομαι δεδραγμένος,

bereitet den falschen Verdacht Kreons vor. **223.** Durch die glückliche Erfindung, den Wächter das erste Mal ohne Kenntnis des Thäters auftreten zu lassen, erreicht der Dichter eine allmähliche Steigerung der Leidenschaft. Durch die Worte des Chorführers 278 f. gereizt, redet sich Kreon infolge falschen Argwohns in eine sittliche Entrüstung (295 ff.) und Erbitterung hinein, welche ihm die ruhige Auffassung und das unbefangene Urteil benimmt. — Benehmen, Reden und Gedanken charakterisieren den Wächter als einen Mann vom Volke. — *σπουδῆς ὕπο*: andere Boten rühmen ihre Eilfertigkeit (*κοῦφον ἐξάρας πόδα*), um ihren Diensteifer zu zeigen. — *κοῦφον ἐξάρας πόδα* wie *κοῦφον αἴρειν βῆμα* Eur. Tro. 342, *ἅλμα, πήδημα κουφίζειν* Ai. 1287, Eur. El. 861. Vgl. „was leichte Beine hatte, war ausgeflogen". **225 f.** *φροντίδων* (gen. subiect.) *ἐπιστάσεις* in dem transitiven Sinne von *ἐφίστημι*: „oft brachten mich die Sorgen zum Stehen". — *ὁδοῖς*: an verschiedenen Stellen des Weges wie Öd. K. 553. — *κυκλῶν*: wie Unentschlossene thun, die nicht wissen, ob sie gehen oder umkehren sollen; sie drehen sich um und wieder um. **229 f.** *καὶ πῶς, εἰ .. εἴσεται Κρέων, οὐκ ἀλγυνῇ;* (wie *κλαύσῃ*, Wirkung für die Ursache). **231 f.** *σχολῇ βραδύς*: „von mir galt das Sprichwort *σπεῦδε βραδέως* (festina lente) nicht; ich eilte nicht mit Weile, sondern ging mit Weile langsam und während andere den langen Weg verkürzen, machte ich den kurzen Weg lang". **233 f.** *ἐνίκησεν* „drang es (der Entschluß) durch". Vgl. Kr. II 61, 5, 4 und unten 274. Dem Sinne *ἐβουλευσάμην* entspricht der Nom. *φράσων*. Vgl. Eur. Hek. 970 *αἰδώς μ' ἔχει ἐν τῷδε πότμῳ τυγχάνουσ' ἵν' εἰμὶ νῦν* und unten 260. — *τὸ μηδέν* „das reine Nichts". **235 f.** *τῆς, τῆσδε*, Kr. II 50, 2, 4. —

τὸ μὴ παθεῖν ἂν ἄλλο πλὴν τὸ μόρσιμον.
ΚΡ. τί δ' ἔστιν ἀνθ' οὗ τήνδ' ἔχεις ἀθυμίαν;
ΦΥ. φράσαι θέλω σοι πρῶτα τἀμαυτοῦ· τὸ γὰρ
πρᾶγμ' οὔτ' ἔδρασ' οὔτ' εἶδον ὅστις ἦν ὁ δρῶν,
οὐδ' ἂν δικαίως ἐς κακὸν πέσοιμί τι.
ΚΡ. εὖ γε στοχάζῃ κἀποφράγνυσαι κύκλῳ
τὸ πρᾶγμα· δηλοῖς δ' ὥς τι σημανῶν νέον.
ΦΥ. τὰ δεινὰ γάρ τοι προστίθησ' ὄκνον πολύν.
ΚΡ. οὐκ οὖν ἐρεῖς ποτ', εἶτ' ἀπαλλαχθεὶς ἄπει;
ΦΥ. καὶ δὴ λέγω σοι. τὸν νεκρόν τις ἀρτίως
θάψας βέβηκε, κἀπὶ χρωτὶ διψίαν
κόνιν παλύνας κἀφαγιστεύσας ἃ χρή.
ΚΡ. τί φής; τίς ἀνδρῶν ἦν ὁ τολμήσας τάδε;
ΦΥ. οὐκ οἶδ'· ἐκεῖ γὰρ οὔτε του γενῇδος ἦν
πλῆγμ', οὐ δικέλλης ἐκβολή, στύφλος δὲ γῆ

δεδραγμένος (ἀντειλημμένος, mordicus tenens), ein vulgärer Ausdruck. — τὸ μὴ παθεῖν ἄν wie nach ἐλπίζω. Fatalismus des gemeinen Mannes. 237. Vgl. Ter. Eun. V 5, 9 ere, primum te arbitrari id quod res est velim: quidquid huius factumst, culpa non factumst mea. Aristot. Rhet. III 14 οἱ δοῦλοι (welche eine schlimme Sache zu berichten haben) οὐ τὰ ἐρωτώμενα λέγουσιν, ἀλλὰ τὰ κύκλῳ καὶ προοιμιάζονται. 241 f. εὖ στοχάζῃ „du stehst da, wie einer, der lange zielt, um sicher zu treffen, und lange warten läßt, bis er endlich den Pfeil abschießt", also s. v. a. „du brauchst lang, bis du zur Sache kommst". — ἀποφράγνυσαι κύκλῳ τὸ πρᾶγμα: eig. „durch einen Zaun, den du rings um dich errichtest, wehrst du die Sache von dir ab", „du verwahrst dich nach allen Seiten gegen die Sache". — δηλοῖς: vgl. 20. — ὡς pleonastisch wie Ai. 326 δῆλός ἐστιν ὥς τι δρασείων κακόν. 243. γάρ: ich glaube gerne, daß man mir die Angst ansieht; denn das Schreckliche macht ängstlich. 244. ἀπαλλαχθείς (vgl. Äsch. Eum. 180 χωρεῖτ', ἀπαλλάσσεσθε μαντικῶν μυχῶν), „dich weghebend, damit ich dich los werde" (aus den Augen). 245. καὶ δή, ἤδη, nun denn. 246 f. καὶ παλύνας καὶ ἐφαγιστεύσας, nähere Bestimmung zu θάψας: durch das Bestreuen mit Staub und die Darbringung der üblichen Grabesspenden (vgl. 196) ist die Bestattung vollendet. — διψίαν, wie bibula arena Lucr. II 376, bibulam favillam Verg. Än. VI 227. In dem trockenen Staube konnte man die Weihegüsse sehen. 248. Das in Kreons Mund unwillkürliche ἀνδρῶν enthält für den Zuschauer eine gewisse Ironie. 249. οὔτε . . οὐ für οὔτε . . οὔτε findet sich öfters bei den Tragikern. 250 f. Der feste

καὶ χέρσος ἀρρὼξ οὐδ' ἐπημαξευμένη
τροχοῖσιν, ἀλλ' ἄσημος οὑργάτης τις ἦν.
ὅπως δ' ὁ πρῶτος ἡμὶν ἡμεροσκόπος
δείκνυσι, πᾶσι θαῦμα δυσχερὲς παρῆν.
ὃ μὲν γὰρ ἠφάνιστο, τυμβήρης μὲν οὔ,
λεπτὴ δ', ἄγος φεύγοντος ὥς, ἐπῆν κόνις.
σημεῖα δ' οὔτε θηρὸς οὔτε του κυνῶν
ἕλκοντος, οὐ σπάσαντος ἐξεφαίνετο.
λόγοι δ' ἐν ἀλλήλοισιν ἐρρόθουν κακοί,
φύλαξ ἐλέγχων φύλακα, κἂν ἐγίγνετο
πληγὴ τελευτῶσ', οὐδ' ὁ κωλύσων παρῆν.
εἷς γάρ τις ἦν ἕκαστος οὑξειργασμένος,
κοὐδεὶς ἐναργής, ἀλλ' ἔφευγε μὴ εἰδέναι.
ἦμεν δ' ἕτοιμοι καὶ μύδρους αἴρειν χεροῖν

und trockene Boden (bei solcher Beschaffenheit des Bodens war ein gewaltsames Aufreißen notwendig, wenn man jemand mit Erde bedecken wollte) war ungebrochen (von der Pflugschar) und nicht von Rädern aufgefahren: Bemerkungen des umständlichen Wächters. **252.** ὁ ἐργάτης τις, der Thäter der doch irgend wer sein mußte. **255 f.** ὃ μέν, nämlich ὁ νεκρός. — Statt eines dem τυμβήρης entsprechenden Partizips oder Adjektivs folgt ein selbständiger Satz. — ἄγος φεύγοντος (wie von einem, der u. s. w., Gen. zur Bezeichnung des Urhebers): es war eine Sünde, wenn einer die Leiche, die er unbestattet liegen sah, nicht wenigstens mit drei Hand voll Staub bedeckte (Schol., Älian Verm. Gesch. V 14 u. II 49, Hor. carm. I 28, 33 ff.). **257.** του gehört auch zu θηρός. **258.** ἕλκοντος, der die Leiche (länger) herumgezerrt, σπάσαντος, der einzelne Stücke abgerissen hätte. **260 f.** φύλαξ ἐλ. φ. („indem ein Wächter den andern zur Rede stellte"), Apposition zu dem gedachten Subjekt („wir behandelten einander mit bösen Worten"). Vgl. Kr. I 56, 9, 4. — καὶ ἂν ἐγίγνετο („und es drohte am Ende noch zu Schlägen zu kommen"): das Imperfekt bezeichnet, daß er es kommen sah. — ὁ κωλύσων (Frieden stiften): Kr. I 50, 4, 3, Cu. 199 Anm. 1, Ko. 105, 3 Anm., Ku. 229 Anm. 1. **263.** ἀλλὰ (ἕκαστος) ἔφευγε μὴ (nach dem eine Verneinung enthaltenden Verbum: Kr. I 67, 12, 3) εἰδέναι: „entzog sich dem Wissen (der anderen)". Man dachte es von jedem, von keinem aber wußte man es. Der Begriff ἕκαστος ergibt sich aus dem Gegensatz (ἀλλά) zu οὐδείς (Kr. I 61, 4, 2). Vgl. Hor. Sat. I 1, 1—3. **264 f.** Ein bemerkenswertes Zeugnis für die Anwendung von Ordalen bei den Griechen. — διέρπειν („über Feuer weggehen") wie ἕρπειν bei den

καὶ πῦρ διέρπειν καὶ θεοὺς ὁρκωμοτεῖν,
τὸ μήτε δρᾶσαι μήτε τῳ ξυνειδέναι
τὸ πρᾶγμα βουλεύσαντι μηδ' εἰργασμένῳ.
τέλος δ', ὅτ' οὐδὲν ἦν ἐρευνῶσιν πλέον,
λέγει τις εἷς, ὃ πάντας ἐς πέδον κάρα
νεῦσαι φόβῳ προύτρεψεν· οὐ γὰρ εἴχομεν
οὔτ' ἀντιφωνεῖν οὔθ' ὅπως δρῶντες καλῶς
πράξαιμεν. ἦν δ' ὁ μῦθος ὡς ἀνοιστέον
σοὶ τοὔργον εἴη τοῦτο κοὐχὶ κρυπτέον.
καὶ ταῦτ' ἐνίκα, κἀμὲ τὸν δυσδαίμονα
πάλος καθαιρεῖ τοῦτο τἀγαθὸν λαβεῖν.
πάρειμι δ' ἄκων οὐχ ἑκοῦσιν, οἶδ' ὅτι·
στέργει γὰρ οὐδεὶς ἄγγελον κακῶν ἐπῶν.

ΧΟ. ἄναξ, ἐμοί τοι, μή τι καὶ θεήλατον
τοὔργον τόδ', ἡ ξύννοια βουλεύει πάλαι.

ΚΡ. παῦσαι, πρὶν ὀργῆς καί με μεστῶσαι λέγων,
μὴ ἐφευρεθῇς ἄνους τε καὶ γέρων ἅμα.
λέγεις γὰρ οὐκ ἀνεκτά, δαίμονας λέγων
πρόνοιαν ἴσχειν τοῦδε τοῦ νεκροῦ πέρι.
πότερον ὑπερτιμῶντες ὡς εὐεργέτην

Tragikern häufig die Bedeutung „einhergehen" hat. **266 f.** Die Worte *τὸ . . εἰργασμένῳ* sind einer gebräuchlichen Schwurformel entlehnt. — *ξυνειδέναι τινί* „wissen mit dem anderen der es von sich weiß" d. i. „wissen um die That des anderen". Vgl. Xen. Anab. VII 6, 18 *σύνοιδέ μοι εἰ ἐπιορκῶ*. **268.** *οὐδὲν ἦν πλέον* (*ἡμῖν*), wir hatten keinen Erfolg. **269.** *εἷς* ist hinzugefügt um des folgenden *πάντας* willen in artig scherzhafter Anwendung des bei den Tragikern beliebten Gegensatzes der Zahlbegriffe. Vgl. 14. **271.** *ὅπως* ist mit *δρῶντες* zu verbinden („wir wußten nicht, wie wir es ausführen sollten, damit es uns gut d. h. nicht übel ergehe"). *πράξαιμεν* entspricht dem deliberativen Konjunktiv der Gegenwart, vgl. zu Öd. T. 72. **275.** *καθαιρεῖν* ist gerichtlicher Ausdruck von der Verurteilung. — *τοῦτο τἀγαθόν* scherzhaft, weil in der Regel um etwas Gutes das Los geworfen wird. **278.** *μή τι καὶ* (wie 280 *πρὶν καί*, „gar") *θεήλατόν ἐστι* wie *ὅρα, ὁρῶμεν μὴ* mit dem Indik. verbunden wird („ob nicht"), vgl. Kr. I 54, 8, 12, Cu. 210, 2 Anm. 2, Ku. 179 Anm. 4. **281.** *μὴ ἐφευρεθῇς ἄνους* (*νήπιος*) *κτέ.*, während sonst das Alter klug macht. Vgl. Öd. K. 930. **283.** *πέρι* wie *κήδεσθαι περί τινος* Phil. 621,

ἔκρυπτον αὐτόν, ὅστις ἀμφικίονας
ναοὺς πυρώσων ἦλθε κἀναθήματα
δίκην τ' ἐκείνων καὶ νόμους διασκεδῶν;
ἢ τοὺς κακοὺς τιμῶντας εἰσορᾷς θεούς;
οὐκ ἔστιν· ἀλλὰ ταῦτα καὶ πάλαι πόλεως
ἄνδρες μόλις φέροντες ἐρρόθουν ἐμοί
κρυφῇ κάρα σείοντες, οὐδ' ὑπὸ ζυγῷ
λόφον δικαίως εἶχον, ὡς στέργειν ἐμέ.
ἐκ τῶνδε τούτους ἐξεπίσταμαι καλῶς
παρηγμένους μισθοῖσιν εἰργάσθαι τάδε.
οὐδὲν γὰρ ἀνθρώποισιν οἷον ἄργυρος
κακὸν νόμισμ' ἔβλαστε, τοῦτο καὶ πόλεις
πορθεῖ, τόδ' ἄνδρας ἐξανίστησιν δόμων·
τόδ' ἐκδιδάσκει καὶ παραλλάσσει φρένας
χρηστὰς πρὸς αἰσχρὰ πράγμαθ' ἵστασθαι βροτῶν·
πανουργίας δ' ἔδειξεν ἀνθρώποις ἔχειν
καὶ παντὸς ἔργου δυσσέβειαν εἰδέναι.

προνοεῖσθαι περί τινος, προμηθεῖσθαι ὑπέρ τινος. **285.** ἔκρυπτον „mit Staub bedeckt". **287** f. δίκην καὶ νόμους wie 368 f. — διασκεδῶν (disicere, disturbare): vgl. Öd. K. 619 τὰ νῦν ξύμφωνα δεξιώματα δόρει διασκεδῶσιν. — τοὺς κακοὺς . . θεούς: der Vortrag läßt leicht das Subjekt und das Objekt unterscheiden. Vgl. Eur. Hik. 505 ἢ θεοὺς δικαίως τοὺς κακοὺς ἀπολλύναι. **289** f. ταῦτα . . ἐρρόθουν (erweiterter Gebrauch des inneren Objekts): Kreon hat im Sinne, was 293 in anderer Weise folgt: in solcher Weise murrten lange schon manche Bürger gegen mich, daß ich wohl erkenne, daß nur sie die Anstifter sind. **291** f. κάρα σείοντες (um das Joch abzuschütteln): der Ausdruck entspricht dem folgenden Bilde ὑπὸ ζυγῷ . . . εἶχον. — δικαίως, pflichtgemäß. — στέργειν ἐμέ (Acc. des Objekts) wie Trach. 486 στέργε τὴν γυναῖκα (sich zufrieden geben, sich gefallen lassen, sich in etwas fügen). **293.** ἐκ und πρός bei Dichtern für ὑπό beim Passiv. — τούτους, istos, die Thäter. — καλῶς ἐξεπίσταμαι wie εὖ, καλῶς οἶδα. **296.** νόμισμα, Brauch, Einrichtung. **297.** ἄνδρας, ἰδιώτας. **289.** ἵστασθαι ist von dem ferner stehenden ἐκδιδάσκει abhängig (φρένας χρηστὰς βροτῶν παραλλάσσον ἐκδιδάσκει πρὸς αἰσχρὰ πράγματα ἵστασθαι, τρέπεσθαι). Vgl. Eur. Iph. T. 1309 ἔψευδον αἵδε καί μ' ἀπήλαυνον δόμων, ὡς ἐκτὸς εἴης. **300** f. πανουργίας ἔχειν (üben) ausdrucksvoller als πανουργεῖν. — παντὸς ἔργου δυσσέβειαν εἰδέναι (zu jeglicher Unthat die gottlose Gesinnung

ὅσοι δὲ μισθαρνοῦντες ἤνυσαν τάδε,
χρόνῳ ποτ' ἐξέπραξαν ὡς δοῦναι δίκην.
ἀλλ' εἴπερ ἴσχει Ζεὺς ἔτ' ἐξ ἐμοῦ σέβας,
εὖ τοῦτ' ἐπίστασ', ὅρκιος δέ σοι λέγω,
εἰ μὴ τὸν αὐτόχειρα τοῦδε τοῦ τάφου
εὑρόντες ἐκφανεῖτ' ἐς ὀφθαλμοὺς ἐμούς,
οὐχ ὑμιν Ἅιδης μοῦνος ἀρκέσει, πρὶν ἂν
ζῶντες κρεμαστοὶ τήνδε δηλώσηθ' ὕβριν,
ἵν' εἰδότες τὸ κέρδος ἔνθεν οἰστέον,
τὸ λοιπὸν ἁρπάζητε, καὶ μάθηθ' ὅτι
οὐκ ἐξ ἅπαντος δεῖ τὸ κερδαίνειν φιλεῖν.
ἐκ τῶν γὰρ αἰσχρῶν λημμάτων τοὺς πλείονας
ἀτωμένους ἴδοις ἂν ἢ σεσωμένους.
ΦΥ. εἰπεῖν τι δώσεις, ἢ στραφεὶς οὕτως ἴω;
ΚΡ. οὐκ οἶσθα, καὶ νῦν ὡς ἀνιαρῶς λέγεις;

hegen) wie *ἀθεμίστια εἰδέναι* bei Homer. **303.** *χρόνῳ ποτε* gehört zu *δοῦναι δίκην*: „die werden es schon noch einmal büßen, das haben sie damit erreicht“. Gerne wird bei Androhung von Strafe und Rache *χρόνῳ* (*ὑστέρῳ χρόνῳ, μεταῦθις ἐν χρόνῳ, ἔτι*) *δώσεις δίκην* u. ä. gesagt. **304.** *σέβας ἴσχειν* vertritt das Passiv von *σέβομαι*. **308 f.** Der Gedanke „ihr sollt nicht einfach sterben (*οὐχ Ἅιδης μοῦνος ἀρκέσει*), sondern vorher so lange gezüchtigt werden (*ζῶντες κρεμαστοί*), bis ihr über diesen Frevel Aufschluß gebet“ erscheint in verkürzter, zusammengezogener Form. Vgl. 87. Zu *ἀρκέσει* vgl. Isokr. 19, 47 *ἡ μήτηρ πασῶν ἂν εἴη δυστυχεστάτη γυναικῶν, εἰ μὴ μόνον ἐξαρκέσειεν αὐτῇ στέρεσθαι τῶν παίδων, ἀλλὰ καὶ τοῦτ' αὐτῇ προσγένοιτο.* In seiner Leidenschaftlichkeit schöpft Kreon Verdacht gegen die Wächter und ist geneigt sie selber für die bestochenen Thäter zu halten (vgl. 322). — *κρεμαστοί* d. h. an einer Säule (*κίων*) oder der s. g. Leiter (*κλῖμαξ*) festgebunden, vgl. Ai. 108, Hom. *χ* 176, Aristoph. Frö. 618. **311.** *τὸ λοιπὸν* (wie 717) *ἁρπάζητε* im Sinne „damit euch für die Zukunft solches Treiben vergehe“ ohne Rücksicht auf den in Aussicht gestellten Tod. **312.** *ἐξ ἅπαντος* gehört zu *τὸ κερδαίνειν* („aus allem Gewinn ziehen“). Vgl. *ἀπὸ παντὸς κερδαίνειν* Xenoph. Memor. II 9, 4, *μὴ πάντοθεν κέρδαινε* Men. 625. **313.** Über den Artikel bei dem Kompar. trotz des folgenden *ἤ* s. Kr. I 50, 4, 13. **315 f.** *οὕτως* (*ὡς ἔχω*) so ohne weiteres, ohne eine Entgegnung. — *ὡς καὶ νῦν . . λέγεις*, daß du auch jetzt schon u. s. w., d. h. deine bisherigen Reden waren mir schon widerwärtig genug, ich

ΦΥ. ἐν τοῖσιν ὠσὶν ἢ ἐπὶ τῇ ψυχῇ δάκνῃ;
ΚΡ. τί δὲ ῥυθμίζεις τὴν ἐμὴν λύπην ὅπου;
ΦΥ. ὁ δρῶν σ' ἀνιᾷ τὰς φρένας, τὰ δ' ὦτ' ἐγώ.
ΚΡ. οἴμ' ὡς λάλημα δῆλον ἐκπεφυκὸς εἶ.
ΦΥ. οὔκ οὖν τό γ' ἔργον τοῦτο ποιήσας ποτέ.
ΚΡ. καὶ ταῦτ' ἐπ' ἀργύρῳ γε τὴν ψυχὴν προδούς.
ΦΥ. φεῦ.
ἦ δεινόν, ᾧ δοκεῖ γε, καὶ ψευδῆ δοκεῖν.
ΚΡ. κόμψευέ νυν τὴν δόξαν· εἰ δὲ ταῦτα μὴ
φανεῖτέ μοι τοὺς δρῶντας, ἐξερεῖθ' ὅτι
τὰ δειλὰ κέρδη πημονὰς ἐργάζεται.
ΦΥ. ἀλλ' εὑρεθείη μὲν μάλιστ'· ἐὰν δέ τοι

will nicht mehr hören. **318.** δε̄ wie παρᾱ 712: ῥ hat allein von den liquidae die Eigenschaft, die vorausgehende Silbe zu verlängern, bei den dramatischen Dichtern behalten. Die betreffende Silbe muß in der Arsis stehen. — *ῥυθμίζεις* („abmessen") wegen der Sonderung und Abgrenzung des Sitzes des Ärgers („was willst du mit deiner Abteilung des Ärgers, indem du nach dem Sitze meines Ärgers fragst?"). **319.** *σὲ — τὰς φρένας*: dem persönlichen Accus., besonders der persönlichen Pronomina wird bei Dichtern öfters der betroffene Teil epexegetisch beigefügt, vgl. Kr. II 46, 16, 3. **320.** *οἴ με* statt des gewöhnlicheren *οἴ μοι* (*οἲ ἐγώ*). — *δῆλον ἐκπεφυκός* nach *λάλημα* für *δῆλος ἐκπεφυκώς* (es ist augenscheinlich, daß du als Schwatzhaftigkeit geboren bist). **321.** *οὔκ οὖν — γε* (*οὐ γοῦν*) „wenn auch *λάλημα*, so wenigstens nicht Thäter". **323.** *καὶ ταῦτα — γε*: „ja und zwar". *γέ*, wenn das Vorausgehende mit einer näheren Bestimmung bekräftigt wird. — *προδούς*, nämlich *ποιήσας εἶ* (*ἐποίησας*) *τὸ ἔργον τοῦτο.* **323 f.** Die Athener waren an *δοκεῖ τινι* als Ausdruck souveräner Entschließung gewöhnt, da die ausgefertigten Volksbeschlüsse mit *ἔδοξεν τῷ δήμῳ* begannen. Das zweite *δοκεῖν* bezeichnet das dem Irrtum ausgesetzte Dünken und Annehmen (etwa „wahrhaftig schlimm ist's, daß wer beschließt, auch Falsches schließt"). *γέ* „bei einem andern ist's nicht so schlimm" (*τούτῳ γε ᾧ δοκεῖ καὶ ψευδῆ δοκεῖν*). Vgl. El. 1039 *ἦ δεινὸν εὖ λέγουσαν ἐξαμαρτάνειν.* — *κόμψευε . . δόξαν* „mache du nur witzige Wortspiele mit deinem *δοκεῖν* (deinem Schließen und Beschließen)". **324 ff.** *τοὺς δρῶντας ταῦτα.* Vgl. zu Öd. T. 139. — *τὰ δειλὰ κέρδη,* der diebische Gewinn heimlichen Betrugs verrät eine feige Seele. *κέρδεα δειλά* Theogn. 835. — Nach 326 geht Kreon wieder in den Palast hinein. **327 f.** „Entdeckt möge er werden, wie du verlangst; das ist auch mir das Liebste (*μάλιστα*); aber von diesem Zufall

ληφθῇ τε καὶ μή, τοῦτο γὰρ τύχη κρινεῖ,
οὐκ ἔσθ' ὅπως ὄψει σὺ δεῦρ' ἐλθόντα με·
καὶ νῦν γὰρ ἐκτὸς ἐλπίδος γνώμης τ' ἐμῆς
σωθεὶς ὀφείλω τοῖς θεοῖς πολλὴν χάριν.

ΧΟΡΟΣ.

Πολλὰ τὰ δεινά, κοὐδὲν ἀν- stroph. I.
θρώπου δεινότερον πέλει·
τοῦτο καὶ πολιοῦ πέραν
πόντου χειμερίῳ νότῳ
χωρεῖ περιβρυχίοι-

mache ich mein Schicksal nicht abhängig." *ἐὰν . . τε καὶ μή* für *ἐάν τε — ἐάν τε* wie Öd. K. 488 *σύ τ' αὐτὸς κεἴ τις ἄλλος* für *εἴτε σὺ αὐτὸς εἴτε ἄλλος τις.* Vgl. Plat. Gorg. 487 A *βασανιεῖν ἱκανῶς ψυχῆς πέρι ὀρθῶς τε ζώσης καὶ μή.* 332—375 erstes Stasimon. Der Chor, dessen Worte von 220 so schnell widerlegt worden sind, ist überrascht von der Verwegenheit desjenigen, der trotz angedrohter Todesstrafe das Verbot des Königs zu übertreten sich erkühnt hat. In dieser Stimmung stellt er Betrachtungen an über den kühnen, rastlosen und unaufhaltsamen Unternehmungs- und Erfindungsgeist des Menschen, welcher das Meer und die Erde, die Tiere der Luft, des Wassers und Feldes, das Roß und den Stier sich unterthan mache, welcher sich in den Einrichtungen und Künsten des sozialen Lebens (Sprache, Begründung des geselligen Lebens, Anlage von Wohnungen, Heilkunde) offenbare. Wende sich dieser kühne Sinn im Einklang mit Recht und Gesetz dem Guten zu, dann hebe er den Staat und bringe ihm Ruhm; wer aber mit seiner Kunst nur böser Selbstsucht fröne, der sei verabscheuungswürdig. Das logaödische Versmaß der ersten Strophe ist:

I —⏑⏑ —́⏑ —⏑ —   II ⏑—́⏑ —⏑ —⏑ ——
—— —́⏑⏑ —⏑ —   —́⏑⏑ —⏑⏑ —⏑⏑ —⏑⏑
—⏓ —́⏑⏑ —⏑ —   —́⏑⏑ —⏑⏑ —⏑⏑ —⏑⏑
—— —́⏑⏑ —⏑ —   — — —́⏑ —⏑ — —
——⏑ —́⏑⏑ —
—⏑ —́⏑ —⏑ —

334. *τοῦτο* „dieses Wesen", weil *οὐδὲν δεινότερον* vorhergeht. Vgl. 320. Im nächsten Satz tritt in poetischer Abwechslung *ἄνθρωπος* selbst als Subjekt ein. — *καί*, „auch über das Meer trotz der Gefahren". — *πολιός* das Homerische Epitheton. 335. *νότῳ*, dat. instr. (mit Hilfe des Windes). 336. *περιβρυχίοισιν· καλύπτουσι τὴν ναῦν* („unter überschlagenden Wogen

σιν περῶν ὑπ' οἴδμασιν,
θεῶν τε τὰν ὑπερτάταν Γᾶν,
ἄφθιτον ἀκαμάταν, ἀποτρύεται
ἰλλομένων ἀρότρων ἔτος εἰς ἔτος,
ἱππείῳ γένει πολεύων·

κουφονόων τε φῦλον ὀρ- antistr. I.
νίθων ἀμφιβαλὼν ἀγρεῖ
καὶ θηρῶν ἀγρίων ἔθνη
πόντου τ' εἰναλίαν φύσιν
σπείραισι δικτυοκλώ-
στοις, περιφραδὴς ἀνήρ·
κρατεῖ δὲ μηχαναῖς ἀγραύλου
θηρὸς ὀρεσσιβάτα, λασιαύχενά θ'
ἵππον ὀχμάζεται ἀμφὶ λόφον ζυγῷ
οὔρειόν τ' ἀκμῆτα ταῦρον.

hin"). **338** f. *ὑπερτάταν, πρεσβυτάτην,* wie Phil. 391 *παμβῶτι Γᾶ μᾶτερ αὐτοῦ Διός.* — *ἀκαμάταν* (poetische Form) mit langem *α* priv. wie auch sonst und wie *ἀπαράμυθον* Äsch. Prom. 201 und regelmäßig *ἀθάνατος.* — *ἀποτρύεται,* „er müht für sich ab", die unermüdliche. **340** f. *ἰλλομένων,* von dem Umwenden der Pflüge. Vgl. *ζεύγεα δινεύοντες* Hom. Il. 18, 543. — Ausdruck und Metrum malen die unermüdliche Thätigkeit. — *ἱππείῳ γένει, ἵπποις,* mit Maultieren. **343.** *κουφονόων* wie Theogn. 580 *σμικρῆς ὄρνιθος κοῦφον ἔχουσα νόον.* In anderem Sinne 617. **344.** Mit *ἀμφιβαλών* ist *σπείραισι δικτυοκλώστοις* zu verbinden. Die Stellung hebt den gleichmäßigen Gebrauch des Garnes für die drei Arten der Tiere hervor. — *ἀγρεῖ, ἀγρεύει* Schol., *αἱρεῖ.* **347.** *πόντου εἰναλίαν* „das im Wasser des Meeres lebende Tiergeschlecht. Vgl. genus aequoreum Verg. Georg. 3, 243. **349.** *μηχαναῖς*: die gefangenen wilden Tiere werden zum Teil gezähmt und durch künstliche Vorrichtungen (durch das Joch) dienstbar gemacht. Das folgende ist also nur Ausführung von *κρατεῖ μηχαναῖς.* — *ἀγραύλου ὀρεσσιβάτα* hebt das freie Leben in der Wildnis in Gegensatz zu dem Dienst des zahmen Haustieres hervor. **351.** *ὀχμάσαι* wird im Schol. zu Apoll. Rh. I 743 erklärt mit *ἵππον ὑπὸ χαλινὸν ἀγαγεῖν ἢ ὑπ ὀὄχημα.* Es heißt „durch Stränge am Wagen befestigen". Das Medium wie bei *ὁπλίζεσθαι, ζεύγνυσθαι* („für sich"). „Dem Pferd und dem Stier legt der Mensch die Wagenstränge um den Nacken mit Hilfe des Joches" (an welches die Stränge angeknüpft werden). Der Stier trägt das Joch entweder am Kopfe oder wie

καὶ φθέγμα καὶ ἀνεμόεν stroph. II.
φρόνημα καὶ ἀστυνόμους
ἀγορὰς ἐδιδάξατο καὶ δυσαύλων
πάγων ἐναίθρεια καὶ
δύσομβρα φεύγειν βέλη,
παντοπόρος· ἄπορος ἐπ' οὐδὲν ἔρχεται
τὸ μέλλον· Ἅιδα μόνον
φεῦξιν οὐ πεπάσεται·
νόσων δ' ἀμηχάνων φυγὰς
ξυμπέφρασται.

σοφόν τι τὸ μηχανόεν antistr. II.

das Pferd um den Nacken. **354.** Das metrische Schema der logaödischen zweiten Strophe ist:

I ⏒—́⏑⏑ —⏑⏑ —
⏑—́⏑⏑ —⏑⏑ —
⏑⏑—́⏑⏑ —⏑⏑ —⏑ ⌴ —
II ⏑—⏑ ⌴́ —⏑ —
⏑—⏑ ⌴́ —⏑ —

III —⏑ ⏑́⏑⏑ ⏑⏑⏑ —⏑—⏑—
⏑—⏑ ⌴́ —⏑ —
—⏑ —́⏑ —⏑ —
⏑—⏑ —́⏑ —⏑ —
—́⏑ ⌴ —

354 f. *φθέγμα καὶ ἀνεμόεν φρόνημα* steht wie eine Art Hendiadyoin, um die Sprache zu bezeichnen: „den Laut und den luftigen (körperlosen, weil er in bloßen Tönen zur Erscheinung kommt) Gedanken". Durch *φρόνημα* wird die Sprache von den Tierlauten unterschieden. — Vgl. Isokr. III § 6, Hor. Sat. I 3, 103. — *ἀστυνόμους ἀγοράς*, staatlenkende Beredsamkeit in den Volksversammlungen, zu welcher sich die Sprache entwickelte. **356.** *καὶ (ἐδιδάξατο) φεύγειν δυσαύλων πάγων* („Reif der das Lager unbehaglich macht") *ἐναίθρεια βέλη* (wie das Homerische *κῆλα*, „des unwirtlichen Reifes Frostpfeile") *καὶ δύσομβρα βέλη* („Geschosse des durchnässenden Regens"). Vgl. Äsch. Ag. 346 *ἐν οἰκήμασιν ναίουσιν ἤδη τῶν ὑπαιθρίων πάγων δρόσων τ' ἀπαλλαγέντες.* **360 f.** *ἐπ' οὐδὲν τὸ μέλλον* f. v. a. *ἐπὶ τὸ μέλλον οὐδέν*, bezeichnender als *ἐπ' οὐδὲν τῶν μελλόντων.* — *Ἅιδα . . πεπάσεται* (*κεκτήσεται, ἐπαυρήσεται*): der Satz hat nur untergeordnete Bedeutung („und wird er auch kein Mittel erfinden, dem Tod zu entgehen, so hat er doch u. s. w."), erhält aber durch die Koordination im Munde der Greise eine wehmütige Färbung. — *ἀμηχάνων φυγάς* (unheilbarer Krankheiten Heilung) wie *ἀκαμάταν ἀποτρύεται* 339. — In *ξυμπέφρασται* hat *ξύν* dieselbe Bedeutung wie in *σύννοια.* **365.** *τὸ μηχανόεν τέχνας σοφόν τι ἔχων, τὴν εὐπορίαν τέχνης σοφωτάτην ἔχων*, „indem er die Eigenschaft, überall Rat und Hilfe zu wissen, die ihm seine Kunstfertigkeit verleiht, als besonders geschickt und gewandt (d. h.

τέχνας ὑπὲρ ἐλπίδ' ἔχων
ποτὲ μὲν κακόν, ἄλλοτ' ἐπ' ἐσθλὸν ἕρπει·
νόμους γεραίρων χθονὸς
θεῶν τ' ἔνορκον δίκαν,
ὑψίπολις· ἄπολις, ὅτῳ τὸ μὴ καλὸν
ξύνεστι τόλμας χάριν·
μήτ' ἐμοὶ παρέστιος
γένοιτο μήτ' ἴσον φρονῶν
ὃς τάδ' ἔρδει.

ἐς δαιμόνιον τέρας ἀμφινοῶ
τόδε, πῶς εἰδὼς ἀντιλογήσω

zu außerordentlicher Geschicklichkeit ausgebildet) besitzt". Vgl. Thuk. II 89 μέγα τι τῆς διανοίας τὸ βέβαιον ἔχοντες. **367.** ποτὲ μὲν ἐπὶ κακὸν (die Präposition ist wie unten 1176 u. ö. aus dem zweiten Gliede zu ergänzen), ἄλλοτε (für ποτὲ δέ, vgl. zu 61 und Hom. *Υ* 49 f. ὅτὲ μέν — ἄλλοτε) ἐπὶ ἐσθλὸν ἕρπει (ἔρχεται). **368** ff. Statt der gleichmäßigen Verbindung νόμους (μὲν) γεραίρων ὑψίπολις, τὸ (δὲ) μὴ καλὸν φρονῶν ἄπολις (Apposition zu dem allgemeinen Subjekt „der Mensch" — der seine Geschicklichkeit bald zum Guten, bald zum Bösen anwendet) wird das zweite Glied geändert. Der Nachdruck ruht auf ὑψίπολις — ἄπολις: „eine Zierde des Vaterlandes, wenn er die Gesetze des Staates hochhält und das bei den Göttern beschworene Recht (den Eid); ein Vaterlandsloser (dessen Treiben auf den Untergang des Vaterlandes gerichtet ist), wenn er einen unordentlichen, gesetzlosen Sinn hat seinem Wagemut frönend (τόλμας χάριν wie τόλμῃ χαριζόμενος, vgl. El. 331 θυμῷ ματαίῳ χαρίζεσθαι). **374.** παρέστιος . . ἴσον φρονῶν, „er möge weder mein Hausgenosse noch gleicher Gesinnung mit mir sein" d. h. „ich will keine Gemeinschaft mit ihm haben und seine Gesinnung nicht teilen". Vgl. Hor. carm. III 3, 26 vetabo . . sub isdem sit trabibus. **376–581** zweites Epeisodion. Antigone, vor den König geführt, empfindet nicht Scham und Reue ob ihres Ungehorsams, wie Kreon erwartet, sondern vertritt ihre That in einer Weise, die geeignet ist, den bereits erregten und gekränkten Herrscher aufs tiefste zu verletzen. Eine gleiche Überraschung erfährt Kreon durch das Benehmen der Ismene. Zweite Stufe der Steigerung. **376.** Die Anapäste des Chorführers begleiten die Bewegungen der auftretenden Personen (Wächter und Antigone, welche durch die linke Parodos kommen). — ἐς, in Ansehung. — δαιμόνιον, was menschlicher Verstand nicht begreifen kann. — τόδε zu τέρας. **377.** εἰδὼς ἀντιλογήσω s. v. a. εἰδότι ἐμαυτῷ ἀντιλογήσω,

τήνδ' οὐκ εἶναι παῖδ' Ἀντιγόνην.
ὦ δύστηνος
καὶ δυστήνου πατρὸς Οἰδιπόδα,
τί ποτ'; οὐ δή που σέ γ' ἀπιστοῦσαν
τοῖς βασιλείοις ἀπάγουσι νόμοις
καὶ ἐν ἀφροσύνῃ καθελόντες;

ΦΥΛΑΞ.

Ἥδ' ἔστ' ἐκείνη τοὔργον ἡ ἐξειργασμένη.
τήνδ' εἵλομεν θάπτουσαν. ἀλλὰ ποῦ Κρέων;
ΧΟ. ὅδ' ἐκ δόμων ἄψορρος εἰς δέον περᾷ.

ΚΡΕΩΝ.

τί δ' ἔστι; ποίᾳ ξύμμετρος προὔβην τύχῃ;
ΦΥ. ἄναξ, βροτοῖσιν οὐδέν ἐστ' ἀπώμοτον.
ψεύδει γὰρ ἡ 'πίνοια τὴν γνώμην· ἐπεὶ
σχολῇ ποθ' ἥξειν δεῦρό μ' ἐξηύχουν ἐγὼ
ταῖς σαῖς ἀπειλαῖς, αἷς ἐχειμάσθην τότε.
ἀλλ' ἡ γὰρ ἐκτὸς καὶ παρ' ἐλπίδας χαρὰ

wie ich meinem Wissen zum Trotz sagen soll. 378. οὐκ: Kr. I 67, 12, 2. — παῖδα zärtlich und teilnahmsvoll. 381. οὐ δή που σέ γε: das Hauptgewicht des Gedankens liegt wie oft in den Partizipien („nicht du bist hoffentlich die ungehorsame u. s. w."). Zu ἀπιστοῦσαν καὶ καθελόντες (statt ἁλοῦσαν) vgl. Kr. I 56, 4, 2. 384. τοὔργον gestellt wie ταῦτα 324. 386 f. Durch die ausdrückliche Hervorhebung des Zufalls wird der Anstoß des Zufälligen und Unmotivierten vermieden. Vgl. 1182. 388. ἀπώμοτον passivisch, 394 ἀπώμοτος aktivisch. Vgl. Archiloch. Frgm. 74 χρημάτων ἄελπτον οὐδέν ἐστιν οὐδ' ἀπώμοτον. 389 f. ἐπίνοια („Nachbedacht straft den Vorsatz Lügen"): vgl. Ἐπιμηθεύς, Eur. Hipp. 436 αἱ δεύτεραί πως φροντίδες σοφώτεραι. — με: der Acc. bei gleichem Subjekt wie El. 470 πικρὰν δοκῶ με πεῖραν τήνδε τολμήσειν ἔτι u. ö., vgl. Kr. I 55, 2, 3. — ταῖς σαῖς ἀπειλαῖς kausal, Kr. I 48, 15, 5. Vgl. 691. 392 f. ἐκτὸς ἐλπίδων (vgl. 518) καὶ παρ' ἐλπίδας, was außer dem Bereiche der Hoffnung liegt und der Hoffnung entgegengesetzt ist (wovon man das Gegenteil erwartet hat). — μῆκος οὐδέν „diese Freude gleicht einer anderen — es gibt keine Ausdehnung, kein Maß dafür." Es gibt keinen Maßstab der Vergleichung, weil die eine unendlich größer ist als die andere. Der Ausdruck wie der ganze Gedanke eignet sich für

ἔοικεν ἄλλῃ μῆκος οὐδὲν ἡδονῇ,
ἥκω, δι' ὅρκων καίπερ ὢν ἀπώμοτος,
κόρην ἄγων τήνδ' ἣ καθηρέθη τάφον
κοσμοῦσα. κλῆρος ἐνθάδ' οὐκ ἐπάλλετο,
ἀλλ' ἔστ' ἐμὸν θούρμαιον, οὐκ ἄλλου, τόδε.
καὶ νῦν, ἄναξ, τήνδ' αὐτός, ὡς θέλεις, λαβὼν
καὶ κρῖνε κἀξέλεγχ'· ἐγὼ δ' ἐλεύθερος
δίκαιός εἰμι τῶνδ' ἀπηλλάχθαι κακῶν.
ΚΡ. ἄγεις δὲ τήνδε τῷ τρόπῳ πόθεν λαβών;
ΦΥ. αὕτη τὸν ἄνδρ' ἔθαπτε· πάντ' ἐπίστασαι.
ΚΡ. ἦ καὶ ξυνιεῖς καὶ λέγεις ὀρθῶς ἃ φῄς;
ΦΥ. ταύτην γ' ἰδὼν θάπτουσαν ὃν σὺ τὸν νεκρὸν
ἀπεῖπας. ἆρ' ἔνδηλα καὶ σαφῆ λέγω;
ΚΡ. καὶ πῶς ὁρᾶται κἀπίληπτος ᾑρέθη;
ΦΥ. τοιοῦτον ἦν τὸ πρᾶγμ'· ὅπως γὰρ ἥκομεν
πρὸς σοῦ τὰ δείν' ἐκεῖν' ἐπηπειλημένοι,
πᾶσαν κόνιν σήραντες ἣ κατεῖχε τὸν
νέκυν, μυδῶν τε σῶμα γυμνώσαντες εὖ,
καθήμεθ' ἄκρων ἐκ πάγων ὑπήνεμοι,

den gemeinen Mann. **397.** *τὸ ἕρμαιον, τὸ εὕρημα*, der glückliche Fund. **398.** *λαβών, αὐτὸς ὡς θέλεις κρῖνε.* **400.** *ἀπηλλάχθαι τῶνδε κακῶν ἐλεύθερος* „dieser schlimmen Sache ledig zu sein, so daß ich frei bin" (*ἐλεύθερος* bezeichnet den Erfolg von *ἀπηλλάχθαι τῶνδε κακῶν*). Vgl. 345. **401.** *τῷ (τίνι) τρόπῳ πόθεν*: Kr. I 51, 17, 10, Cu. 189, Ko. 79 A. 5, Ku. 124 A. 2. **403.** *ξυνιεῖς*: *ἱεῖς, τιθεῖς* ist die attische Form der 2. Pers. Präs. für *ἵῃς, τίθῃς.* — *ὀρθῶς*, „bedienst du dich der richtigen Ausdrücke?" Diese Frage kennzeichnet die Überraschung des Kreon. **404.** *γέ*: zu 322. — *ἰδὼν (λέγω).* — *θάπτουσαν ὃν σὺ ἀπεῖπας (θάπτειν), τὸν νεκρόν* (als nachträgliche Erklärung), vgl. Öd. K. 907 *οὕσπερ αὐτὸς τοὺς νόμους εἰσῆλθ' ἔχων*, Kr. II 57, 10, 3. **407** f. *ἥκομεν . . ἐπηπειλημένοι*: unmerklich geht der plur. maiest. in den eigentlichen Plural über: der einzelne ist Vertreter der ganzen Wachmannschaft. So ändert sich der Umfang des Subjekts Hom. *δ* 579 *ἂν δὲ καὶ αὐτοὶ* (wir) *βάντες ἐπὶ κληῖσι καθῖζον* (meine Gefährten). — *τὰ δεινά* von der Androhung martervollen Todes (308 f.), vgl. zu Ai. 312. **411.** *καθήμεθ' ἐκ πάγων* wie *ἐκ δίφροιο καθήμενος* Hom. *φ* 420, *ὀρθὸς ἐξ ὀρθῶν δίφρων* El. 742. — *ὑπήνεμοι*, der Gegensatz von *προσήνεμοι* (dem Winde zugekehrt). Die Wächter freuten sich, daß der Wind nicht von dem Leichnam herkam,

ὀσμὴν ἀπ' αὐτοῦ μὴ βάλῃ πεφευγότες,
ἐγερτὶ κινῶν ἄνδρ' ἀνὴρ ἐπιρρόθοις
κακοῖσιν, εἴ τις τοῦδ' ἀκηδήσοι πόνου.
χρόνον τάδ' ἦν τοσοῦτον, ἔστ' ἐν αἰθέρι
μέσῳ κατέστη λαμπρὸς ἡλίου κύκλος
καὶ καῦμ' ἔθαλπε· καὶ τότ' ἐξαίφνης χθονὸς
τυφὼς ἀείρας σκηπτόν, οὐράνιον ἄχος,
πίμπλησι πεδίον, πᾶσαν αἰκίζων φόβην
ὕλης πεδιάδος, ἐν δ' ἐμεστώθη μέγας
αἰθήρ· μύσαντες δ' εἴχομεν θείαν νόσον.
καὶ τοῦδ' ἀπαλλαχθέντος ἐν χρόνῳ μακρῷ
ἡ παῖς ὁρᾶται, κἀνακωκύει πικρᾶς

nach dem sie hinblicken mußten. Solche Einzelheiten machen eine Erzählung anschaulich und glaubwürdig. Vgl. 418 f. **412.** *πεφευγότες ὀσμὴν ἀπ' αὐτοῦ μὴ βάλῃ*: der Konjunktiv hebt den thatsächlichen Erfolg hervor. **413.** *ἐγερτὶ κινῶν* bringt die nachträgliche Motivierung, warum die Thäterin nicht das erste Mal entdeckt wurde. Auch auf einem Sarkophagrelief (Robert, Ant. Sarkophagrel. Taf. LX Nr. 184) sind die Wächter schlafend dargestellt *ἐπίρροθα, ἐπὶ τὸν ἄνδρα ῥοθοῦντα* wie *ἐν ἀλλήλοισιν ἐρρόθουν* 259. — *κακά, λόγοι κακοί.* — *ἀκηδήσοι, ἀμελήσοι.* Das Fut. wie *τοῦδε* nach der direkten Rede: *κλαύσῃ εἰ τοῦ πόνου τοῦδε ἀκηδήσεις.* **416.** *ἐν αἰθέρι μέσῳ*: vgl. das Homerische *ἦμος δ' ἠέλιος μέσον οὐρανὸν ἀμφιβεβήκει.* **418 f.** *τυφὼς ἀείρας χθονὸς* (Kr. II 46, 1, 6) *σκηπτόν*, anschauliche Schilderung plötzlicher Windstöße, welche auf den Boden fahrend Staub aufwirbeln und nach allen Seiten fortjagen; *οὐράνιον ἄχος* („eine bis an den Himmel reichende Unfal") bezeichnet die Gewalt und Größe des Sturmes. Mit dieser Erfindung motiviert der Dichter die Rückkunft der Antigone, welche besorgt ist, der Wind möge den Leichnam wieder entblößt haben. An der Leiche selbst freilich muß Antigone sofort erkennen, daß die Entblößung nicht vom Winde, sondern von Menschen herrührt. **420.** *ἐν δέ* adverbial „und dabei". **421.** *μύσαντες*: deshalb erblickten sie Antigone nicht, wie sie sich näherte. — *θείαν νόσον*, divinitus immissam pestem; *εἴχομεν, ὑπείχομεν.* **422.** *ἐν*: zu 1066. **423 f.** *πικρᾶς*, erbittert gegen die Räuber. — *ὡς ὅταν* nach Homerischer Weise verbunden, obwohl schon *πικρᾶς ὄρνιθος* vorausgeht („wie er — der Vogel — thut, wann er"). Vgl. Hom. *π* 216 *κλαῖον δὲ λιγέως, ἀδινώτερον ἤ τ' οἰωνοί, φῆναι ἢ αἰγυπιοὶ γαμψώνυχες, οἷσί τε τέκνα ἀγρόται ἐξείλοντο πάρος πετεηνὰ γενέσθαι.* — *κενῆς εὐνῆς* (das leere Nest) ist die äußere, *λέχος ὀρφανὸν νεοσσῶν* (das der Jungen be-

ὄρνιθος ὀξὺν φθόγγον, ὡς ὅταν κενῆς
εὐνῆς νεοσσῶν ὀρφανὸν βλέψῃ λέχος·
οὕτω δὲ χαὔτη, ψιλὸν ὡς ὁρᾷ νέκυν,
γόοισιν ἐξῴμωξεν, ἐκ δ' ἀρὰς κακὰς
ἠρᾶτο τοῖσι τοὔργον ἐξειργασμένοις.
καὶ χερσὶν εὐθὺς διψίαν φέρει κόνιν,
ἔκ τ' εὐκροτήτου χαλκέας ἄρδην πρόχου
χοαῖσι τρισπόνδοισι τὸν νέκυν στέφει.
χἡμεῖς ἰδόντες ἱέμεσθα, σὺν δέ νιν
θηρώμεθ' εὐθὺς οὐδὲν ἐκπεπληγμένην·
καὶ τάς τε πρόσθεν τάς τε νῦν ἠλέγχομεν
πράξεις· ἄπαρνος δ' οὐδενὸς καθίστατο,
ἅμ' ἡδέως ἔμοιγε κἀλγεινῶς ἅμα·
τὸ μὲν γὰρ αὐτὸν ἐκ κακῶν πεφευγέναι
ἥδιστον, ἐς κακὸν δὲ τοὺς φίλους ἄγειν
ἀλγεινόν. ἀλλὰ πάντα ταῦθ' ἥσσω λαβεῖν
ἐμοὶ πέφυκεν τῆς ἐμῆς σωτηρίας.
ΚΡ. σὲ δή, σὲ τὴν νεύουσαν ἐς πέδον κάρα,
φὴς ἢ καταρνῇ μὴ δεδρακέναι τάδε;

ΑΝΤΙΓΟΝΗ.

καὶ φημὶ δρᾶσαι κοὐκ ἀπαρνοῦμαι τὸ μὴ οὔ.

raubte Lager) die innere Wahrnehmung. **427.** *ἐκ δ' . . ἠρᾶτο, ἐξηρᾶτο δέ* (Tmesis). **430 f.** *ἄρδην* vor *πρόχου* gestellt, um die Beziehung (Antigone hebt die Kanne bei dem feierlichen Weihegusse hoch empor) deutlich zu machen. — *τρισπόνδοισι* dichterisch statt des abstrakten Zahlbegriffs *τριπλαῖς*. Vgl. Hom. *λ* 26. — *στέφει*, weil der Guß sich im Kreise um den Leichnam legt; so *στέφανος* Eur. Kykl. 517 von dem rings um das Haupt strömenden Blute. **432.** *ἱέμεσθα* ist das Präsens. — *συνθηρώμεθα δέ* (von allen Seiten, vgl. *συλλαμβάνειν*). **436.** *ἅμα — ἅμα* wie ö. im Lat. simul — simul, z. B. Verg. Än. I 513 obstupuit simul ipse, simul percussus Achates laetitiaque metuque. **438.** *τοὺς φίλους*: weil Antigone dem Königshause angehört. **439 f.** *πάντα ταῦτα ἐμοὶ πέφυκεν ἥσσω λαβεῖν* („geringfügiger zu erlangen"). Der Zusatz *λαβεῖν* ist gemacht mit Rücksicht auf das folgende *τῆς ἐμῆς σωτηρίας* (*σωτηρίαν λαβεῖν*, mit heiler Haut davonkommen). Vgl. El. 1015 *προνοίας οὐδὲν ἀνθρώποις ἔφυ κέρδος λαβεῖν ἄμεινον.* **441.** *σέ*: über die Ellipse von *λέγω* vgl. Kr. I 62, 3, 12. — *νεύουσαν . . κάρα*: Kreon

ΚΡ. σὺ μὲν κομίζοις ἂν σεαυτὸν οἷ θέλεις
ἔξω βαρείας αἰτίας ἐλεύθερον·
σὺ δ' εἰπέ μοι μὴ μῆκος, ἀλλὰ συντόμως,
ᾔδησθα κηρυχθέντα μὴ πράσσειν τάδε;
ΑΝ. ᾔδη· τί δ' οὐκ ἔμελλον; ἐμφανῆ γὰρ ἦν.
ΚΡ. καὶ δῆτ' ἐτόλμας τούσδ' ὑπερβαίνειν νόμους;
ΑΝ. οὐ γάρ τί μοι Ζεὺς ἦν ὁ κηρύξας τάδε,
οὐδ' ἡ ξύνοικος τῶν κάτω θεῶν Δίκη
τοιούσδ' ἐν ἀνθρώποισιν ὥρισεν νόμους·
οὐδὲ σθένειν τοσοῦτον ᾠόμην τὰ σὰ
κηρύγμαθ' ὥστ' ἄγραπτα κἀσφαλῆ θεῶν
νόμιμα δύνασθαι [θνητὸν ὄνθ'] ὑπερδραμεῖν.
οὐ γάρ τι νῦν γε κἀχθές, ἀλλ' ἀεί ποτε
ζῇ ταῦτα, κοὐδεὶς οἶδεν ἐξ ὅτου ἐφάνη.
τούτων ἐγὼ οὐκ ἔμελλον, ἀνδρὸς οὐδενὸς
φρόνημα δείσασ', ἐν θεοῖσι τὴν δίκην
δώσειν. θανουμένη γὰρ ἐξῄδη, τί δ' οὔ;
κεἰ μὴ σὺ προυκήρυξας· εἰ δὲ τοῦ χρόνου

meint, sie thue es im Schuldbewußtsein. **443.** τὸ μὴ οὔ (δρᾶσαι): Kr. I 67, 12, 7. **444 f.** σύ: zum Wächter. — ἐλεύθερον (vgl. 399) für ἐλεύθερος auf σεαυτόν bezogen. **446 f.** μῆκος, μακρὸν λόγον, μακράν. — κηρυχθέντα, das Neutr. Plur. wie 570, 576, 677, 678, vgl Kr. II 44, 3, 9. **450 f.** D. h. Zeus hat ja andere Gesetze gegeben und anderes Recht gilt in der Unterwelt. Antigone wiederholt das von Kreon gebrauchte κηρύσσειν (447) hier wie 454, 461 absichtlich, um die κηρύγματα den νόμιμα θεῶν gegenüber herabzusetzen. — τάδε, ista. **451.** Δίκη heißt in allegorischem Sinne Beiwohnerin der unteren Götter, um das Recht der Toten zu bezeichnen. **455.** θνητὸν ὄντα: aus τὰ σὰ ergänzt sich σέ. **456.** νῦν γε κἀχθές wie χθὲς καὶ πρώην, bei Homer χθιζά τε καὶ πρώϊζα. — ἀεί ποτε (immerdar) wie Ai. 320. **457.** κοὐδεὶς . . ἐξ ὅτου ἐφάνη d. h. sie bestehen von undenklichen Zeiten her. **458.** τούτων, „für diese" d. h. für deren Übertretung. — οὐκ ἔμελλον, „war ich nicht gesonnen". — ἀνδρὸς (im Gegensatz zu θεοῖσι) οὐδενός für ἀνδρός τινος (vgl. zu 4), aus Menschenfurcht. **460 f.** θανουμένη γὰρ κτέ. gibt die Begründung zu ἀνδρὸς οὐδενὸς φρόνημα (A. Schwarz φόβημα) δείσασα: „der Tod ja ist für mich keine Strafe". Dieser Gedanke wird aber in einer für Kreon verletzenden Weise gegeben, besonders durch die Bemerkung „dazu bedurfte es deiner öffentlichen Bekanntmachung nicht".

πρόσθεν θανοῦμαι, κέρδος αὖτ' ἐγὼ λέγω.
ὅστις γὰρ ἐν πολλοῖσιν, ὡς ἐγώ, κακοῖς
ζῇ, πῶς ὅδ' οὐχὶ κατθανὼν κέρδος φέρει;
[οὕτως ἔμοιγε τοῦδε τοῦ μόρου τυχεῖν
παρ' οὐδὲν ἄλγος· ἀλλ' ἄν, εἰ τὸν ἐξ ἐμῆς
μητρὸς θανόντ' ἄθαπτον ἠνσχόμην νέκυν,
κείνοις ἂν ἤλγουν· τοῖσδε δ' οὐκ ἀλγύνομαι.]
σοὶ δ' εἰ δοκῶ νῦν μῶρα δρῶσα τυγχάνειν,
σχεδόν τι μώρῳ μωρίαν ὀφλισκάνω.
ΧΟ. δηλοῖ τὸ γέννημ' ὠμὸν ἐξ ὠμοῦ πατρὸς
τῆς παιδός· εἴκειν δ' οὐκ ἐπίσταται κακοῖς.
ΚΡ. ἀλλ' ἴσθι τοι τὰ σκλήρ' ἄγαν φρονήματα
πίπτειν μάλιστα, καὶ τὸν ἐγκρατέστατον
σίδηρον ὀπτὸν ἐκ πυρὸς περισκελῆ

462. *αὖτε* wie Trach. 1009 (andrerseits, obendrein), wenn nicht *αὔτ'* d. i. *αὐτό* zu schreiben ist. Der Gedanke schon Äsch. Sieb. g. Th. 684 *λέγουσα κέρδος πρότερον ὑστέρου μόρου* (d. i. *πρότερον μόρον κρείττω ὑστέρου μόρου*). **465** ff. Die V. 485—468 geben sich durch den ungeschickten Ausdruck, besonders durch die Bezeichnung *τὸν ἐξ ἐμῆς μητρός* (man sollte darnach meinen, Polynikes sei nur ein Stiefbruder der Antigone; man erwartet vielmehr die nachdrucksvolle Bezeichnung „den von Einem Vater und Einer Mutter stammenden" wie 513 oder „den leiblichen Bruder" wie 503) und die Form *ἠνσχόμην* als Interpolation zu erkennen und zwar als Werk desjenigen, von dem unten 904—920 (891 ff.) herrühren. — *ἄλγος ἐστὶ παρ' οὐδέν*, gilt mir als Schmerz für nichts. — *εἰ τὸν ἐξ ἐμῆς μητρὸς γεγονότα, θανόντα, ἄθαπτον νέκυν ἠνεσχόμην* (*περιεῖδον*). **469.** *σοὶ δέ*, dem Chorführer, mit Bezug auf dessen Äußerung 383. **470.** *σχεδόν τι*, „so ziemlich, da dürfte man wohl sagen". **471** f. *τὸ γέννημα* (Herkunft) *τῆς παιδὸς δηλοῖ* („offenbart, daß sie ist, gibt sich zu erkennen als") *ὠμὸν* (*ὄν*) s. v. a. *ἡ παῖς δηλοῖ ὠμὴ ἐξ ὠμοῦ πατρὸς γεγονυῖα* (sie verleugnet ihre Abstammung nicht). Vgl. die Redensart *κακός τε κἀκ κακῶν*. — *εἴκειν κακοῖς* (im Unglück nicht noch trotzig sein) betrachtete der Grieche als *σωφροσύνη*. — Die zwei Verse des Chorführers sind die Ruhe vor dem losbrechenden Sturme. **473.** *σκληρά* (spröde) ist gewählt wegen des folgenden Vergleichs. **474.** *καί*: gern werden bei Dichtern Vergleichungen in beigeordneten Sätzen gegeben. **475.** *περισκελῆ* prädikativ zu *ὀπτόν* („wenn der Stahl im Feuer so gebrannt ist, daß er ringsum ausgedörrt wird"). Wird der Stahl sehr stark erhitzt, so wird er „verbrannt"; er ist dann sehr

θρανσθέντα καὶ ῥαγέντα πλεῖστ' ἂν εἰσίδοις·
σμικρῷ χαλινῷ δ' οἶδα τοὺς θυμουμένους
ἵππους καταρτυθέντας· οὐ γὰρ ἐκπέλει
φρονεῖν μέγ' ὅστις δοῦλός ἐστι τῶν πέλας.
αὕτη δ' ὑβρίζειν μὲν τότ' ἐξηπίστατο
νόμους ὑπερβαίνουσα τοὺς προκειμένους·
ὕβρις δ', ἐπεὶ δέδρακεν, ἥδε δευτέρα,
τούτοις ἐπαυχεῖν κεἰσδεδορκυῖαν γελᾶν.
ἦ νῦν ἐγὼ μὲν οὐκ ἀνήρ, αὕτη δ' ἀνήρ,
εἰ ταῦτ' ἀνατὶ τῇδε κείσεται κράτη.
ἀλλ' εἴτ' ἀδελφῆς εἴθ' ὁμαιμονεστέρα
τοῦ παντὸς ἡμῖν Ζηνὸς ἑρκείου κυρεῖ,
αὐτή τε χἡ ξύναιμος οὐκ ἀλύξετον
μόρου κακίστου· καὶ γὰρ οὖν κείνην ἴσον
ἐπαιτιῶμαι τοῦδε βουλεῦσαι τάφου.
καί νιν καλεῖτ'· ἔσω γὰρ εἶδον ἀρτίως

schwer zu schmieden und spröde und bricht unter dem Hammer zerfallend (vgl. Pähler, die Löschung des Stahles bei Alten S. 17 ff.). — *ἐκ πυρὸς* für *ἐν πυρί*, weil die Vorstellung „aus dem Feuer genommen" einwirkt. **478** f. *ἐκπέλει*, *ἔξεστιν* (Hesych.) — *οἱ πέλας* (gewöhnlich im Plural), „andere". **480.** *τότε* (bei der Bestattung des Polynikes) wird näher bestimmt durch *ὑπερβαίνουσα*. **482** f. *ὕβρις δὲ* als Anaphora nach *ὑβρίζειν μέν*. Vgl. *ἐχθαρῇ* — *ἐχθρά* 93 f., *φίλη* — *προσφιλής* 898. — *τούτοις*, *τοῖς δεδραμένοις*. — *εἰσδεδορκυῖαν γελᾶν* s. v. a. in's Gesicht lachen. **485.** *ταῦτα κράτη*, diese Anmaßung (Überhebung über mich und meine Herrschaft). Vgl. 525, 664. **486** f. *ὁμαιμονεστέρα . . ἑρκείου* leidenschaftliche Übertreibung wie *χρυσοῦ χρυσότερος*. — *Ζηνὸς ἑρκείου* metonymisch für Familienverwandtschaft („Freundschaft"), deren Symbol der *Ζεὺς ἑρκεῖος* ist (der *Ζεὺς γενέθλιος* oder *ξύναιμος* wie 658). **489** f. *ἴσον βουλεῦσαι* im Sinne und mit der Konstruktion von *μετασχεῖν* 535. Zu *τοῦδε τάφου* vgl. 306. **491.** Einer von den Begleitern des Kreon geht ab, um Ismene zu holen. **491** ff. *ἔσω* „drinnen". — *λυσσῶσαν* (verstört und hochrot, vgl. 528 f.) nicht im Schuldbewußtsein, wie Kreon meint, sondern aus ängstlicher Besorgnis für ihre Schwester. Damit wird die folgende Scene vorbereitet und entwickelt sich eine neue Überraschung für Kreon: Ismene will nachher nicht eigene Schuld verheimlichen, sondern fremde Schuld auf sich nehmen. — *ὁ θυμός*: „der Mut (d. i. der Kleinmut, die Verzagtheit) derjenigen, welche lauter geheime

λυσσῶσαν αὐτὴν οὐδ' ἐπήβολον φρενῶν.
φιλεῖ δ' ὁ θυμὸς πρόσθεν ᾑρῆσθαι κλοπεὺς
τῶν μηδὲν ὀρθῶς ἐν σκότῳ τεχνωμένων·
μισῶ γε μέντοι χὤταν ἐν κακοῖσί τις
ἁλούς, ἔπειτα τοῦτο καλλύνειν θέλῃ.
AN. θέλεις τι μεῖζον ἢ κατακτεῖναί μ' ἑλών;
KP. ἐγὼ μὲν οὐδέν· τοῦτ' ἔχων ἅπαντ' ἔχω.
AN. τί δῆτα μέλλεις; ὡς ἐμοὶ τῶν σῶν λόγων
ἀρεστὸν οὐδὲν μηδ' ἀρεσθείη ποτέ·
οὕτω δὲ καὶ σοὶ τἄμ' ἀφανδάνοντ' ἔφυ.
καίτοι πόθεν κλέος γ' ἂν εὐκλεέστερον
κατέσχον ἢ τὸν αὐτάδελφον ἐν τάφῳ
τιθεῖσα; τούτοις τοῦτο πᾶσιν ἁνδάνειν
λέγοιτ' ἄν, εἰ μὴ γλῶσσαν ἐγκλῄοι φόβος.
ἀλλ' ἡ τυραννὶς πολλά τ' ἄλλ' εὐδαιμονεῖ,
κἄξεστιν αὐτῇ δρᾶν λέγειν θ' ἃ βούλεται.
KP. σὺ τοῦτο μούνη τῶνδε Καδμείων ὁρᾷς.
AN. ὁρῶσι χοὖτοι, σοὶ δ' ὑπίλλουσιν στόμα.

Vergehen sich zuschulden kommen lassen, pflegt vorher (noch vor der Untersuchung) als heimlicher Verbrecher dazustehen". Die Verzagtheit gibt das böse Gewissen zu erkennen. **495.** γέ, ich hasse dies, wie ich jenes Benehmen der Ismene verachte. καί in Bezug auf den dem Hasse wie der Verachtung gemeinsamen Widerwillen. Mit diesem Gedanken leitet der Dichter wieder nachdrucksvoll auf das Vergehen und die Bestrafung der Antigone über, um vorderhand die Frage nach der Schuld der Ismene beiseite zu lassen. **499.** ὡς kausal. — λόγων, Grundsätze. 502 f. κατέσχον ἄν: zu Ai. 119 (Potentialis der Vergangenheit). 504 f. τούτοις πᾶσι (Dativ beim Passiv: Kr. I 48, 15, 3) λέγοιτ' ἂν ἁνδάνειν τοῦτο (αὐτοῖς). — ἐγκλῄοι: vgl. 180. Daß Antigone sich in dieser Ansicht vom Chore oder von der Bürgerschaft nicht täuscht, zeigen die Äußerungen 211 ff., 278 f., 693 ff. 506 f. πολλὰ ἄλλα εὐδαιμονεῖ, hat viele andere Vorrechte. Der allgemeine Gedanke enthält den bitteren Vorwurf, daß sich Kreon nicht um die Stimme des Volkes kümmere, sondern in seiner Selbstherrlichkeit nur sein Urteil für das allein richtige halte. Vgl. 692 ff. 508 f. „Diese Wahrnehmung machst nur du". „Auch diese machen sie, sagen es aber nicht". ὑπίλλειν στόμα, ein verächtlicher Ausdruck: an die Stelle des vom Hunde gesagten ὑπίλλειν οὐράν tritt

ΚΡ. σὺ δ' οὐκ ἐπαιδῇ, τῶνδε χωρὶς εἰ φρονεῖς;
ΑΝ. οὐδὲν γὰρ αἰσχρὸν τοὺς ὁμοσπλάγχνους σέβειν.
ΚΡ. οὐκ οὖν ὅμαιμος χὠ καταντίον θανών;
ΑΝ. ὅμαιμος ἐκ μιᾶς γε καὶ ταὐτοῦ πατρός.
ΚΡ. πῶς δῆτ' ἐκείνῳ δυσμενῆ τιμᾷς χάριν;
ΑΝ. οὐ μαρτυρήσει ταῦθ' ὁ κατθανὼν νέκυς.
ΚΡ. εἴ τοί σφε τιμᾷς ἐξ ἴσου τῷ δυσσεβεῖ.
ΑΝ. οὐ γάρ τι δοῦλος, ἀλλ' ἀδελφὸς ὤλετο.
ΚΡ. πορθῶν δὲ τήνδε γῆν· ὁ δ' ἀντιστὰς ὕπερ.
ΑΝ. ὅμως ὅ γ' Ἅιδης τοὺς νόμους ἴσους ποθεῖ.
ΚΡ. ἀλλ' οὐχ ὁ χρηστὸς τῷ κακῷ λαχεῖν ἴσος.
ΑΝ. τίς οἶδεν εἰ κάτωθεν εὐαγῆ τάδε;
ΚΡ. οὔτοι ποθ' οὑχθρός, οὐδ' ὅταν θάνῃ, φίλος.
ΑΝ. οὔτοι συνέχθειν, ἀλλὰ συμφιλεῖν ἔφυν.
ΚΡ. κάτω νυν ἐλθοῦσ', εἰ φιλητέον, φίλει
κείνους. ἐμοῦ δὲ ζῶντος οὐκ ἄρξει γυνή.

ὑπίλλειν στόμα. 510 f. φρονεῖς von der unterwürfigen Gesinnung gegen den Herrscher, nicht von der Ansicht über den vorliegenden Fall, von der Antigone ja behauptet hat, daß sie mit der ihrigen übereinstimme. „Und gerade du, ein Mädchen, wagst es anders gesinnt zu sein?“ „Gerade ich, weil ich die Schwester bin“. 513. ἐκ μιᾶς γε: zu 322. 514 f. δυσμενῆ ἐκείνῳ (Eteokles). — τιμᾷς χάριν wie τιμᾷς τιμήν. „Wie magst du eine Ehre als Gunst erweisen, mit welcher du dem Eteokles eine Feindseligkeit anthust“. — ὁ κατθανών bei νέκυς hebt den Gegensatz „der Tote wird anders gesinnt sein als der Lebende“ hervor. Vgl. 517. 516. εἴ τοι „gewiß (μαρτυρήσει), wenn“. „Wenn du ihn auf gleiche Linie mit dem Gottlosen stellst“ ist s. v. a. „wenn du dem Gottlosen gleiche Ehre wie ihm erweisest. Vgl. 374. 519 f. „Im Hades gilt Gleichheit des Rechts“. „Aber nur für Gleichgestellte.“ — λαχεῖν „um teilzunehmen“ (am Rechte). Der Infin. steht konsekutiv. 521. τάδε, solche Gedanken und Ansichten, wie du sie vorträgst. 522. Anders heißt es in der Antigone des Euripides (Frgm. 176): θάνατος γὰρ ἀνθρώποισι νεικέων τέλος ἔχει κτέ. 523. οὔτοι: die Schärfe der Entgegnung wird durch den gleichen Anfang erhöht. Vgl. Öd. T. 547—51. Zum Gedanken vgl. die Worte der Priesterin Theano, welche sagte, als sie den Alkibiades verfluchen sollte: εὐχῶν, οὐ καταρῶν ἱέρεια γέγονα (Plut. Alk. 22). 525. κείνους, „die dort“. — Der Gedanke ἐμοῦ . . γυνή (vgl. 484) bereitet die Hämonscene vor. Vgl. 678 ff., 746, 756.

ΧΟ. καὶ μὴν πρὸ πυλῶν ἥδ' Ἰσμήνη
φιλάδελφα κάτω δάκρυ' εἰβομένη·
νεφέλη δ' ὀφρύων ὕπερ αἱματόεν
ῥέθος αἰσχύνει,
τέγγουσ' εὐῶπα παρειάν.

ΚΡ. σὺ δ', ἣ κατ' οἴκους ὡς ἔχιδν' ὑφειμένη
λήθουσά μ' ἐξέπινες, οὐδ' ἐμάνθανον
τρέφων δύ' ἄτα κἀπαναστάσεις θρόνων,
φέρ' εἰπὲ δή μοι, καὶ σὺ τοῦδε τοῦ τάφου
φήσεις μετασχεῖν, ἢ ἐξομῇ τὸ μὴ εἰδέναι;

ΙΣΜΗΝΗ.

δέδρακα τοὔργον, εἴπερ ἥδ' ὁμορροθεῖ,
καὶ ξυμμετίσχω καὶ φέρω τῆς αἰτίας.

ΑΝ. ἀλλ' οὐκ ἐάσει τοῦτό γ' ἡ δίκη σ', ἐπεὶ
οὔτ' ἠθέλησας οὔτ' ἐγὼ 'κοινωσάμην.

ΙΣΜ. ἀλλ' ἐν κακοῖς τοι σοῖσιν οὐκ αἰσχύνομαι
ξύμπλουν ἐμαυτὴν τοῦ πάθους ποιουμένη.

526 ff. Die Anapäste des Chorführers begleiten die Schritte der auftretenden Ismene. — *καὶ μήν* ist gewöhnlich bei solchen Ankündigungen auftretender Personen. Es dient dazu, die Aufmerksamkeit auf etwas Neues zu lenken. Vgl. 1257. — *εἰβομένη* wie Aristoph. Lys. 127 *δάκρυον κατείβεται.* 528 f. *νεφέλη . . τέγγουσα*: vgl. Äsch. Prom. 151 *ἐμοῖσιν ὄσσοις ὀμίχλα προσῇξε πλήρης δακρύων* (wie eine regenschwangre Wolke). — *αἱματόεν ῥέθος* „blutrotes Antlitz“, weil ihr das Blut vor innerer Erregung (vgl. 492) in die Wangen schießt. 532 f. *οὐδ' ἐμάνθανον* in freier Anknüpfung an den Relativsatz („ohne daß“). Vgl. Kr. I 59, 2, 6. — *ἄτα* persönlich wie *ἀλάστορε* (Geister des Unheils). Bei dem persönlichen Substantiv steht der Dual, bei dem abstrakten der Plural. 536 f. *εἴπερ ἥδ' ὁμορροθεῖ*: Ismene kennt das Wesen ihrer Schwester, wie es sich nachher offenbart. Diese Angst vor der Schwester in dem Augenblicke, wo sie ihre schwesterliche Liebe beweisen will, kennzeichnet aufs beste den herben Charakter der Antigone. Sophokles versteht es in wenigen feinen Zügen zu charakterisieren. *φέρω* nach *ξυμμετίσχω* für *συμφέρω*, welches in Verbindung mit *ξυμμετίσχειν* in den Begriff der Teilung übergeht und deshalb auch den Gen. regiert. Vgl. Öd. T. 347 *ξυμφυτεῦσαι τοὔργον εἰργάσθαι τε*, Demosth. II 9 *καὶ συμπονεῖν καὶ φέρειν τὰς συμφοράς.* 541. *ξύμπλουν*: vgl. Eur. Herk. 1223 *χάριν δὲ γηράσκουσαν ἐχθαίρω*

ΑΝ. ὧν τοὔργον, Ἅιδης χοἰ κάτω ξυνίστορες·
λόγοις δ' ἐγὼ φιλοῦσαν οὐ στέργω φίλην.
ΙΣΜ. μήτοι, κασιγνήτη, μ' ἀτιμάσῃς τὸ μὴ οὐ
θανεῖν τε σὺν σοὶ τὸν θανόντα θ' ἁγνίσαι.
ΑΝ. μή μοι θάνῃς σὺ κοινά, μηδ' ἃ μὴ 'θιγες
ποιοῦ σεαυτῆς· ἀρκέσω θνήσκουσ' ἐγώ.
ΙΣΜ. καὶ τίς βίος μοι σοῦ λελειμμένῃ μόνῃ;
ΑΝ. Κρέοντ' ἐρώτα· τοῦδε γὰρ σὺ κηδεμών.
ΙΣΜ. τί ταῦτ' ἀνιᾷς μ', οὐδὲν ὠφελουμένη;
ΑΝ. ἀλγοῦσα μὲν δῆτ', εἰ γέλωτ' ἐν σοὶ γελῶ.
ΙΣΜ. τί δῆτ' ἂν ἀλλὰ νῦν σ' ἔτ' ὠφελοῖμ' ἐγώ;
ΑΝ. σῶσον σεαυτήν· οὐ φθονῶ σ' ὑπεκφυγεῖν.
ΙΣΜ. οἴμοι τάλαινα, κἀμπλάκω τοῦ σοῦ μόρου;
ΑΝ. σὺ μὲν γὰρ εἵλου ζῆν, ἐγὼ δὲ κατθανεῖν.
ΙΣΜ. ἀλλ' οὐκ ἐπ' ἀρρήτοις γε τοῖς ἐμοῖς λόγοις.

φίλων καὶ τῶν καλῶν μὲν ὅστις ἀπολαύειν θέλει, συμπλεῖν δὲ τοῖς φίλοισι δυστυχοῦσιν οὔ (die entgegengesetzte Gesinnung der Ismene ist durch die Stellung von ἐν κακοῖς hervorgehoben). „Ein echt weiblicher Zug: sie war zu schwach mitzuhandeln; jetzt fühlt sie sich stark genug mitzuleiden" (Straub). **542.** τοὔργόν ἐστιν. — Ἅιδης, weil es einen Toten betrifft. — ξυνίστορες: vgl. zu 266. **544.** In ἀτιμάζειν (die Bitte abschlagen) liegt der Begriff des Zurückhaltens, vgl. 21 f. **546.** κοινά adverbiell. — ἅ ist für ὧν (vgl. Kr. II 47, 12, 2) deshalb gewählt, weil μηδ' ὧν (gesprochen wie μηδῶν) eine Härte ergeben würde. Vgl. zu Eur. Med. 758. — θιγγάνειν, Hand anlegen. **548.** σοῦ μόνῃ λελειμμένῃ (ohne dich) wie Eur. Med. 52 πῶς σοῦ μόνη Μήδεια λείπεσθαι θέλει; **549.** τοῦδε γὰρ σὺ κηδεμών doppelsinnig: „denn dessen Verwandte bist du" — „denn um ihn kümmerst du dich". **551.** ἀλγοῦσα μὲν δῆτα (allerdings möchte mir dabei das Herz brechen): Antigone schließt ἀλγοῦσα an οὐδὲν ὠφελουμένη an, ohne das eigentlich zu ergänzende ἀνιῶ σε im Auge zu haben. — ἐν σοί wie ἐγγελᾶν τινι. **551.** ἀλλὰ (wenigstens) νῦν (εἰ μὴ πρότερον ἀλλὰ νῦν) wie 779. **554.** καὶ („du stößt mich zurück) und ich soll infolge dessen u. s. w." **555.** Das Auseinanderfallen des Verses in zwei gleiche Hälften entspricht dem Inhalte. — σὺ εἵλου ζῆν enthält den Vorwurf σὺ ἦσθα φιλόψυχος. **556.** „Ich habe anders gewählt als du, nicht ohne meine guten Gründe dargelegt zu haben", also „du weißt, warum ich anders gehandelt, und weißt, daß ich es nicht aus niedrigen Beweggründen gethan habe". Vgl. Eur. Ion 228 ἐπὶ δ' ἀσφάκτοις μήλοισι

ΑΝ. καλῶς σὺ μὲν σοί, τοῖς δ' ἐγὼ ἐδόκουν φρονεῖν.
ΙΣΜ. καὶ μὴν ἴση νῷν ἐστιν ἡ ἐξαμαρτία.
ΑΝ. θάρσει· σὺ μὲν ζῇς, ἡ δ' ἐμὴ ψυχὴ πάλαι
τέθνηκεν, ὥστε τοῖς θανοῦσιν ὠφελεῖν.

ΚΡ. τὼ παῖδε φημὶ τώδε τὴν μὲν ἀρτίως
ἄνουν πεφάνθαι, τὴν δ' ἀφ' οὗ τὰ πρῶτ' ἔφυ.
ΙΣΜ. οὐ γάρ ποτ', ὦναξ, οὐδ' ὃς ἂν βλάστῃ, μένει
νοῦς τοῖς κακῶς πράσσουσιν, ἀλλ' ἐξίσταται.
ΚΡ. σοὶ γοῦν, ὅθ' εἵλου σὺν κακοῖς πράσσειν κακά.
ΙΣΜ. τί γὰρ μόνῃ μοι τῆσδ' ἄτερ βιώσιμον;
ΚΡ. ἀλλ' ἥδε μέντοι μὴ λέγ'. οὐ γὰρ ἔστ' ἔτι.
ΙΣΜ. ἀλλὰ κτενεῖς νυμφεῖα τοῦ σαυτοῦ τέκνου;
ΚΡ. ἀρώσιμοι γὰρ χἀτέρων εἰσὶν γύαι.
ΙΣΜ. οὐχ ὥς γ' ἐκείνῳ τῇδέ τ' ἦν ἡρμοσμένα.
ΚΡ. κακὰς ἐγὼ γυναῖκας υἱέσιν στυγῶ.

δόμων μὴ πάριτ' ἐς μυχόν. **557.** „Du ließest dich von deinen Gründen, ich ließ mich vom Urteil anderer (*Ἅιδου καὶ τῶν κάτω*) leiten" oder „du folgtest deinem Dafürhalten, ich den objektiven Bestimmungen des göttlichen Rechts". Vgl. El. 1043 *τούτοις ἐγὼ ζῆν τοῖς νόμοις οὐ βούλομαι.* — *τοῖς δέ,* wie wenn es vorher hieße *σοὶ μὲν σύ.* Vgl. 1297 f., 1302 mit 1304, zu *σὺ μὲν . . τοῖς δὲ* Äsch. Ag. 1249 *σὺ μὲν κατεύχῃ, τοῖς δ' ἀποκτείνειν μέλει.* **558.** „War auch unser Handeln verschieden, unsere Gesinnung, also auch unsere Schuld ist die gleiche". **559** f. *θάρσει* in stolzem mitleidigem Tone. — *ψυχὴ τέθνηκε,* eine Art Oxymoron. Mein Leben ist längst kein Leben mehr. Mir, die ich nur dem Namen nach lebe, der That nach tot bin, kommt es zu, den Toten zu dienen. — *ὠφελεῖν* mit Dativ: vgl. Kr. II 46, 8, 2. **563** f. Diesem Gedanken widerspricht Euripides in seiner Antigone (Frg. 165): *ἄκουσον· οὐ γὰρ οἱ κακῶς πεπραγότες σὺν ταῖς τύχαισι τοὺς λόγους ἀπώλεσαν.* **565.** *πράσσειν κακά* mit Umwandlung des von Ismene gebrauchten *πράσσειν κακῶς.* **567.** „Das Wort *ἥδε* gebrauche nicht von ihr", weil *ὅδε* sich auf Gegenwärtige bezieht, Antigone aber nicht mehr als Lebende gelten kann. **568** ff. Diese Verse bereiten die nächste Scene vor. **569** f. *ἀρώσιμοι*: *ἀροῦν, σπείρειν* werden bei den Tragikern öfters auf das Zeugen, *ἄρουρα* (*γύαι*) auf den Mutterschoß übertragen. — „Wohl gibt es für Hämon auch eine andere Ehe, aber nicht in der Weise, wie zwischen diesen beiden ein inniges Verhältnis bestand (wie sich bei diesen das Herz zum Herzen fand)". — *ἡρμοσμένα* wie *δεδογμένα* 576, *ἀμυντέα, ἡσσητέα* 677 f. dichterisch. Vgl. Kr. I 44, 4, 2. **571.** *υἱέσιν στυγῶ,* mag ich für meine

ΙΣΜ. ὦ φίλταθ' Αἷμον, ὥς σ' ἀτιμάζει πατήρ.
ΚΡ. ἄγαν γε λυπεῖς καὶ σὺ καὶ τὸ σὸν λέχος.

ΧΟ. ἦ γὰρ στερήσεις τῆσδε τὸν σαυτοῦ γόνον;
ΚΡ. Ἅιδης ὁ παύσων τούσδε τοὺς γάμους ἐμοί.
ΧΟ. δεδογμέν', ὡς ἔοικε, τήνδε κατθανεῖν.
ΚΡ. καὶ σοί γε κἀμοί. μὴ τριβὰς ἔτ', ἀλλά νιν
κομίζετ' εἴσω, δμῶες· εὖ δετὰς δὲ χρὴ
γυναῖκας εἶναι τάσδε μηδ' ἀνειμένας.
φεύγουσι γάρ τοι χοἰ θρασεῖς, ὅταν πέλας
ἤδη τὸν Ἅιδην εἰσορῶσι τοῦ βίου.

ΧΟΡΟΣ.

Εὐδαίμονες οἷσι κακῶν ἄγευστος αἰών· stroph. I.
οἷς γὰρ ἂν σεισθῇ θεόθεν δόμος, ἄτας

Söhne nicht. 572. ἀτιμάζει, weil er ihm die Bitte abschlägt. Sie will sagen: „Wie bitter wirst du diese Weigerung des Vaters empfinden!" Vgl. 544. 573. ἄγαν γε λυπεῖς (du bist lästig) wie Ai. 589. — τὸ σόν verächtlich (das du mir immer vorhältst). 575. Kreon ahnt nicht, wie sich seine Worte erfüllen sollen (tragische Ironie). Vgl. 1240 f. 577. „Ja fest steht es wie bei dir (in deiner Beurteilung der Thatsache) so auch bei mir (in meinem Entschluß)". — μὴ τριβὰς ἔτι (ποιεῖσθε, keine Zögerung mehr!): vgl Kr. I 62, 3, 5. 579. μηδέ für καὶ μή wie 1269 und öfters bei Dichtern. 581. Kreon bleibt auf der Bühne. 582. Das zweite Stasimon (582—625) knüpft an die Entscheidung des traurigen Schicksals der Antigone die wehmütige Betrachtung: „Wenn einmal von einem Hause der göttliche Segen gewichen, dann ist des Unglücks kein Ende, wie im Hause der Labdakiden Weh auf Weh sich gehäuft hat von alter Zeit her bis auf den letzten Sprößling des Geschlechts. Es erbte aber auch fort in diesem Geschlechte Unverstand und maßloses thörichtes Wesen. Maßlosigkeit aber bleibt — dafür waltet im Himmel der die Weltordnung aufrecht erhaltende Zeus (die Nemesis des Zeus) — niemals ungestraft; die überschwenglichen Begierden verblenden den Menschen und unbewußt sucht er sein Glück da, wo er sein Verderben findet". Der tiefernsten Betrachtung entspricht der feierliche Ton der Daktylo-Epitriten (dorische Strophe) im Anfang, an welche sich Jamben und Trochäen anschließen:

I — ´—⏑⏑—⏑⏑ ´—⏑ —⏑ —┘ —
´—⏑ —— ´—⏑⏑ —⏑⏑ —┘ —
´—⏑ —— —⏑⏑ —⏑⏑ —⏑ —⏓

οὐδὲν ἐλλείπει γενεᾶς ἐπὶ πλῆθος ἕρπον.
ὅμοιον ὥστε ποντίαν,
οἶδμα δυσπνόοις ὅταν
Θρῄσσαισιν ἔρεβος ὕφαλον ἐπιδράμῃ πνοαῖς,
κυλίνδει βυσσόθεν κελαινὰν
θῖνα καὶ δυσάνεμον,
στόνῳ βρέμουσι δ' ἀντιπλῆγες ἀκταί.

ἀρχαῖα τὰ Λαβδακιδᾶν κλύων ὁρῶμαι antistr. I.
πήματ' ἰφθίμων ἐπὶ πήμασι πίπτοντ',
οὐδ' ἀπαλλάσσει γενεὰν γένος, ἀλλ' ἐρείπει
θεῶν τις οὐδ' ἔχει λύσιν.

II ⏑ –́⏑ –⏑ –⏑ –
–́⏑ –⏑ –⏑ –
– –́⏑ ⏑⏑⏑ ⏑́⏑⏑ ⏑⏑⏑ –⏑ –
III ⏑ –́ ⊔ –́⏑ –⏑ ⊔ –
–́⏑ –⏑ –⏑ –
⏑ –́⏑ –⏑ –́⏑ –⏑ ⊔ –

585. *οὐδὲν ἄτας ἐλλείπει ἕρπον* (das Participium bei *ἐλλείπειν* auch Demosth. *π. στεφ.* § 92, wie bei den Verbis des Anfangens und Aufhörens) s. v. a. *οὐδέν ἐστι τῶν κακῶν ὅ τι οὐχ ἕρπει.* — *ἐπὶ πλῆθος*: das Unheil verbreitet sich über die Vollzahl des Geschlechts, fort bis zum letzten Gliede des Geschlechts. 586 ff. Das Unheil verbreitet sich über das ganze Geschlecht, wie beim Sturme die Dunkelheit und der aufgewühlte Schlamm sich über die ganze Fläche des Meeres bis zum Gestade verbreitet.— *ὅμοιον ὥστε* wie Eur. Or. 696. — *ποντίαν* zu *θῖνα*. — *ἔρεβος ὕφαλον* (Subjekt) *ἐπιδράμῃ οἶδμα* (Objekt): die Dunkelheit der Tiefe läuft über den Meeresschwall hin, indem der Sturm ~~gleich~~sam die Wasser der Tiefe heraufwühlt und nach oben kehrt. Vgl. Hom. *Η* 63 *οἵη δὲ ζεφύροιο ἐχεύατο πόντον ἔπι φρὶξ ὀρνυμένοιο νέον, μελάνει δέ τε πόντος ὑπ' αὐτῆς* und *Δ* 422 ff. 589 ff. *ἔρεβος ὕφαλον* (d. h. die dunkelgefärbte Woge) *κυλίνδει βυσσόθεν θῖνα*, führt ihn aus der Tiefe empor und wälzt ihn fort gegen das Ufer. — *δυσάνεμον, δυστάραχον*, vom Sturme (mit der Woge) hin- und herbewegt. — *ἀντιπλῆγες*, wider welche die Wellen schlagen (*ἐναντίον πληγεῖσαι*). 594 f. *ἀρχαῖα . . κλύων*, wenn ich die Schicksale der Labdakiden von Alters her höre. — *ἰφθίμων* zu *Λαβδακιδᾶν*. 596 f. Nicht erlöst ein Geschlecht die folgenden Geschlechter von den Leiden durch Sühne des Fluches, sondern es stürmt ein Gott auf das Haus ein (*γένος, δόμους ἐρείπει*) ohne loszulassen. *οὐδ' ἔχει λύσιν* für *οὐκ ἔχων λύσιν* (*οὐ λύων*, wie Ai. 540 *οὐ παρουσίαν ἔχειν* für *οὐ παρεῖναι*).

νῦν γὰρ ἐσχάτας ὑπὲρ
ῥίζας ἐτέτατο φάος ἐν Οἰδίπου δόμοις·
κατ' αὖ νιν φοινία θεῶν τῶν
νερτέρων ἀμᾷ κοπίς,
λόγου τ' ἄνοια καὶ φρενῶν ἐρινύς.

σὰν ἄν, Ζεῦ, δύνασιν τίς ἀν- stroph. II.
δρῶν ὑπερβασία κατά-
σχοι, τὰν οὔθ' ὕπνος αἱρεῖ ποθ' ὁ πάντ' ἀγρῶν οὔτ'
ἀκάματοι θέοντες
μῆνες, ἀγήρῳ δὲ θρόνῳ δυνάστας
κατέχεις Ὀλύμπου
μαρμαρόεσσαν αἴγλαν·
τό τ' ἔπειτα καὶ τὸ μέλλον

600. *φάος* wie lux, Trost, Heil. 601 f. *καταμᾷ*. — *νιν*, *ῥίζαν*. — *κοπίς*, das Opfermesser. 603. *λόγου ἄνοια* (Gegensatz *σωφροσύνη*, maßvolles verständiges Wesen) bezieht sich auf die Art, wie Antigone dem Herrscher gegenübergetreten. Der Ausdruck *ἐρινύς* erinnert daran, daß die Bethörung des Sinnes, die maßlose Leidenschaft ein Erbstück alten Fluches und alter Schuld ist. Vgl. 471, 857 ff. 604. Einen feierlichen Ton wie zum Vortrag eines Gebetes erhalten auch die Logaöden der zweiten Strophe durch gedehnte Längen:

I – – –́⏑⏑ –⏑ ⏗
– ⏑ –́⏑⏑ –⏑ ⏗
– – –́⏑⏑ ⏗ –⏑⏑ –́⏑ – –
II –́⏑⏑ –⏑ ⏗ –
–́⏑⏑ ⏗ –́⏑⏑ –⏑ ⏗ –
⏑⏑ –́⏑ – –
–́⏑⏑ –⏑ ⏗ –
III ⏑⏑ –⏑ –́⏑ ⏗ –
– –́⏑⏑ –⏑ –
⏑⏑⏑ –́⏑ ⏗ –
– –́⏑⏑ ⏗ –⏑⏑ –⏑ ⏗ –

606 f. *τάν*, *ἄν*. — *ἀγρῶν*, *αἱρῶν* (*οὐχ αἱρεῖ ὁ πάντα αἱρῶν*): *ὕπνος πανδαμάτωρ*. — Die durch ihren unermüdlichen Lauf alles alt machende und entkräftende Zeit schwächt (*μῆνες αἱροῦσι*, *καθαιροῦσι*) die Macht des Zeus nicht. 608. Vgl. Hom. ε 218 *ἀθάνατος καὶ ἀγήρως*. 610. Der Marmorglanz des Olympos weist auf den lichten Äther und das strahlende Firmament hin. 611. *τὸ ἔπειτα* (temporaler Acc.) die uns unmittelbar

καὶ τὸ πρὶν ἐπαρκέσει
νόμος ὅδ'· οὐδὲν ἕρπει
θνατῶν βιότῳ πάμπολύ γ' ἐκτὸς ἄτας.

ἁ γὰρ δὴ πολύπλαγκτος ἐλ- antistr. II.
πὶς πολλοῖς μὲν ὄνασις ἀν-
δρῶν, πολλοῖς δ' ἀπάτα κουφονόων ἐρώτων·
εἰδότι δ' οὐδὲν ἕρπει,
πρὶν πυρὶ θερμῷ πόδα τις προσαύσῃ.
σοφίᾳ γὰρ ἔκ του
κλεινὸν ἔπος πέφανται,

bevorstehende, τὸ μέλλον die künftige Zeit. καὶ τὸ πρίν für ὡς τὸ πρίν. Vgl. νῦν τε καὶ πάλαι δοκεῖ 181. Wegen dieser untergeordneten Bedeutung von καὶ τὸ πρίν steht das Fut. ἐπαρκέσει (wie διαρκέσει „wird nachhalten, bestehen und in Kraft bleiben"). **614**. πάμπολυ, περισσόν, nichts Übermäßiges, keine ὑπερβασία kommt dem Dasein der Menschen ohne Verderben zu. **615** ff. γάρ bezieht sich auf den Inhalt der ganzen Antistrophe: „das Verderben bleibt nicht aus; denn die maßlosen Begierden verleiten den Menschen, selber sich ins Verderben zu stürzen." — πολύπλαγκτος, viel umhergetrieben, von der Person des Hoffenden und Strebenden übertragen. — πολλοῖς μὲν ὄνασις ἀνδρῶν (hier ein untergeordneter Gedanke) erinnert an die Sage von dem Gefäß der Pandora; die Hoffnung hält die Thätigkeit und das Streben des Menschen aufrecht und beglückt ihn mit der Aussicht auf das ersehnte Ziel. Vgl. Simonid. Amorg. Frgm. 1 ἐλπὶς δὲ πάντας κἀπιπειθείη τρέφει ἄπρηκτον ὁρμαίνοντας. **617** f. Vielen ist die Hoffnung Unheil, indem leichtfertige Begierden den Menschen verblenden (ἀπάτη) und ihm ein Ziel als erstrebenswert vorspiegeln, mit welchem er sich ahnungslos seinen Untergang bereitet. Der Dichter gibt hier gewissermaßen eine Theorie des tragischen Glückswechsels. In εἰδότι οὐδέν liegt das Hauptgewicht des Gedankens: „er (τις) merkt seine Selbsttäuschung erst, wenn er u. s. w." — πρίν, πρὶν ἄν: Kr. I 54, 17, 3. προσαύειν πόδα πυρί (am Feuer verbrennen), vom Nachtfalter hergenommen, ist ein sprichwörtlicher Ausdruck. **620**. σοφίᾳ: Kr. I 48, 15, 16. „Ein Spruch der Weisen lautet" oder ähnlich pflegen die Dichter zu sagen, wenn sie ein Sprichwort oder den Gedanken eines alten Sängers anführen. Zu dem Gedanken quem deus vult perdere prius dementat (ἐκ γὰρ εὖ φρένας εἵλετο μητιέτα Ζεύς bei Homer) citiert der Scholiast: ὅταν δ' ὁ δαίμων ἀνδρὶ πορσύνῃ κακά, τὸν νοῦν ἔβλαψε πρῶτον ᾧ βουλεύεται, vgl. Theogn. 403 ἀνὴρ κέρδος διζήμενος, ὅντινα δαίμων . . ἐς μεγάλην ἀμπλακίην παράγει, καί οἱ ἔθηκε δοκεῖν, ἃ μὲν ᾖ κακά, ταῦτ' ἀγάθ' εἶναι . . ἃ δ' ἂν ᾖ χρήσιμα,

τὸ κακὸν δοκεῖν ποτ' ἐσθλὸν
τῷδ' ἔμμεν ὅτῳ φρένας
θεὸς ἄγει πρὸς ἄταν.
πράσσει δ' ὀλίγιστον χρόνον ἐκτὸς ἄτας.
ὅδε μὴν Αἵμων, παίδων τῶν σῶν
νέατον γέννημ'· ἆρ' ἀχνύμενος
[τῆς μελλογάμου νύμφης]
τάλιδος ἥκει μόρον Ἀντιγόνης
ἀπάτης λεχέων ὑπεραλγῶν;

ΚΡ. Τάχ' εἰσόμεσθα μάντεων ὑπέρτερον.
ὦ παῖ, τελείαν ψῆφον ἆρα μὴ κλύων
τῆς μελλονύμφου πατρὶ λυσσαίνων πάρει;
ἢ σοὶ μὲν ἡμεῖς πανταχῇ δρῶντες φίλοι;

ΑΙΜΩΝ.

πάτερ, σός εἰμι, καὶ σύ μοι γνώμας ἔχων

ταῦτα κακά, Äsch. Frgm. 156 θεὸς γὰρ αἰτίαν φύει βροτοῖς, ὅταν κακῶσαι δῶμα παμπήδην θέλῃ. **625.** πράσσει δ' ὀλίγιστον χρόνον κτέ., d. i. „und gar bald ist das Verderben da". — πράσσει ἐκτὸς ἄτας wie πράσσει εὖ. **626—780** drittes Epeisodion. Dem König tritt auch sein Sohn Hämon entgegen. Dessen Einrede mit der Berufung auf die Stimme des Volkes hat die entgegengesetzte Wirkung und erhöht nur die Leidenschaft des Kreon. In Verzweiflung geht Hämon davon. Dritte Stufe der Steigerung. Sehr wirkungsvoll ist der Kontrast der anfänglichen Unterwürfigkeit und des späteren Widerspruchs des Hämon. Dadurch daß Kreon auch die besonnenen Worte seines Sohnes mißachtet und der Stimme des Volkes nichts als seine Selbstherrlichkeit entgegenstellt, wird seine Schuld voll. — Die Anapäste wie 526. — Hämon, der von der Stadt herkommt, tritt rechts auf. μήν wie in καὶ μήν (zu 526). **628.** τῆς μελλογάμου νύμφης ist eine in den Text geratene Erklärung zu τάλιδος (τᾶλις· ἡ μελλόγαμος παρθένος καὶ κατωνομασμένη τινί Hesych.). **629.** ἀχνύμενος μόρον wie Ai. 790 ἣν ἤλγησ' ἐγώ, Äsch. Cho. 1014 ἀλγῶ μὲν ἔργα. **630.** ὑπὲρ (περὶ) ἀπάτης λεχέων ἀλγῶν, voll Schmerz darüber, daß er um die gehoffte Ehe betrogen ist. Vgl. φωτὸς ἠπατημένη Ai. 807. **631.** μάντεων ὑπέρτερον sprichwörtlich. „Es bedarf deiner Vermutung (ἆρ' .. ἥκει;) nicht," sagt Kreon ärgerlich. **633.** τῆς μελλονύμφου τελείαν ψῆφον, das endgiltige Urteil über deine Braut: Kr. I 47, 7, 6. — πατρὶ λυσσαίνων konstruiert wie πατρὶ θυμαίνων. **634.** πανταχῇ δρῶντες, wie auch immer wir handeln, vgl. Ai. 1369, Herod. IX 27 πάντῃ τεταγμένοι πειρησόμεθα εἶναι χρηστοί. **635 f.** γνώμας ἀπορθοῖς ἔχων χρηστὰς

χρηστὰς ἀπορθοῖς, αἷς ἔγωγ᾽ ἐφέψομαι.
ἐμοὶ γὰρ οὐδεὶς ἀξιώσεται γάμος
μείζων φέρεσθαι σοῦ καλῶς ἡγουμένου.
ΚΡ. οὕτω γάρ, ὦ παῖ, χρὴ διὰ στέρνων ἔχειν,
γνώμης πατρῴας πάντ᾽ ὄπισθεν ἑστάναι.
τούτου γὰρ εἵνεκ᾽ ἄνδρες εὔχονται γονὰς
κατηκόους φύσαντες ἐν δόμοις ἔχειν,
ὡς καὶ τὸν ἐχθρὸν ἀνταμύνωνται κακοῖς
καὶ τὸν φίλον τιμῶσιν ἐξ ἴσου πατρί.
ὅστις δ᾽ ἀνωφέλητα φιτύει τέκνα,
τί τόνδ᾽ ἂν εἴποις ἄλλο πλὴν αὑτῷ πόνους
φῦσαι, πολὺν δὲ τοῖσιν ἐχθροῖσιν γέλων;
μή νύν ποτ᾽, ὦ παῖ, τάσδ᾽ ὑφ᾽ ἡδονῆς φρένας
γυναικὸς εἵνεκ᾽ ἐκβάλῃς, εἰδὼς ὅτι
ψυχρὸν παραγκάλισμα τοῦτο γίγνεται,
γυνὴ κακὴ ξύνευνος ἐν δόμοις. τί γὰρ
γένοιτ᾽ ἂν ἕλκος μεῖζον ἢ φίλος κακός;
ἀλλὰ πτύσας ὡσεί τε δυσμενῆ μέθες
τὴν παῖδ᾽ ἐν Ἅιδου τήνδε νυμφεύειν τινί.
ἐπεὶ γὰρ αὐτὴν εἷλον ἐμφανῶς ἐγὼ
πόλεως ἀπιστήσασαν ἐκ πάσης μόνην,
ψευδῆ γ᾽ ἐμαυτὸν οὐ καταστήσω πόλει,
ἀλλὰ κτενῶ. πρὸς ταῦτ᾽ ἐφυμνείτω Δία

γνώμας, mit guten Einsichten lenkst du mir den Sinn. **637.** *μείζων φέρεσθαι* (Medium „davonzutragen") *ἀξιώσεται* (wie *τιμήσεται* 210, vgl. 93) *κτέ.*, wird als höherer Gewinn von mir erachtet werden denn deine gute Leitung. **639.** *γάρ*: „recht! denn". **643.** Vgl. Polyb. I 14 *φιλόφιλον δεῖ εἶναι τὸν ἀγαθὸν ἄνδρα καὶ φιλόπατριν καὶ συμμισεῖν τοῖς φίλοις τούς ἐχθροὺς καὶ συναγαπᾶν τοὺς φίλους.* **644.** *πατρί*, wie der Vater (der Sohn muß Freund und Feind mit dem Vater gemein haben). **645.** *ἀνωφέλητα*: er meint „ungehorsame". **647.** Vgl. Hom. *Γ* 50 *γυναῖκ᾽ εὐειδέ᾽ ἀνῆγες . . πατρί τε σῷ μέγα πῆμα πόληί τε παντί τε δήμῳ, δυσμενέσιν μὲν χάρμα, κατηφείην δὲ σοὶ αὐτῷ.* **648.** *τάσδε*, die vorher belobte Gesinnung. **650 f.** *τοῦτο* wird erklärt durch *γυνὴ κτέ.* **652 f.** *φίλος* ist jeder durch Liebe und Zuneigung oder Bande der Verwandtschaft Nahestehende. — *πτύσας*, *ἀποπτύσας*, vgl. 1232. — *ὡσεί τε* eine epische Form wie *ὑπαί* 1035. **658.** *πρὸς ταῦτα* („darauf hin") mit dem Im-

ξύναιμον· εἰ γὰρ δὴ τά γ' ἐγγενῆ φύσει
ἄκοσμα θρέψω, κάρτα τοὺς ἔξω γένους.
ἐν τοῖς γὰρ οἰκείοισιν ὅστις ἔστ' ἀνὴρ
χρηστός, φανεῖται κἀν πόλει δίκαιος ὤν.
ὅστις δ' ὑπερβὰς ἢ νόμους βιάζεται
ἢ τοὐπιτάσσειν τοῖς κρατύνουσιν νοεῖ,
οὐκ ἔστ' ἐπαίνου τοῦτον ἐξ ἐμοῦ τυχεῖν.
ἀλλ' ὃν πόλις στήσειε, τοῦδε χρὴ κλύειν
καὶ σμικρὰ καὶ δίκαια καὶ τἀναντία.
καὶ τοῦτον ἂν τὸν ἄνδρα θαρσοίην ἐγὼ
καλῶς μὲν ἄρχειν, εὖ δ' ἂν ἄρχεσθαι θέλειν,

perativ wird gebraucht zur Angabe, daß alles Thun und Reden an einem Entschluß nichts zu ändern vermöge. — Es ist Sophistik der Leidenschaft, daß Kreon sich einredet, Antigone berufe sich nur auf ihre Verwandtschaft, um ihre Schuld nicht zu büßen. So kann er sein Thun mit schönen Grundsätzen und hoher sittlicher Entrüstung (mit 672 ff. vgl. 295 ff.) als Übung höchster Gerechtigkeit hinstellen und das Unrecht verdecken. **659 ff.** *τὰ ἐγγενῆ* (*ἐν γένει*) *πεφυκότα*. — *τοὺς ἔξω γένους*, nämlich *ἀκόσμους θρέψω* oder *ἔξω, παρέξω*. — Wer keine Rücksicht auf seine Familienangehörigen nimmt, wird auch im Staate ohne Nebenrücksichten handeln und unparteiisch (*δίκαιος*) sein. **663.** Auf den Gedanken, „sie ist ungehorsam gewesen und der gesetzlichen Strafe kann die Rücksicht auf die Verwandtschaft sie nicht entziehen" folgt die allgemeine Betrachtung „Gehorsam aber gegen die Obrigkeit ist die erste Pflicht eines guten Bürgers". *ὅστις δὲ* steht also nicht in Beziehung zu dem vorausgehenden *ὅστις ἔστ' ἀνὴρ χρηστός*, sondern beginnt die neue Betrachtung, welche den Vollzug der harten Strafe rechtfertigen soll. — *ὑπερβάς* absolut wie Hom. *I* 501 *ὅτι κέν τις ὑπερβήῃ καὶ ἁμάρτῃ*. — *βιάζεται* wie *νόμου βίᾳ* 59. **666 f.** Über den Optativ im Relativsatz bei allgemeiner Vorstellung Kr. I 54, 14, 4. — *καὶ τἀναντία* für *καὶ ἄδικα*, denn so lautet der Spruch: *δοῦλε, δεσποτῶν ἄκουε καὶ δίκαια κἄδικα* (Schol. zu Äsch. Cho. 77). Vgl. Aristoph. Ri. 256 *κεκραγὼς καὶ δίκαια κἄδικα*. **668 f.** *τοῦτον τὸν ἄνδρα* im Sinne von *τὸν οὕτω κλύοντα*. — *καλῶς μὲν ἄρχειν* nach der Erfahrung *ἄρχεσθαι μαθὼν ἄρχειν ἐπιστήσῃ* (*ἄρχε πρῶτον μαθὼν ἄρχεσθαι* war ein Spruch des Solon). Wer eine solche Gesinnung des Gehorsams hat, wird als Herrscher wie als Unterthan sich bewähren. Übrigens steht hier *καλῶς ἄρχειν* nur des Gegensatzes halber und hat nebensächliche Bedeutung. Darum ist *ἄρχειν* formell von *θέλειν ἄν* abhängig, obwohl dem Sinne nach *θέλειν* nur zu *ἄρχεσθαι*

δορός τ' ἂν ἐν χειμῶνι προστεταγμένον
μένειν δίκαιον κἀγαθὸν παραστάτην.
ἀναρχίας δὲ μεῖζον οὐκ ἔστιν κακόν.
αὕτη πόλεις ὄλλυσιν, ἥδ' ἀναστάτους
οἴκους τίθησιν· ἥδε συμμάχου δορὸς
τροπὰς καταρρήγνυσι· τῶν δ' ὀρθουμένων
σῴζει τὰ πολλὰ σώμαθ' ἡ πειθαρχία.
οὕτως ἀμυντέ' ἐστὶ τοῖς κοσμουμένοις,
κοὔτοι γυναικὸς οὐδαμῶς ἡσσητέα.
κρεῖσσον γάρ, εἴπερ δεῖ, πρὸς ἀνδρὸς ἐκπεσεῖν,
κοὐκ ἂν γυναικῶν ἥσσονες καλοίμεθ' ἄν.

ΧΟ. *ἡμῖν μέν, εἰ μὴ τῷ χρόνῳ κεκλέμμεθα,*
λέγειν φρονούντως ὧν λέγεις δοκεῖς πέρι.

ΑΙΜ. *πάτερ, θεοὶ φύουσιν ἀνθρώποις φρένας,*

paßt. **670.** *προστεταγμένον*: „an die Seite gestellt“ wird er seine Stellung (*τάξις*) behaupten (*μένειν*) und sich so als guten Nebenmann zeigen. **675.** „Bricht Flucht in die Reihen der Mitkämpfer“ ist kurz gesagt für „bricht Lücken in die Reihen und bringt dadurch die Flucht hinein“. — *τῶν ὀρθουμένων*, „bei denen aber, die feststehen und größtenteils mit dem Leben davonkommen, verdankt man es dem Gehorsam.“ Wenn der Gedanke dem vorhergehenden entsprechend gegeben wäre, würde es heißen: *ἡ δὲ πειθαρχία ὀρθοῦσα τὴν τάξιν σῴζει τὰ πολλὰ σώματα τῶν συμμαχούντων*. Zum Gedanken vgl. Äsch. Sieb. g. Th. 210 *πειθαρχία γάρ ἐστι τῆς εὐπραξίας μήτηρ*, Hom. *E* 531 *αἰδομένων δ' ἀνδρῶν πλέονες σόοι ἠὲ πέφανται.* **677.** *ἀμυντέα*, zu 570. — *τοῖς κοσμουμένοις*, den Anordnungen, durch welche der Staat geordnet wird. **678.** Aufs nachdrücklichste wird dem Hämon zu Gemüte geführt, nicht die Schande eines Weiberknechts auf sich zu laden. Vgl. 325. **679** f. Mit dem Gedanken vgl. das sprichwörtliche *ἀπὸ καλοῦ ξύλου κἂν ἀπάγξασθαι* d. h. im Untergang wenigstens die Ehre retten. — *κοὐκ ἂν . . ἥσσονες καλοίμεθ' ἄν* für *ἢ . . ἥσσονας καλεῖσθαι*, vgl. 87. **681** f. „Wenn wir nicht ahnungslos von dem Alter betrogen sind“ (vgl. 1218, Trach. 243), „wenn wir nicht altersschwach urteilen“. — *ὧν λέγεις πέρι*, *περὶ τούτων περὶ ὧν λέγεις.* **683** ff. „Verständiger Sinn ist die höchste Gabe Gottes (Äsch. Ag. 918 *τὸ μὴ κακῶς φρονεῖν θεοῦ μέγιστον δῶρον*); zeige solchen verständigen Sinn (diesen Gedanken übergeht der Sohn aus Ehrfurcht gegen den Vater, vgl. 727), indem du, so richtig deine Ansicht sein mag, doch die Möglichkeit anerkennst, daß die abweichende Meinung anderer

πάντων ὅσ᾽ ἔστι κτημάτων ὑπέρτατον.
ἐγὼ δ᾽ ὅπως σὺ μὴ λέγεις ὀρθῶς τάδε,
οὔτ᾽ ἂν δυναίμην μήτ᾽ ἐπισταίμην λέγειν·
γένοιτο μέντἂν χἀτέρῳ καλῶς ἔχον.
σοῦ δ᾽ οὖν πέφυκα πάντα προσκοπεῖν ὅσα
λέγει τις ἢ πράσσει τις ἢ ψέγειν ἔχει.
τὸ γὰρ σὸν ὄμμα δεινὸν ἀνδρὶ δημότῃ
λόγοις τοιούτοις, οἷς σὺ μὴ τέρψῃ κλύων.
ἐμοὶ δ᾽ ἀκούειν ἔσθ᾽ ὑπὸ σκότου τάδε,
τὴν παῖδα ταύτην οἷ᾽ ὀδύρεται πόλις,
πασῶν γυναικῶν ὡς ἀναξιωτάτη
κάκιστ᾽ ἀπ᾽ ἔργων εὐκλεεστάτων φθίνει·
ἥτις τὸν αὑτῆς αὐτάδελφον ἐν φοναῖς
πεπτῶτ᾽ ἄθαπτον μήθ᾽ ὑπ᾽ ὠμηστῶν κυνῶν
εἴασ᾽ ὀλέσθαι μήθ᾽ ὑπ᾽ οἰωνῶν τινος·
οὐχ ἥδε χρυσῆς ἀξία τιμῆς λαχεῖν;
τοιάδ᾽ ἐρεμνὴ σῖγ᾽ ἐπέρχεται φάτις.

berechtigt sei, und deshalb sie prüfst. Solche deinem Urteil widersprechende Ansichten kennen zu lernen bin ich am besten in der Lage. Auch inbetreff des gegenwärtigen Falles habe ich ein abweichendes Urteil des Volkes dir zur Prüfung vorzulegen." Diese Einleitung ist eine Art Prodiorthosis. Die Reden des Kreon und Hämon haben den gleichen Bau: Einleitung (Gehorsam — verständiges Verhalten fremder Meinung gegenüber); Darlegung der Sache (Ungehorsam der Antigone — andere Meinung des Volkes); Beweisführung (Unsegen des Ungehorsams — der αὐθαδία); eindringliche Mahnung. **685.** ὅπως statt des gewöhnlichen ὅτι bei negativem Hauptsatze, Kr. I 69, 46, 1. **687.** καλῶς ἔχον, Richtiges, Wahres (könnte auch einem anderen beikommen). Vgl. 706. **688.** Nun aber bin ich in der Lage, im Vorzuge vor dir zu bemerken (πρὸ σοῦ σκοπεῖν). **691.** λόγοις τοιούτοις steht wie 391 ταῖς σαῖς ἀπειλαῖς und gibt an, wodurch die Furcht erweckt wird (δεινόν). — τέρψῃ (Fut.) aus dem Gedanken des sich fürchtenden gemeinen Mannes. **692.** Aristoteles Rhet. III 17 rühmt es, daß Sophokles die Verurteilung des Kreon nicht dem Hämon, sondern anderen in den Mund legt. **696 f.** ἥτις qualitativ („eine solche die"). — ἐν φοναῖς wie 1314, vgl. Äsch. Ag. 454 ἐν φοναῖς καλῶς πεσόντα. — μήτε (für οὔτε), um es nicht als Thatsache, sondern als eine von den andern geäußerte Begründung hinzustellen. **699.** Dieser Zusatz macht das Urteil besonders verletzend für Kreon. **700.** ἐπέρχεται,

ἐμοὶ δὲ σοῦ πράσσοντος εὐτυχῶς, πάτερ,
οὐκ ἔστιν οὐδὲν κτῆμα τιμιώτερον.
τί γὰρ πατρὸς θάλλοντος εὐκλείᾳ τέκνοις
ἄγαλμα μεῖζον, ἢ τί πρὸς παίδων πατρί;
μή νυν ἓν ἦθος μοῦνον ἐν σαυτῷ φόρει,
ὡς φὴς σύ, κοὐδὲν ἄλλο, τοῦτ' ὀρθῶς ἔχειν.
ὅστις γὰρ αὐτὸς ἢ φρονεῖν μόνος δοκεῖ
ἢ γλῶσσαν ἣν οὐκ ἄλλος ἢ ψυχὴν ἔχειν,
οὗτοι διαπτυχθέντες ὤφθησαν κενοί.
ἀλλ' ἄνδρα, κεἴ τις ῇ σοφός, τὸ μανθάνειν
πόλλ' αἰσχρὸν οὐδὲν καὶ τὸ μὴ τείνειν ἄγαν.
ὁρᾷς παρὰ ῥείθροισι χειμάρροις ὅσα
δένδρων ὑπείκει, κλῶνας ὡς ἐκσῴζεται,
τὰ δ' ἀντιτείνοντ' αὐτόπρεμν' ἀπόλλυται.
αὔτως δὲ ναὸς ὅστις ἐγκρατῆ πόδα
τείνας ὑπείκει μηδέν, ὑπτίοις κάτω
στρέψας τὸ λοιπὸν σέλμασιν ναυτίλλεται.

tritt (an mich) heran. **701.** *σοῦ πράσσοντος εὐτυχῶς* wie *σοῦ καλῶς ἡγουμένου* 638, *πατρὸς θάλλοντος* 703. **704.** *πρὸς παίδων* kurz für *παίδων εὐκλείᾳ θαλλόντων*. **706.** Wenn nicht nach 705 ein Vers ausgefallen ist (etwa *μηδ' ἀξίου τοὺς ἄλλοθεν λόγους παρείς*), so ist der Infinitiv von *ἦθος ἐν σαυτῷ φόρει* wie von *φρόνει* abhängig. — *κοὐδὲν ἄλλο τοῦτο* nachdrucksvoll für *τοῦτο κοὐδὲν ἄλλο*. **709.** *οὗτοι* nach dem kollektiven *ὅστις*: Kr. I 58, 4, 5. — *διαπτυχθέντες*, bloßgelegt. — *ὤφθησαν*, gnomischer Aorist. — Vgl. Theogn. 221 *ὅστις τοι δοκέει τὸν πλησίον ἴδμεναι οὐδέν, ἀλλ' αὐτὸς μοῦνος ποικίλα δήνε' ἔχειν, κεῖνός γ' ἄφρων ἐστί, νόου βεβλαμμένος ἐσθλοῦ*. **710.** *οὐδὲν αἰσχρὸν τὸ μανθάνειν ἄνδρα πολλὰ κτέ.* Der Gedanke erinnert an den Spruch des Solon *γηράσκω δ' αἰεὶ πολλὰ διδασκόμενος*. — *εἰ* mit dem Konjunktiv: Kr. I 54, 12, 3. — *τὸ μὴ τείνειν ἄγαν* d. h. nicht zu hartnäckig sein. **714.** *αὐτόπρεμνα*, *αὐτοῖς πρέμνοις*, *αὐτόρριζα*, stirpitus. **715.** *αὔτως* (Adv. von *αὐτός*), in Prosa *ὡσαύτως* (Adv. von *ὁ αὐτός*). — *πόδα*, die Schote, das Tau an den beiden unteren Ecken des Segels, mit welchem das Segel angespannt wird. Bei gutem Winde zieht man das Tau an, damit der Wind das Schiff ganz in seiner Gewalt hat; bei schlechterem Winde muß das Segel aufgezogen werden. Vgl. Eur. Or. 706 *καὶ ναῦς γὰρ ἐνταθεῖσα πρὸς βίαν ποδὶ ἔβαψεν, ἔστη δ' αὖθις, ἢν χαλᾷς πόδα*. — *ἐγκρατῆ*, so daß die Schote und durch diese das Segel das Schiff in der Gewalt hat. **717.** *κάτω στρέψας* mit derselben Ellipse (*τὴν ναῦν*) wie

ἀλλ' εἶκε, θυμῷ καὶ μετάστασιν διδούς.
γνώμη γὰρ εἴ τις κἀπ' ἐμοῦ νεωτέρου
πρόσεστι, φήμ' ἔγωγε πρεσβεύειν πολὺ
φῦναι τὸν ἄνδρα πάντ' ἐπιστήμης πλέων·
εἰ δ' οὖν, φιλεῖ γὰρ τοῦτο μὴ ταύτῃ ῥέπειν,
καὶ τῶν λεγόντων εὖ καλὸν τὸ μανθάνειν.
ΧΟ. ἄναξ, σέ τ' εἰκός, εἴ τι καίριον λέγει,
μαθεῖν, σέ τ' αὖ τοῦδ'· εὖ γὰρ εἴρηται διπλῇ.
ΚΡ. οἱ τηλικοίδε καὶ διδαξόμεσθα δὴ
φρονεῖν ὑπ' ἀνδρὸς τηλικοῦδε τὴν φύσιν;
ΑΙΜ. μηδὲν τὸ μὴ δίκαιον· εἰ δ' ἐγὼ νέος,
οὐ τὸν χρόνον χρὴ μᾶλλον ἢ τἄργα σκοπεῖν.
ΚΡ. ἔργον γάρ ἐστι τοὺς ἀκοσμοῦντας σέβειν.

im Deutschen „er wirft um". — *τὸ λοιπὸν* („fürderhin") gehört zur Ironie des Ausdrucks *ὑπτίοις σέλμασι ναυτίλλεται*. Vgl. 311, Ai. 100 *θανόντες ἤδη τἄμ' ἀφαιρείσθων ὅπλα*. **718.** Gib nach und gestatte deiner Stimmung auch Umgestaltung. Wisse, daß man seine Leidenschaft nicht bloß befriedigen, sondern auch von ihr ablassen kann. **719.** *καὶ ἀπ' ἐμοῦ νεωτέρου* (nicht *τοῦ νεωτέρου*) „auch von mir, obwohl ich jünger bin". — *πρόσεστι*, nämlich *μοί*, „wenn auch von mir aus, auch aus eigener Erkenntnis mir ein Urteil zukommt". **720 f.** *φῦναι πολὺ πρεσβεύειν*, von Natur beschaffen sei bei weitem den Vorrang zu haben. — *πάντα* (in Bezug auf alles: Kr. I 46, 4, 4) *ἐπιστήμης πλέων*, *πάντα ἐπιστήμονα, πάντα σοφόν*. Zu dem Gedanken vgl. Hesiod Werke und Tage 293 *οὗτος μὲν πανάριστος, ὃς αὐτὸς πάντα νοήσῃ, ἐσθλὸς δ' αὖ καὶ κεῖνος, ὃς εὖ εἰπόντι πίθηται*, Herod. VII 16 *ἴσον ἐκεῖνο παρ' ἐμοὶ κέκριται φρονέειν τε εὖ καὶ τῷ λέγοντι χρηστὰ ἐθέλειν πείθεσθαι*, Cic. pro Cluent. c. 31 § 84 sapientissimum esse dicunt eum, cui quod opus sit ipsi veniat in mentem; proxime accedere illum, qui alterius bene inventis obtemperet, Liv. 21, 29 saepe ego audivi, milites, eum primum esse virum, qui ipse consulat quid in rem sit, secundum eum qui bene monenti oboediat. **722 f.** Statt *εἰ δ' οὖν ἄλλῃ ῥέπει* wird eine minder anzügliche Wendung angebracht. — *ταύτῃ ῥέπειν* von der Wage entlehnt („auf die Seite sich neigen", „dahin sich entscheiden"). — *τὸ μανθάνειν* (*παρά*, vgl. Kr. II 47, 10, 10) *τῶν εὖ λεγόντων*. **725.** Vgl. Goethe bei Eckermann Gespr. III S. 121 (21. März 1827). **726 f.** *τηλικοίδε* „so alt" — *τηλικοῦδε* „so jung". **728.** *τὸ μὴ δίκαιον μηδὲν* (vgl. 360) *διδάσκου*. Zum Gedanken vgl. Menand. 638 *μὴ τοῦτο βλέψῃς, εἰ νεώτερος λέγω, ἀλλ' εἰ φρονοῦντος τοὺς λόγους ἀνδρὸς φέρω*. **730.** „Ich sehe ja

ΑΙΜ. οὐδ' ἂν κελεύσαιμ' εὐσεβεῖν ἐς τοὺς κακούς.
ΚΡ. οὐχ ἥδε γὰρ τοιᾷδ' ἐπείληπται νόσῳ;
ΑΙΜ. οὔ φησι Θήβης τῆσδ' ὁμόπτολις λεώς.
ΚΡ. πόλις γὰρ ἡμῖν ἁμὲ χρὴ τάσσειν ἐρεῖ;
ΑΙΜ. ὁρᾷς τόδ' ὡς εἴρηκας ὡς ἄγαν νέος;
ΚΡ. ἄλλῳ γὰρ ἢ 'μοὶ χρή με τῆσδ' ἄρχειν χθονός;
ΑΙΜ. πόλις γὰρ οὐκ ἔσθ' ἥτις ἀνδρός ἐσθ' ἑνός.
ΚΡ. οὐ τοῦ κρατοῦντος ἡ πόλις νομίζεται;
ΑΙΜ. καλῶς ἐρήμης γ' ἂν σὺ γῆς ἄρχοις μόνος.
ΚΡ. ὅδ', ὡς ἔοικε, τῇ γυναικὶ συμμαχεῖ.
ΑΙΜ. εἴπερ γυνὴ σύ· σοῦ γὰρ οὖν προκήδομαι.
ΚΡ. ὦ παγκάκιστε, διὰ δίκης ἰὼν πατρί.
ΑΙΜ. οὐ γὰρ δίκαιά σ' ἐξαμαρτάνονθ' ὁρῶ.
ΚΡ. ἁμαρτάνω γὰρ τὰς ἐμὰς ἀρχὰς σέβων;
ΑΙΜ. οὐ γὰρ σέβεις, τιμάς γε τὰς θεῶν πατῶν.
ΚΡ. ὦ μιαρὸν ἦθος καὶ γυναικὸς ὕστερον.
ΑΙΜ. οὔ τἂν ἕλοις ἥσσω γε τῶν αἰσχρῶν ἐμέ.
ΚΡ. ὁ γοῦν λόγος σοι πᾶς ὑπὲρ κείνης ὅδε.
ΑΙΜ. καὶ σοῦ γε κἀμοῦ καὶ θεῶν τῶν νερτέρων.

auf eine That von dir, welche darin besteht, die Zuchtlosen zu ehren." 731. οὐδ' ἂν κελεύσαιμι d. i. „ich verwahre mich dagegen, daß ich verlange". Vgl. Äsch. Eum. 228 οὐδ' ἂν δεχοίμην ὥστ' ἔχειν τιμὰς σέθεν. 733. ὁμόπτολις λεώς: zu 7. 735. νέος mit Bezug auf 728 f. und entsprechend dem Gebrauch von νεανιεύεσθαι von unreifem, übermütigem, mutwilligem Reden und Gebahren. 736 f. γάρ: „Warum habe ich nicht Recht? Ich habe Recht, denn für mich bin ich Herrscher." Der Dichter stellt den Staatsbegriff der despotisch regierten Barbaren dem hellenischen entgegen. Vgl. Äsch. Schutzfl. 375 σύ τοι πόλις, σὺ δὲ τὸ δάμιον, πρύτανις ἄκριτος ὤν, l'état c'est moi. 739. Bitter für „das lasse ich nur für ein Land ohne Leute gelten". 740 f. Vgl. 678 ff. 742. διὰ δίκης ἰὼν πατρί („der du mit dem Vater rechtest") kausal zu ὦ παγκάκιστε. Zu der Redeweise διὰ μάχης, δι' ἔχθρας, διὰ φιλίας ἐλθεῖν τινι vgl. Kr. I 68, 22, 2. 743. Für οὐ δίκαια ποιοῦντα bitterer οὐ δίκαια (Acc. des inneren Obj., vgl. Kr. I 46, 5, 4) ἐξαμαρτάνοντα. 745. „Bei ἀσέβεια kann nicht von σέβειν (σέβεις steht absolut) die Rede sein". 746. ὕστερον, ἧσσον. Vgl. zu 678. 747 f. τῶν αἰσχρῶν γε ἥσσω: nenne mich immerhin einen Weiberknecht, einen Knecht der Schlechtigkeit wirst du in mir nicht finden. — ὑπὲρ κείνης, also, meint Kreon, ὑπὲρ τῶν αἰσχρῶν.

ΚΡ. ταύτην ποτ' οὐκ ἔσθ' ὡς ἔτι ζῶσαν γαμεῖς. 750
ΑΙΜ. ἥδ' οὖν θανεῖται, καὶ θανοῦσ' ὀλεῖ τινα.
ΚΡ. ἦ κἀπαπειλῶν ὧδ' ἐπεξέρχῃ θρασύς;
ΑΙΜ. τίς δ' ἔστ' ἀπειλὴ πρὸς κενὰς γνώμας λέγειν;
ΚΡ. κλαίων φρενώσεις, ὢν φρενῶν αὐτὸς κενός. 754
ΑΙΜ. βούλει λέγειν τι καὶ λέγων μηδὲν κλύειν. 757
ΚΡ. γυναικὸς ὢν δούλευμα, μὴ κώτιλλέ με. 756
ΑΙΜ. εἰ μὴ πατὴρ ἦσθ', εἶπον ἄν σ' οὐκ εὖ φρονεῖν. 755
ΚΡ. ἄληθες; ἀλλ' οὐ, τόνδ' Ὄλυμπον, ἴσθ' ὅτι, 758
χαίρων ἐπὶ ψόγοισι δεννάσεις ἐμέ.
ἄγ' ἄγε τὸ μῖσος, ὡς κατ' ὄμματ' αὐτίκα 760
παρόντι θνῄσκῃ πλησία τῷ νυμφίῳ.
ΑΙΜ. οὐ δῆτ' ἔμοιγε, τοῦτο μὴ δόξῃς, ποτέ,

750. In ἔτι ζῶσαν liegt tragische Ironie, denn nach 1241 feiert Hämon die Hochzeit im Hades. 751 f. τινά: Hämon hat bereits den Selbstmord im Sinne, vgl. 764. — καὶ ἐπαπειλῶν („auch noch mit Drohungen"): Kreon hat τινά auf sich bezogen. Vgl. 1232. — ὧδε nach dem Partizipium zur nachdrücklichen Hervorhebung. 754. κλαίων (οὐ χαίρων 758): „du sollst es bereuen mich zurechtzuweisen". Das Fut. bezieht sich auf die Strafe (κλαύσῃ). 757. Du willst bloß böse Reden ausgeben (wie gerade vorher φρενῶν κενὸς ὤν), nicht auch einnehmen. Vgl. El. 523 κακῶς δέ σε λέγω κακῶς κλύουσα πρὸς σέθεν θαμά, Hes. W. u. T. 721 εἰ δὲ κακὸν εἴπῃς, τάχα κ' αὐτὸς μεῖζον ἀκούσαις, Alkäos Frgm. 82 αἴ κ' εἴπῃς τὰ θέλεις, ἦ κεν ἀκούσαις τά κεν οὐ θέλοις, Terent. Andr. V 4, 17 sí mihi pergit quaé volt dicere, éa quae non volt aúdiet. 756. κώτιλλε bezieht sich wie oben 324 κόμψευέ νυν τὴν δόξαν auf die gesuchte und gewählte Form von βούλει λέγειν τι κ. λ. μ. κλύειν. Kreon will sagen: „laß mich in Ruhe mit deinen schönen Redeformen, mit welchen man Weiber beschwatzt." 758 f. ἄληθες; emphatisch: wirklich? — οὐ χαίρων ἐπὶ ψόγοισι (vgl. ἐπὶ κωκυτῷ El. 108) δεννάσεις ἐμέ. 760 f. ἄγε ἄγε zu einem seiner Begleiter; dieser geht darauf fort, um Antigone zu holen. — τὸ μῖσος, das Greuelwesen. — πλησία παρόντι, in seiner Nähe soll sie sterben und er soll dabei sein. In leidenschaftlicher Erregung will Kreon seinem Sohne den Tod der geliebten Braut noch empfindlicher durch den eigenen Anblick machen, eine zweckmäßige Erfindung, welche das unheilverkündende Forteilen des Hämon begründet und das letzte Auftreten der Antigone motiviert. 762 f. Der Stellung nach sollte ἔμοιγε auch zum zweiten Gliede gehören; aber es tritt eine andere Wendung ein; deshalb heißt es nachher auch nicht οὔτε, sondern

οὔθ' ἥδ' ὀλεῖται πλησία, σύ τ' οὐδαμὰ
τοὐμὸν προσόψει κρᾶτ' ἐν ὀφθαλμοῖς ὁρῶν,
ὡς τοῖς θέλουσι τῶν φίλων μαίνῃ ξυνών.

ΧΟ. ἀνήρ, ἄναξ, βέβηκεν ἐξ ὀργῆς ταχύς·
νοῦς δ' ἐστὶ τηλικοῦτος ἀλγήσας βαρύς.
ΚΡ. δράτω, φρονείτω μεῖζον ἢ κατ' ἄνδρ' ἰών·
τὼ δ' οὖν κόρα τώδ' οὐκ ἀπαλλάξει μόρου.
ΧΟ. ἄμφω γὰρ αὐτὼ καὶ κατακτεῖναι νοεῖς;
ΚΡ. οὐ τήν γε μὴ θιγοῦσαν· εὖ γὰρ οὖν λέγεις.
ΧΟ. μόρῳ δὲ ποίῳ καί σφε βουλεύῃ κτανεῖν;
ΚΡ. ἄγων ἔρημος ἔνθ' ἂν ᾖ βροτῶν στίβος,
κρύψω πετρώδει ζῶσαν ἐν κατώρυχι,
φορβῆς τοσοῦτον ὅσον ἄγος μόνον προθείς,

σύ τ' οὐ(δαμά) wie Äsch. Prom. 185 καί μ' οὔτε μελιγλώσσοις πειθοῦς ἐπαοιδαῖσιν θέλξει, στερεάς τ' οὔποτ' ἀπειλὰς πτήξας τόδ' ἐγὼ καταμηνύσω. — ποτὲ gehört zu οὐ (οὔποτε, nachher οὐδαμά) wie πώ in Eur. Med. 365 ἀλλ' οὔτι ταύτῃ ταῦτα, μὴ δοκεῖτέ, πω. **764 f.** ἐν ὀφθαλμοῖς ὁρᾶν findet sich bei Dichtern häufig (mit eigenen Augen ansehen). — ὡς τοῖς θέλουσι . . ξυνών, damit du bei den Freunden rasest, die sich das gefallen lassen (d. h. da ich keine Lust habe, deine Raserei länger zu ertragen) wie 1088 ἵνα .. ἀφῇ. — Hämon geht links ab. **767.** βαρύς, gravis, Bedenken erweckend, vgl. 1251. **768.** Vgl. Äsch. Prom. 969 σέβου, προσεύχου, θῶπτε τὸν κρατοῦντ' ἀεί. — μεῖζον ἢ κατ' ἄνδρα, ἄνθρωπον (quam pro homine). — ἰών bezieht sich auf das vorausgehende βέβηκεν: ἴτω, δράτω, φρονείτω. **770 f.** „So gedenkst du auch, so gedenkst du wirklich?" — Mit diesen zwei Versen wird die Rolle der Ismene beseitigt. **773.** ἄγων ἔνθα .. βροτῶν ἔρημος στίβος. **774.** κατώρυχι steht als Substantiv wie Eur. Hek. 1002 χρυσοῦ παλαιαὶ . . κατώρυχες. Anders 1100. Man muß an eine Grabkammer denken, zu welcher ein δρόμος führt (vgl. 1217), nach Art der mykenischen Grabkammern. **775 ff.** Soviel nur als Sühne ist, als zur Sühne dient. Es war ein alter Brauch, der auch bei den Römern und im Mittelalter sich findet, wenn man jemand lebendig einmauerte oder eingrub, etwas Nahrung mitzugeben, um den Schein und die Beruhigung zu haben, als müsse der arme Sünder nicht Hungers sterben. — πᾶσα, wie bei einem negativen Ausdrucke: „damit sich nicht die Befleckung über den ganzen Staat verbreite". Kreon bleibt kalt und urteilt kalt, wie überhaupt die letzten Worte desselben seine Schuld recht lebhaft zum Bewußtsein bringen. Von dem, was er 777 f. höhnisch sagt, geschieht das Gegenteil und gerade

ὅπως μίασμα πᾶσ' ὑπεκφύγῃ πόλις.
κἀκεῖ τὸν Ἅιδην, ὃν μόνον σέβει θεῶν,
αἰτουμένη που τεύξεται τὸ μὴ θανεῖν,
ἢ γνώσεται γοῦν ἀλλὰ τηνικαῦθ' ὅτι
πόνος περισσός ἐστι τἀν Ἅιδου σέβειν.

ΧΟΡΟΣ.

Ἔρως ἀνίκατε μάχαν, stroph.
Ἔρως, ὃς ἐν κτήμασι πί-
πτεις, ὃς ἐν μαλακαῖς παρει-
αῖς νεάνιδος ἐννυχεύεις·
φοιτᾷς δ' ὑπερπόντιος ἔν τ'
ἀγρονόμοις αὐλαῖς,
καὶ σ' οὔτ' ἀθανάτων φύξιμος οὐδεὶς

dadurch wird für Kreon das Unheil herbeigeführt. 780. Kreon geht ins Haus hinein, um Anordnungen inbetreff der Einschließung der Antigone zu geben (886). Daher kennt nachher die auftretende Antigone die Art ihres Todes. 781—800 drittes Stasimon. Die Liebe des Hämon zur Antigone hat den leidenschaftlichen Streit zwischen Vater und Sohn hervorgerufen. Dies veranlaßt den Chor von der siegreichen Gewalt der Liebe zu singen. Vgl. Wolfram Parzival 292 frou Minne . . ezen hilfet gein iu schilt noch swert, snell' ors, hôch purc mit türnen wert: ir sît gewaldec obe der were. bêde ûf erde und in dem mere waz entrinnet iuwerm kriege, ez flieze oder fliege? Das Versmaß der logaödischen Strophe stellt sich in folgender Weise dar:

I ⏑ —⏑ ⌴́ —⏑⏑ — II ——⏑ ⌴́ —⏑⏑—
⏑ —⏑ ⌴́ —⏑⏑ ⌴ —⏑⏑ ⌴́ ⌴ —
—⏑ —́⏑⏑ —⏑ ⌴ —— —́⏑⏑ ⌴ —⏑⏑ ⌴́ —
—⏑ —́⏑⏑ —⏑ —— ⌴ —́⏑⏑ —⏑ —
⌴ —́⏑⏑ —⏑ —⏓

782. In ἐν κτήμασι liegt wie oft in Partizipien das Hauptgewicht des Satzes: „der du auf Eigentum fällst", d. i. wen du anfällst, der ist sofort dein Eigentum, dein „Sklave" (die Sklaven bezeichneten ihren Herrn mit ὁ κεκτημένος). 783. ἐννυχεύεις wie Hor. carm. IV 13, 6 ille (Cupido) virentis et doctae psallere Chiae pulchris excubat in genis. 786. ὑπερπόντιος wie ἁλία . . πλάτα θρῴσκει Öd. K. 716, ἐφέστιος ἦλθεν bei Homer Kr. II 57, 5, 2, Cu. 140, 1 Anm. 3, Ko. 71 Anm. 1. — φοιτᾷς ἐν wie umgekehrt παρεῖναι εἰς („du kommst dahin und hältst dich dort auf, du kehrst ein"). 787 f. φύξιμος mit dem zu ergänzenden

οὐδ' ἁμερίων σέ γ' ἀν-
θρώπων· ὁ δ' ἔχων μέμηνεν.

σὺ καὶ δικαίων ἀδίκους antistr.
φρένας παρασπᾷς ἐπὶ λώ-
βᾳ, σὺ καὶ τόδε νεῖκος ἀν-
δρῶν ξύναιμον ἔχεις ταράξας.
νικᾷ δ' ἐναργὴς βλεφάρων
ἵμερος εὐλέκτρου
νύμφας, τῶν μεγάλων πάρεδρος ἐν ἀρχαῖς
θεσμῶν· ἄμαχος γὰρ ἐμ-
παίζει θεὸς Ἀφροδίτα.

νῦν δ' ἤδη 'γὼ καὐτὸς θεσμῶν
ἔξω φέρομαι τάδ' ὁρῶν, ἴσχειν δ'
οὐκέτι πηγὰς δύναμαι δακρύων,

ἐστί erhält die Konstruktion wie den Sinn von δύναται φεύγειν. — σέ γε nach σέ nachdrucksvoll, vgl. Phil. 1116 πότμος σε δαιμόνων τάδ' οὐδὲ σέ γε δόλος ἔσχεν. Die Menschen heißen im Gegensatze zu den ewigen Göttern ἡμέριοι, ἐφήμεροι, ἐφημέριοι, vgl. Cic. Tusc. I 39, 94. 790. ὁ ἔχων nach der Redensart ἔχει „er ist getroffen", hier vom Pfeile des Eros. 791 f. ἀδίκους (proleptisch).. παρασπᾷς ἐπὶ λώβᾳ du „verleitest den Sinn zur Kränkung (παρά wie in παράγειν, παρασαίνειν, „daneben, auf Abwege"), wodurch er ungerecht wird. 794. ξύναιμον für ξυναίμων. Vgl. unten 863 f. ματρῷαι und αὐτογέννητα. 795. ἐναργής (in die Augen fallend) enthält einen Gegensatz zu dem unsichtbaren Wirken sittlicher Gebote. — βλεφάρων ἵμερος νύμφης, der Augenliebreiz der Braut. 797 ff. πάρεδρος ἐν ἀρχαῖς θεσμῶν, συνάρχων θεσμοῖς, spricht ein Wort mit bei der Bestimmung des menschlichen Willens. Die Sinnlichkeit behauptet ihre Macht neben der Sittlichkeit. Vgl. Hes. Theog. 122 δάμναται (Eros) ἐν στήθεσσι νόον καὶ ἐπίφρονα βουλήν. Genaue Responsion wird hergestellt, wenn man mit Arndt σύνθρονος für πάρεδρος ἐν schreibt. Vgl. Öd. K. 1382. — ἄμαχος ἐμπαίζει, unbezwinglich, obwohl sie nicht kämpft, sondern scherzt. 801—943 viertes Epeisodion, in welchem die Handlung ihren Höhepunkt (885) erreicht. — Die Anapäste wie 376. Antigone wird zur Totengruft abgeführt. — καὶ αὐτός, wie es eben von Hämon gesagt worden. Auch ich, sagt der Chorführer, lasse mich vom Affekte hinreißen, so daß ich die sittliche und rechtliche Seite der Sache unbeachtet lasse. 802. Der Ausdruck ἔξω φέρομαι ist von der Rennbahn entlehnt („aus dem Geleise, von der Bahn abkommen"). Vgl. Äsch. Prom. 909 ἔξω δὲ δρόμου φέρομαι. 803. πηγὰς δακρύων, die quellenden

τὸν παγκοίτην ὅθ' ὁρῶ θάλαμον
τήνδ' Ἀντιγόνην ἀνύτουσαν.

ΑΝΤΙΓΟΝΗ.

Ὁρᾶτ' ἔμ', ὦ γᾶς πατρίας πολῖται, stroph. I.
τὰν νεάταν ὁδὸν
στείχουσαν, νέατον δὲ φέγ-
γος λεύσσουσαν ἀελίου,
κοὔποτ' αὖθις. ἀλλά μ' ὁ πάγ-
κοινος Ἅιδας ζῶσαν ἄγει
τὰν Ἀχέροντος
ἀκτάν, οὔθ' ὑμεναίων ἔγ-
κληρον, οὔτ' ἐπὶ νυμφείοις πώ μέ τις ὕμνος
ὕμνησεν, ἀλλ' Ἀχέροντι νυμφεύσω.

ΧΟ. οὐκ οὖν κλεινὴ καὶ ἔπαινον ἔχουσ'
ἐς τόδ' ἀπέρχῃ κεῦθος νεκύων;
οὔτε φθινάσιν πληγεῖσα νόσοις
οὔτε ξιφέων ἐπίχειρα λαχοῦσ',

Thränen, Thränenfluten. 804 f. *τὸν παγκοίτην θάλαμον*, nicht zu dem besonderen Brautgemach. Vgl. zu 1203. — *ἀνύτουσαν (ὁδόν)*: zu 1103 f. 806—882 **Kommos** (Wechselgesang zwischen Schauspieler und Chor). Das Versmaß der ersten (logaödischen) Strophe ist folgendes:

I ⏓ – ⏑ ⏑́ – ⏑ ⏑ – ⏑ – –
– ́⏑ ⏑ – ⏑ –
II – ⏓ – ́⏑ ⏑ – ⏑ –
– – ́⏑ – ⏑ ⏑ –
III – ⏓ – ́⏑ – ⏑ ⏑ –
– ⏑ ́– – ⏑ ⏑ –
́⏑ ⏑ – ⏓
VI – ́⏑ ⏑ – – –
– ⏑ ́– ⏑ ⏑ – – – ́– ⏑ ⏑ – ⏑
– – ⏑ ́– ⏑ ⏑ – ⏑ – ́– –

808. *νέατον* steht adverbial für sich. 810. *ἀλλά* bezieht sich auf die Negation *οὔποτε*, als wenn der selbständige Satz *οὔποτ' αὖθις φέγγος ἀελίου ὄψομαι* vorherginge. — *πάγκοινος* wie El. 138 *Ἀΐδα παγκοίνου λίμνας*. 815. *οὔτε .. νυμφεύσω*: das zweite Glied hat sich selbständig gemacht. — *ὕμνος ὕμνησεν ἐπὶ* (vgl. Eur. Med. 192 *ὕμνους ἐπὶ μὲν θαλίαις κτέ.*) *νυμφείοις*, das *ἐπιθαλάμιον*, welches der Braut vor dem *θάλαμος* gesungen wurde. 820. *ἐπίχειρα*, Handgeld (*τὰ ὑπὲρ τὸν μισθὸν τοῖς χειροτέχναις*

ἀλλ' αὐτόνομος, ζῶσα μόνη δὴ
θνητῶν Ἅιδην καταβήσῃ.

ΑΝΤ. ἤκουσα δὴ λυγροτάταν ὀλέσθαι — antistr. I.
τὰν Φρυγίαν ξέναν
Ταντάλου Σιπύλῳ πρὸς ἄ-
κρῳ, τὰν κισσὸς ὡς ἀτενὴς
πετραία βλάστα δάμασεν.
καί νιν ὄμβροι τακομέναν,
ὡς φάτις ἀνδρῶν,
χιών τ' οὐδαμὰ λείπει, τέγ-
γει δ' ὑπ' ὀφρύσι παγκλαύτοις δειράδας· ᾇ με
δαίμων ὁμοιοτάταν κατευνάζει.

ΧΟ. ἀλλὰ θεός τοι καὶ θεογεννής,
ἡμεῖς δὲ βροτοὶ καὶ θνητογενεῖς.
καίτοι φθιμένῳ μέγα τἀκοῦσαι

διδόμενα), Lohn. Der Schwertlohn ist ein euphemistischer Ausdruck für Tod durch das Schwert. Vgl. Schol. zu El. 95 *ξένια Ἄρεως τραύματα φόνοι. καὶ Ἀρχίλοχος „ξείνια δυσμενέσιν λυγρὰ χαριζόμενοι“.* **821.** *αὐτόνομος, ἰδίῳ καὶ καινῷ νόμῳ*, nach eigenem Brauch, wie kein anderer der Sterblichen. **823.** Antigone kennt noch ein trauriges Los, das dem ihrigen gleicht: wie sie lebendig von steinerner Mauer umschlossen werden soll, so ward Niobe, die Tochter des Tantalos, lebend vom Felsen umfangen. Vgl. El. 150 *ἰὼ παντλάμων Νιόβα, ἅτ' ἐν τάφῳ πετραίῳ αἰαῖ δακρύεις.* Die schöne Sage von der versteinerten Niobe, der mater dolorosa des Altertums, lehnt sich wie ähnliche deutsche Sagen an die natürliche, nachher von Menschenhand ergänzte Gestaltung eines Felsens am Berge Sipylos in Lydien an, welche die Umrisse einer in Trauer dasitzenden und von Schmerz gebeugten (der Kopf ist etwas geneigt) Frau erkennen läßt. — *Φρυγίαν*: in weiterem Sinne umfaßte der Name Phrygien auch die Gegend am Sipylos. — *ξέναν*, weil Niobe Gattin des thebanischen Königs Amphion war. **827** ff. Felsenwuchs machte sie regungslos, umklammerte sie. — *καί νιν*: in einem selbständigen Satze wird das Gleichnis ohne Rücksicht auf das tertium comparationis selbständig ausgeführt; daher dann 832 das Relativ *ᾇ*. — *τακομέναν*: Hom. *Ω* 617 *ἔνθα λίθος περ ἐοῦσα θεῶν ἐκ κήδεα πέσσει*, Ovid Met. VI 311 fixa cacumine montis Liquitur, et lacrimas etiam nunc marmora manant. Wasser rieselt über die Felsengestalt herab und unten ist eine starke Quelle. **834.** *θεός* als Enkelin des Zeus. **836** f. *τὸ ἀκοῦσαι*

τοῖσι θεοῖσιν σύγκληρα λαχεῖν
⏑⏑— ⏑⏑— ⏑⏑— ⏑⏑—
ζῶσαν καὶ ἔπειτα θανοῦσαν.

ΑΝ. οἴμοι γελῶμαι. τί με, πρὸς θεῶν πατρῴων, stroph. II.
οὐκ οἰχομέναν ὑβρίζεις,
ἀλλ' ἐπίφαντον;
ὦ πόλις, ὦ πόλεως
πολυκτήμονες ἄνδρες·
ἰὼ Διρκαῖαι κρῆναι Θήβας τ'
εὐαρμάτου ἄλσος, ἔμπας

σύγκληρα τοῖσι θεοῖσιν λαχεῖν μέγα ἐστὶ φθιμένῳ, nach dem Tode gepriesen zu werden, daß man gleiches Los mit den Göttern gehabt, ist hoher Ruhm. Vgl. Hom. λ 304 τιμὴν δὲ λελόγχασι ἶσα θεοῖσιν. — Nach 837 ist durch mangelhaften Sinn wie durch die Zahl der entsprechenden Anapäste 817—22 eine Lücke angezeigt. **839.** Antigone, welche das kalte Urteil des Chors inbetreff der Rühmlichkeit ihrer Todesart als Hohn empfindet, fleht die Bürgerschaft, fleht die leblose Natur um das Mitleid an, das sie bei den Menschen nicht zu finden glaubt. Der Chor hält sein Urteil von 603 λόγου τ' ἄνοια καὶ φρενῶν ἐρινύς fest, nur kleidet er es in mildere Form. Die Art des logaödischen Versmaßes entspricht der leidenschaftlichen Erregung der gekränkten Antigone:

I — ´⏑ — ´⏑⏑ —⏑ —⏑ ——
— ´⏑⏑ —⏑ ——
´⏑⏑ —⏑
´⏑⏑ —⏑ —
⏓ — ´⏑⏑ —⏓
II ⏑ — ´ —— —— ——
— ´⏑⏑ —⏑ — —
⏑ ´⏑⏑ —⏑ — ⏑
III — ´⏑ —⏑ —⏑ — —⏑ —
⏑ —⏑ ´⏑ ⏑⏑⏑ —
⏑ —⏑ ´⏑ —⏑ —
IV ⏑ — ´ — —
⏑ — ´⏑⏑ —⏑ —⏓
V ⏑ —⏑ ´ —⏑ —⏑ —⏑
VI ⏑ —⏑ ´⏑ —⏑ —
⏓ —⏑ ´⏑ —⏑ —
⏑ ⏑⏑⏑ ´⏑ —⏑ ⏓
VII ⏑ ´ — ´⏑ —⏑ — ⏓

840 f. οὐκ οἰχομέναν d. h. wenn du mich verhöhnen willst, so warte wenigstens, bis ich dahin bin. **845** f. ἔμπας, wenn auch die Bürger,

ξυμμάρτυρας ὔμμ' ἐπικτῶμαι,
οἷα φίλων ἄκλαυτος, οἵοις νόμοις
πρὸς ἕργμα τυμβόχωστον ἔρ-
χομαι τάφου ποταινίου,
ἰὼ δύστανος,
βροτοῖς οὐδὲ νεκροῖς ἰοῦσα
μέτοικος, οὐ ζῶσιν, οὐ θανοῦσιν.

ΧΟ. προβᾶσ' ἐπ' ἔσχατον θράσους
ὑψηλὸν ἐς Δίκας βάθρον
προσέπεσες, ὦ τέκνον, πολύ.
πατρῷον δ' ἐκτίνεις τιν' ἆθλον.

ΑΝ. ἔψαυσας ἀλγεινοτάτας ἐμοὶ μερίμνας antistr. II.
πατρὸς τριπόλιστον οἶκτον
τοῦ τε πρόπαντος

wenn auch die Menschen kein Mitleid fühlen, so seid ihr jedenfalls meine Zeugen. In ξυμμάρτυρας hat σύν die gleiche Bedeutung wie in ξυνειδέναι 266. ξυμμάρτυρας ἐπικτῶμαι s. v. a. ἐπιμαρτύρομαι. — ὔμμε (äolisch) für ὑμᾶς wie Od. K. 247 ὔμμι für ὑμῖν. **847** f. φίλων ἄκλαυτος, vgl. 1034, Kr. II 47, 26, 9. — ἕργμα, περίφραγμα, Umschließung. **851** f. βροτοῖς οὐδὲ νεκροῖς für οὔτε βροτοῖς οὔτε νεκροῖς wie Phil. 771 ἑκόντα μηδ' ἄκοντα, Äsch. Ag. 537 Πάρις γὰρ οὐδὲ συντελὴς πόλις. — Durch οὐ ζῶσιν, οὐ θανοῦσιν wird das ποταίνιον noch einmal besonders hervorgehoben. **855**. προσέπεσες πολύ, heftig bist du daran geraten, vehementer offendisti. Die Drangsal, mit der du büßest, ist vom Vater ererbt, d. h. eine Folge der vom Vater ererbten Leidenschaftlichkeit. Vgl. 471, 603. — ἆθλον steht wie τίσιν (τιμήν) bei τίνειν, ἀποτίνειν. **857** ff. Was der Chor zur Erklärung des Schicksals der Antigone geäußert, ist für diese Anlaß zu neuer Wehklage. — ἔψαυσας . . μερίμνης geht in den Sinn und die Konstruktion von ἀνέμνησας über (ἀνέμνησας οἶκτον) wie z. B. Äsch. Sieb. g. Th. 277 μέριμναι ζωπυροῦσι τάρβος ebenso wie ταρβῶ mit dem Acc. τὸν ἀμφιτειχῆ λεών oder Eur. Bakch. 1288 καρδία πήδημ' ἔχει im Sinne von δέδοικα mit dem Acc. τὸ μέλλον oder Demosth. IV 45 τεθνᾶσι τῷ δέει wie δεδοίκασι mit dem Acc. τοὺς τοιούτους ἀποστόλους oder im Lat. venit mihi in mentem wie memini mit dem Gen. verbunden wird; vgl. Kr. II 46, 11, 3. — τριπόλιστον (von πολίζω, πολέω), dreimal gepflügt, immer wiederholt, die immer (von mir) wiederholte Jammerklage. — κλεινοῖς Λαβδακίδαισιν (statt des Gen.) ist abhängig von dem in πότμος liegenden Begriff des Zufallens (πίπτω), vgl. Kr. I 48, 12, 4. Ebenso nachher κοιμήματα πατρί nach

ἁμετέρου πότμου
κλεινοῖς Λαβδακίδαισιν.
ἰὼ ματρῷαι λέκτρων ἆται
κοιμήματά τ' αὐτογέννητ'
ἐμῷ πατρὶ δυσμόρῳ ματρός,
οἵων ἐγώ ποθ' ἁ ταλαίφρων ἔφυν·
πρὸς οὓς ἀραῖος, ἄγαμος, ἅδ'
ἐγὼ μέτοικος ἔρχομαι.
ἰὼ δυσπότμων
κασίγνητε γάμων κυρήσας,
θανὼν ἔτ' οὖσαν κατήναρές με.
ΧΟ. σέβειν μὲν εὐσέβειά τις,
κράτος δ' ὅτῳ κράτος μέλει
παραβατὸν οὐδαμᾷ πέλει,
σὲ δ' αὐτόγνωτος ὤλεσ' ὀργά.
ΑΝ. ἄκλαυτος, ἄφιλος, ἀνυμέναιος ταλαίφρων ἄγομαι epod.

der Konstruktion κοιμᾶσθαί τινι. 864 ff. Lager der Mutter bei dem eigenen Sohne, meinem unglückseligen Vater. — οἵων bezieht sich auf κοιμήματα, οὓς auf πατρὶ ματρός. 867. ἀραῖος, weil aus solcher Ehe entsprossen. — ἅδε, so wie ich hier stehe (ohne tot zu sein). Vgl. 567. 870. Die unselige Heirat des Vaters, der Verlust der eigenen Heirat (ἄγαμος) erinnert Antigone an die unglückliche Heirat des Polynikes, welche durch den Zug gegen Theben den Brudermord und damit den Untergang des letzten Sprößlings des Labdakidengeschlechts veranlaßt hat. 872 ff. Den Worten θανὼν . . κατήναρές με setzt der Chor die Bemerkung entgegen: „du bist selbst schuld an deinem Verderben; denn vorsätzlich hast du dich gegen die Obrigkeit, die nicht zugeben kann, daß ihre Gebote übertreten werden, aufgelehnt, wenn immerhin eine fromme Pflicht dich dazu bewogen hat". σέβειν ist allgemein gesagt ohne bestimmtes Objekt, erhält aber seine Beziehung durch das vorausgehende θανὼν κτέ. sowie dadurch, daß die That der Antigone jedem vor Augen schwebt (vgl. 943): „ehren (wie du die Toten geehrt hast) ist wohl eine Frömmigkeit (deiner That liegt allerdings eine gewisse Frömmigkeit zugrunde), auf der andern Seite aber muß derjenige, dem die Staatsgewalt obliegt, diese als unverletzlich wahren" (κράτος τῷ κρατοῦντι οὐδαμῇ παραβατόν ἐστι). — ὀργή, Eifer. 876. In der Epodos faßt Antigone noch einmal ihren ganzen Jammer zusammen.

⏑ —⏑ ⏑́⏑⏑ ⏑⏑⏑ — —⏑ —́ —⏑⏑ —
—⏑ —́ —⏑⏑ —⏑⏑

τάνδ' ἑτοίμαν ὁδόν. οὐκέτι
μοι τόδε λαμπάδος ἱερὸν ὄμμα
θέμις ὁρᾶν ταλαίνᾳ,
τὸν δ' ἐμὸν πότμον ἀδάκρυτον οὐδεὶς φίλων
στενάζει.

ΚΡΕΩΝ.

ἆρ' ἴστ', ἀοιδὰς καὶ γόους πρὸ τοῦ θανεῖν
ὡς οὐδ' ἂν εἷς παύσαιτ' ἄν, εἰ χρείη λέγειν;
οὐκ ἄξεθ' ὡς τάχιστα; καὶ κατηρεφεῖ
τύμβῳ περιπτύξαντες, ὡς εἴρηκ' ἐγώ,
ἄφετε μόνην ἔρημον, εἴτε χρῇ θανεῖν
εἴτ' ἐν τοιαύτῃ ζῶσα νυμφεύειν στέγῃ·
ἡμεῖς γὰρ ἁγνοὶ τοὐπὶ τήνδε τὴν κόρην·
μετοικίας δ' οὖν τῆς ἄνω στερήσεται.

ΑΝ. ὦ τύμβος, ὦ νυμφεῖον, ὦ κατασκαφὴς
οἴκησις ἀείφρουρος, οἷ πορεύομαι
πρὸς τοὺς ἐμαυτῆς, ὧν ἀριθμὸν ἐν νεκροῖς
πλεῖστον δέδεκται Φερσέφασσ' ὀλωλότων·
ὧν λοισθία ἐγὼ καὶ κάκιστα δὴ μακρῷ
κάτειμι, πρίν μοι μοῖραν ἐξήκειν βίου.
ἐλθοῦσα μέντοι κάρτ' ἐν ἐλπίσιν τρέφω
φίλη μὲν ἥξειν πατρί, προσφιλὴς δὲ σοί,

—◡◡ ´—◡◡ ◡◡◡ —◡
◡◡◡ ´—◡ — —
—◡ ´—◡ ◡◡◡ —◡ — ´—◡ —◡ ——

877 f. ἑτοίμην im Sinne von ἄγομαι κοὐκέτι μέλλω 939. — λαμπάδος d. i. ἡλίου. **881.** ἀδάκρυτον, um die Wirkung von οὐδεὶς φίλων στενάζει anzugeben, vgl. Äsch. Pers. 391 ἄνανδρον τάξιν ἠρήμου θανών und zu Öd. K. 1200. — Es ist ein Trost, wenn man stirbt φίλοισι ποθεινός, wie es in griechischen Grabschriften heißt. **883.** Kreon tritt aus dem Hause und gewahrt zu seinem Ärger, daß sein Befehl noch nicht erfüllt ist. — Zu verbinden ἆρ' ἴστε, ὡς, εἰ ἀοιδὰς καὶ γόους πρὸ (anstatt) τοῦ θανεῖν λέγειν χρείη (wenn es gälte, darauf ankäme), οὐδ' ἂν εἷς παύσαιτο (λέγων). **886.** εἴρηκα, vgl. zu 780. **887.** χρῇ für χρῄζει (θέλει). **888.** νυμφεύειν: das sarkastische Wort erfüllt sich in schrecklicher Weise. Vgl. 1249 f. **889.** ἁγνοί d. i. wir vergießen ihr Blut nicht. — Zu τὸ ἐπὶ τήνδε vgl. Kr. I 68, 41, 9. **897.** Ich ziehe den Gedanken in Hoffnungen groß (ich nähre in mir die Hoffnung). Vgl. 1246. **898.** φίλη μὲν . . προσφιλὴς

μῆτερ, φίλη δὲ σοί, κασίγνητον κάρα·
ἐπεὶ θανόντας αὐτόχειρ ὑμᾶς ἐγὼ
ἔλουσα κἀκόσμησα κἀπιτυμβίους
χοὰς ἔδωκα. νῦν δέ, Πολύνεικες, τὸ σὸν
δέμας περιστέλλουσα τοιάδ' ἄρνυμαι·
[καίτοι σ' ἐγὼ ἐτίμησα τοῖς φρονοῦσιν εὖ.
οὐ γάρ ποτ' οὔτ' ἂν εἰ τέκν' ὧν μήτηρ ἔφυν,
οὔτ' εἰ πόσις μοι κατθανὼν ἐτήκετο,
βίᾳ πολιτῶν τόνδ' ἂν ᾐρόμην πόνον.

δέ: zu 482. **899.** κασίγνητον κάρα, Eteokles. Den Polynikes will sie noch besonders erwähnen. **902.** τὸ σὸν δέμας περιστέλλουσα: was bei dem andern recht war, wird bei dir gestraft. περιστέλλειν ist der eigentliche Ausdruck vom Ankleiden der Leiche, welches bei den Griechen den nächsten Anverwandten oblag, wird aber auch von dem Besorgen der Bestattung überhaupt gebraucht. **904.** εὖ zu ἐτίμησα. — Die Verse 904—920 sind wie die V. 465—468 ein späteres Einschiebsel, wahrscheinlich bei einer Wiederaufführung, vielleicht von Sophokles' Sohn Iophon eingefügt. Möglicherweise gehört die ganze Partie 891—932 dem Interpolator an, da die lange Rede sich nicht gut mit ὡς τάχιστα 885 verträgt und die Angabe inbetreff des Eteokles 889 ff. mit 23 ff. und der Zeitbestimmung (zu 15) schwer vereinigt werden kann. „Nachdem die Heldin im Laufe des Stückes die herrlichsten Gründe für ihre Handlung ausgesprochen und den Edelmut der reinsten Seele entwickelt hat, bringt sie zuletzt, als sie zum Tode geht, ein Motiv vor, das ganz schlecht ist und fast ans Komische streift" (Goethe). Dazu kommt Unbeholfenheit des Ausdrucks und Ungeschicklichkeit in der Benützung einer Stelle des Herodot III 119, welche der Interpolation zugrunde liegt. Bei Herodot nämlich gestattet Darius der Gattin des Intaphernes, der mit allen seinen männlichen Nachkommen und Verwandten sterben soll, einen ihrer Verwandten loszubitten. Sie wählt den Bruder, weil sie einen anderen Gatten und andere Kinder wieder haben könne, einen anderen Bruder aber nicht, da ja Vater und Mutter tot seien. Hier ist die Wahl gerechtfertigt, wo es darauf ankommt, einen Verwandten am Leben zu erhalten. An unserer Stelle aber handelt es sich um die Bestattung des toten Bruders, wobei es gleichgiltig ist, ob die Eltern noch leben oder nicht. Und Antigone vergißt alle Bruderliebe und alle religiöse Pflicht, die sie bis zum Ende hochhält; denn die religiöse Pflicht, die Verwandten zu bestatten, bleibt dieselbe, mag man statt deren einen Ersatz haben können oder nicht. **905** f. τέκν' .. ἔφυν (Kinder, deren Mutter ich wäre), nämlich κατθανόντα ἐτήκετο. — ἐτήκετο soll den Sinn haben „unbestattet verwesete". **907.** βίᾳ πολιτῶν sagt 79 Ismene, Antigone pflegt sich nicht so auszu-

τίνος νόμου δὴ ταῦτα πρὸς χάριν λέγω;
πόσις μὲν ἄν μοι κατθανόντος ἄλλος ἦν,
καὶ παῖς ἀπ' ἄλλου φωτός, εἰ τοῦδ' ἤμπλακον·
μητρὸς δ' ἐν Ἅιδου καὶ πατρὸς κεκευθότοιν
οὐκ ἔστ' ἀδελφὸς ὅστις ἂν βλάστοι ποτέ.
τοιῷδε μέντοι σ' ἐκπροτιμήσασ' ἐγὼ
νόμῳ, Κρέοντι ταῦτ' ἔδοξ' ἁμαρτάνειν
καὶ δεινὰ τολμᾶν, ὦ κασίγνητον κάρα.
καὶ νῦν ἄγει με διὰ χερῶν οὕτω λαβὼν
ἄλεκτρον ἀνυμέναιον, οὔτε του γάμου
μέρος λαχοῦσαν οὔτε παιδείου τροφῆς,
ἀλλ' ὧδ' ἔρημος πρὸς φίλων ἡ δύσμορος
ζῶσ' ἐς θανόντων ἔρχομαι κατασκαφάς·]
ποίαν παρεξελθοῦσα δαιμόνων δίκην;
τί χρή με τὴν δύστηνον ἐς θεοὺς ἔτι
βλέπειν; τίν' αὐδᾶν ξυμμάχων; ἐπεί γε δὴ
τὴν δυσσέβειαν εὐσεβοῦσ' ἐκτησάμην.
ἀλλ' εἰ μὲν οὖν τάδ' ἐστὶν ἐν θεοῖς καλά,
παθόντες ἂν ξυγγνοῖμεν ἡμαρτηκότες·
εἰ δ' οἵδ' ἁμαρτάνουσι, μὴ — πλείω κακὰ

drücken. **909 f.** *κατθανόντος, αὐτοῦ, τοῦ προτέρου.* — Besser wäre *καὶ παῖς ἂν ἄλλος, παιδὸς εἰ τοῦδ' ἤμπλακον*, denn der Gatte braucht ja in dem Falle nicht gestorben zu sein. Die Worte *εἰ τοῦδ' ἤμπλακον* aber fallen in den Sinn der Herodotischen Stelle zurück, wo es heißt *καὶ τέκνα ἄλλα (γένοιτο), εἰ ταῦτα ἀποβάλλοιμι.* Hier sollte von der Bestattung die Rede sein. Ebenso 912. **918 f.** *παιδείου τροφῆς, παίδων τροφῆς.* — *ἀλλά*: vgl. zu 810. **919.** *ἔρημος πρὸς φίλων* statt des gewöhnlichen *ἔρημος φίλων.* **923 f.** *τίνα ξυμμάχων* für *τίνα ξύμμαχον* wie Trach. 307 *τίς ποτ' εἶ νεανίδων;* — *τὴν δυσσέβειαν ἐκτησάμην*, den Ruf, den Vorwurf der Gottlosigkeit. Vgl. Ai. 75 *οὐ σῖγ' ἀνέξῃ μηδὲ δειλίαν ἀρῇ;* **925.** *ἐν θεοῖς*, in den Augen der Götter, vgl. Eur. Frgm. 347 *ἔν γ' ἐμοὶ κρίνοιτ' ἂν οὐ καλῶς φρονεῖν.* **926.** *παθόντες — ἡμαρτηκότες*: wenn eine Frau von sich in der Mehrzahl spricht, steht das Mask. wegen der Verallgemeinerung. — *ξυγγνοῖμεν, συνειδείημεν*, zur Einsicht kommen (durch Schaden klug werden, *παθοῦσα μαθήσομαι* nach dem Sprichwort). **927.** Bitter sagt Antigone nicht, was man seinem Feinde zu wünschen pflegt, *μὴ μείω (τὰ ἴσα) κακά*, sondern *μὴ πλείω*, um auszudrücken, daß

πάθοιεν ἢ καὶ δρῶσιν ἐκδίκως ἐμέ.
ΧΟ. ἔτι τῶν αὐτῶν ἀνέμων αὑταὶ
ψυχῆς ῥιπαὶ τήνδε γ' ἔχουσιν.
ΚΡ. τοιγὰρ τούτων τοῖσιν ἄγουσιν
κλαύμαθ' ὑπάρξει βραδυτῆτος ὕπερ.
ΑΝ. οἴμοι, θανάτου τοῦτ' ἐγγυτάτω
τοὔπος ἀφῖκται.
ΧΟ. θαρσεῖν οὐδὲν παραμυθοῦμαι
μὴ οὐ τάδε ταύτῃ κατακυροῦσθαι.
ΑΝ. ὦ γῆς Θήβης ἄστυ πατρῷον
καὶ θεοὶ προγενεῖς,
ἄγομαι δὴ 'γὼ κοὐκέτι μέλλω.
λεύσσετε Θήβης οἱ κοιρανίδαι
τὴν Λαβδακιδᾶν μούνην λοιπήν,
οἷα πρὸς οἵων ἀνδρῶν πάσχω,
τὴν εὐσεβίαν σεβίσασα.

sie das Allerschlimmste und Ärgste erleide („nicht mehr, denn damit ist es genug"). **929 f.** Das Epeisodion schließt mit einem anapästischen Hypermetron (929—943), wie sonst öfters das Abtreten einer Person von Anapästen begleitet wird. — Häufungen wie τῶν αὐτῶν — αἱ αὐταί finden sich oft bei den Tragikern. ψυχῆς ist von dem einheitlichen Begriff ἀνέμων ῥιπαί (Sturmeswehen) abhängig. Die vom Chorführer bemerkte leidenschaftliche Erregung hat sich in der Verwünschung 927 f. ausgesprochen. **931.** τοιγάρ steht in dem besonderen Sinne „zur Strafe, zum Lohne (994) dafür". — τούτων (hiefür) κλαύματα ὑπάρξει nach der Redensart κλαύσῃ („du sollst es büßen"), vgl. 754. **936.** μὴ οὐ: Kr. I 67, 12, 6, Cu. 232, 5 f, Ko. 130, 14, Ku. 183, 3. — κατακυροῦσθαι, bestimmt und abgemacht sein. **937.** πατρῷον statt des gewöhnlichen πάτριον, denn πατρῷος bedeutet eigentlich, was von dem Vater, πάτριος, was von den Vätern herrührt. **938.** θεοὶ προγενεῖς: Ares und Aphrodite, deren Tochter Harmonia die Gemahlin des Kadmos war (vgl. Äsch. Sieb. 126). **939.** κοὐκέτι μέλλω, οὐκέτι μέλλουσα, ohne Verzug. **940.** οἱ: zu 100. — κοιρανίδαι, κοίρανοι, ἄνακτες (988) heißen die altadeligen Geschlechter, von denen Antigone mehr Interesse für das alte Königshaus erwartet. — Ismene wird von Antigone nicht beachtet. Sie gehört ihr zur Sippschaft des Kreon, vgl. 549. **943.** Antigone wird abgeführt. Der Chor, der in Gedanken noch ganz mit ihrem Schicksal beschäftigt ist, redet 949, 987 die abwesende an. Kreon bleibt auf der Bühne.

ΧΟΡΟΣ.

Ἔτλα καὶ Δανάας οὐράνιον φῶς stroph. I.
ἀλλάξαι δέμας ἐν χαλκοδέτοις
αὐλαῖς· κρυπτομένα δ' ἐν
τυμβήρει θαλάμῳ κατεζεύχθη·
καίτοι καὶ γενεᾷ τίμιος, ὦ παῖ παῖ,

944—987. Im vierten Stasimon tröstet der Chor die Antigone wie Eur. Med. 1017 der Pädagog die Medea wegen des Verlustes ihrer Kinder tröstet: *οὔτοι μόνη σὺ σῶν ἀπεζύγης τέκνων· κούφως φέρειν χρὴ θνητὸν ὄντα συμφοράς* (non tibi hoc soli Cic. Tusc. III § 33). „Ertrage was dir verhängt ist; denn du mußt es ertragen (951); nicht dir allein ist solches Leid widerfahren (*οὔτοι σοὶ μούνᾳ, τέκνον, ἄχος ἐφάνη βροτῶν* El. 153)." Vgl. Hom. *E* 382 *τέτλαθι, τέκνον ἐμόν . . πολλοὶ γὰρ δὴ τλῆμεν . . τλῆ μὲν Ἄρης . . τλῆ δ' Ἥρη . . τλῆ δ' Ἀΐδης κτέ.* Die ruhige Betrachtung des Chors gewährt einen Augenblick wohlthuender Ruhe vor der neuen Erregung. Die erste Strophe hebt in feierlich ernstem (logaödisch-jambischem) Rhythmus an:

I — — —́ ⏑ ⏑ — — ⏑ ⏑ —́ ⏓
— — —́ ⏑ ⏑ — — ⏑ ⏑ —
— — —́ ⏑ ⏑ — —
— — —́ ⏑ ⏑ — ⏑ — — —
II — — —́ ⏑ ⏑ — — ⏑ ⏑ —́ — —
— — —́ ⏑ ⏑ — —
⏑ ⏑ — —́ ⏑ ⏑ —
— — —́ ⏑ ⏑ — — ⏑ ⏑ — — —
III — — ⏑ —́ ⏑ — ⏑ —
⏓ — ⏑ —́ ⏑ — ⏑ —
⏑ — — —́ ⏑ — ⏑ — ⏓

944. *Δανάας δέμας ἔτλα ἀλλάξαι οὐράνιον φῶς ἐν χ. αὐλαῖς* (das Licht des Himmels vertauschen, verlassen, um im dunklen Gemach zu weilen). Danae wurde von ihrem Vater Akrisios, König von Argos, in einem unterirdischen Gemache, dessen Wände mit Erzplatten belegt waren (*χαλκοῦς θάλαμος* Paus. II 23, 7), verwahrt, damit sie nicht Mutter eines Sohnes werde, der einem Orakelspruch zufolge den Vater zu töten bestimmt war. Zeus aber kam in Gestalt goldenen Regens zu ihr hernieder (950) und erzeugte den Perseus. **949** f. *τίμιος, ἦν*, Kr. I 62, 1, 6. — *ταμιεύεσκε*, sie hegte und verwahrte, wie eine Schaffnerin (*ταμία*) das ihr anvertraute Gut des Hauses wahrt. Iterativ statt des

καὶ Ζηνὸς ταμεύε-
σκε γονὰς χρυσορύτους.
ἀλλ' ἁ μοιριδία τις δύνασις δεινά.
οὔτ' ἄν νιν ὄλβος οὔτ' Ἄρης,
οὐ πύργος, οὐχ ἁλίκτυποι
κελαιναὶ νᾶες ἐκφύγοιεν.

ζεύχθη δ' ὀξύχολος παῖς ὁ Δρύαντος, antistr. I.
Ἠδωνῶν βασιλεύς, κερτομίοις
ὀργαῖς ἐκ Διονύσου
πετρώδει κατάφαρκτος ἐν δεσμῷ.
οὕτω τᾶς μανίας δεινὸν ἀποστάζει
ἀνθηρόν τε μένος. κεῖνος ἐπέγνω μανίαις
ψαύων τὸν θεὸν ἐν κερτομίοις γλώσσαις.
παύεσκε μὲν γὰρ ἐνθέους
γυναῖκας εὔιόν τε πῦρ,
φιλαύλους δ' ἠρέθιζε Μούσας.

einfachen Imperfekts. Anders 962. **951.** *δεινά τις.* **955.** Auch Lykurgos, der König der Edoner in Thrakien (*Δρύαντος υἱὸς κρατερὸς Λυκόοργος* Hom. *Z* 130), ward auf Geheiß des Dionysos am Berg Pangäon in Felsenbande gelegt, weil er, wie Pentheus in Theben, die gottesdienstliche Feier der Bakchantinnen gestört und diese verjagt hatte. **955.** *ζεύχθη δέ*, wie wenn *κατεζεύχθη μέν* vorherginge. Vgl. zu 482 f. **956.** *κερτομίοις ὀργαῖς* (dat. caus.), ob seines schmähsüchtigen Eifers, ob seiner eifernden Schmähreden. Solche Schmähreden gegen Dionysos und dessen Kultus aus dem Munde des Lykurgos enthielt das erste Stück der *Λυκούργεια* des Äschylos *Ἠδωνοί.* — *ἐκ Διονύσου*, *ὑπὸ Διονύσου* (*κατάφαρκτος*). **959.** So wird thörichter Übermut gebrochen. Der Übermut erscheint als ein Geschwür, welches zeitig geworden aufbricht und zusammenfällt: „so träufelt des Wahnsinns arge und blühende Wut ab“. *ἀνθηρόν* (*τὸ ἀκμαῖον* Schol., vgl. *μανίας ἄνθος* Trach. 999) weist auf das tertium comparationis, die *ἀκμή* (Reife), hin. **960 f.** *κεῖνος ἐπέγνω τὸν θεὸν ψαύων* (*αὐτοῦ*) *μανίαις ἐν κερτ. γλ.*, er erkannte den Gott (die Göttlichkeit des Dionysos, den er, wie Pentheus in den *Βάκχαι* des Euripides, für einen verwegenen Menschen gehalten), da er in Wahnsinn ihn neckte mit spöttischen Reden. *ἐν γλώσσαις* wie Phil. 1393 *ἐν λόγοις πείθειν* statt des bloßen Dativs. **964 f.** *εὔιον πῦρ*: die Bakchantinnen ließen den bakchischen Ruf *εὐοῖ εὐοῖ* erschallen und schwangen die Fackel dazu. — *φιλαύλους Μούσας*: Flötenspiel ist dem bakchischen Kultus besonders eigentümlich. Eustath. Od. 17, 205 *λέγονται καὶ Μοῦσαι Διονύσου*

παρὰ δὲ κυανέων σπιλάδων διδύμας πέτρας stroph. II.
ἀκταὶ Βοσπόριαι ἰδ' ὁ Θρῃκῶν ἄξενος
Σαλμυδησσός, ἵν' ἀγχίπτολις Ἄρης
δισσοῖσι Φινεΐδαις

τροφοί. **966.** Auch die Enkelin des athenischen Erechtheus Kleopatra wurde in ein Grabgemach eingeschlossen und deren Söhne wurden geblendet. Kleopatra war geboren von Orithyia, der Tochter des Erechtheus, und dem geflügelten Windgott Boreas, der Orithyia von Athen nach seiner thrakischen (d. i. nördlichen) Heimat entführt hatte. Kleopatra wurde die Gemahlin des Phineus, des Königs von Salmydessos, und gebar ihm zwei Söhne. Sie wurde verstoßen und in ein Felsverließ eingeschlossen; Phineus aber heiratete Idäa, die Tochter des Dardanos, des Königs der Skythen, welche ihre Stiefsöhne blendete. — Das logaödisch-jambische Versmaß der zweiten Strophe ist:

I ⏑́⏑⏑ –⏑⏑ –⏑⏑ –́⏑⏑ –⏑ –
–́ – –⏑⏑ –⏑⏑ –́ – –⏑ –
–́ ⏓ –⏑⏑ – –́⏑⏑ – –
II – –́⏑ –⏑⏑ –
–́⏑⏑ –⏑ –⏓
III ⏑ –́⏑ – –⏑ –́⏑ – ⏓
IV ⏑ ⏑́⏑⏑ –⏑ –⏑ ⏑́⏑⏑ –⏑ –
⏑ –́ – –⏑ –́⏑ – –
– –́⏑ – –⏑ –́⏑ – ⏓

966. Nach epischer Weise geht der Erzählung die Schilderung der Örtlichkeit voraus. Zur Seite der dunklen Symplegaden am thrakischen Bosporus erstreckt sich die hafenlose und für Schiffe gefährliche Felsenküste von Salmydessos. Die zwei Felsen der dunklen Klippen sind die *κυάνεαι Συμπληγάδες*, zwei Felseninseln am Nordeingang des Bosporus (die am asiatischen Ufer ist jetzt verschwunden, die am europäischen in mehrere Teile gespalten), welche man mit den Homerischen *Πλαγκταί* identifizierte (Herod. IV 85). Vgl. Eur. Medea 432 *διδύμας ὁρίσασα πόντου πέτρας*, 1263 *κυανεᾶν Συμπληγάδων πετρᾶν ἀξενωτάταν ἐσβολάν*. — *παρά*: zu 1123. **969** f. Das in den Handschriften fehlende *ἄξενος* ist von Boeckh ergänzt, vgl. Äsch. Prom. 752 *τραχεῖα πόντου Σαλμυδησσία γνάθος, ἐχθρόξενος ναύταισι, μητρυιὰ νεῶν*, Xen. Anab. VII 5, 12. — *ἀγχίπτολις*: Thrakien ist der gewöhnliche Wohnsitz des Ares (*ἐκ Θρῄκης* Hom. *N* 301, Gradivum patrem Geticis qui praesidet arvis Verg. Än. III 35). — Ares ist immer dabei, wo Menschenblut vergossen wird (*τούτῳ γὰρ Ἄρης βόσκεται, φόνῳ βροτῶν* Äsch. Sieb. 230). **971** ff. *εἶδεν ἀρατὸν ἕλκος δισσοῖσι Φινεΐδαις, ἀλαὸν ἀλαστόροισιν ὀμμάτων κύκλοις, ἀραχθὲν ἐξ ἀγρίας δάμαρτος* (sah wie von der wilden Gattin den beiden

εἶδεν ἀρατὸν ἕλκος
ἀραχθὲν ἐξ ἀγρίας δάμαρτος
ἀλαὸν ἀλαστόροισιν ὀμμάτων κύκλοις,
ἄτερθ᾽ ἐγχέων ὑφ᾽ αἱματηραῖς
χείρεσσι καὶ κερκίδων ἀκμαῖσιν.

κατὰ δὲ τακόμενοι μέλεοι μελέαν πάθαν antistr. II.
κλαῖον ματρὸς ἔχοντες ἀνύμφευτον γονάν·
ἃ δὲ σπέρμα μὲν ἀρχαιογόνων ἐξ
ἄρτασ᾽ Ἐρεχθεϊδᾶν,
τηλεπόροις δ᾽ ἐν ἄντροις
τράφη Θυέλλαισιν ἐν πατρῴαις
Βορεὰς ἅμιππος ὀρθόποδος ὑπὲρ πάγου
θεῶν παῖς· ἀλλὰ κἀπ᾽ ἐκείνᾳ
Μοῖραι μακραίωνες ἔσχον, ὦ παῖ.

ΤΕΙΡΕΣΙΑΣ.

Θήβης ἄνακτες, ἥκομεν κοινὴν ὁδὸν

Söhnen des Phineus eine himmelschreiende Wunde geschlagen ward, Blendung den ~~grauenhaften~~ Höhlen der Augen). Mit *ἀλαὸν* wird eine nähere Bestimmung zu *ἀρατὸν ἕλκος*, wie mit *ὀμμάτων κύκλοις* zu *δισσοῖσι Φινεΐδαις* (zu 319) gegeben. — Der Gleichklang *ἀλαὸν ἀλαστόροισιν* hebt das Grauen hervor, welches in den hohlen Augen wohnt und Rache verlangt (*ἀλαστόροις*). — *ὑπὸ χείρεσσι*: Kr. II 68, 44 Anm. — *κερκίδων ἀκμαῖσι* gehört nicht zu *ὑπό*, sondern ist Dativ des Mittels. **977** f. *κατατηκόμενοι*. — *μέλεοι μελέαν κτέ.*, unglücklich beweinten sie das unglückliche Schicksal der Mutter, die als eine *νύμφη ἄνυμφος* (*δύσνυμφος*) sie zum Unglück geboren; sie beklagten also im Leid der Mutter ihr eigenes Leid. **981** f. *σπέρμα ἤρτησε ἐξ ἀρχαιογόνων Ἐρεχθεϊδᾶν*: *κῆδος συνῆψε* (Schol.) *Ἐρεχθείδαις*. Vgl. Eur. Med. 564 *ξυναρτήσας γένος*. **984.** *Θυέλλαισιν* mythische Personifikation: sie lebte unter diesen wie unter Schwestern. **985** ff. Roßschnell ist die Boreastochter, weil sie windschnell ist. Vgl. Hom. *Π* 149. — *ὑπέρ*, oben auf, vgl. 1126. — *ἀλλὰ καί*, obwohl sie von solcher Abkunft war. — *Μοῖραι* wie 951. — *ἔσχον ἐπ᾽ ἐκείνᾳ*, drangen auf sie ein. Hom. *χ* 75 *ἐπὶ δ᾽ αὐτῷ πάντες ἔχωμεν*.

988—1144 fünftes Epeisodion. Umkehr der Handlung (*μετάβασις τῶν πραγμάτων*): durch die Weissagung des blinden Sehers Tiresias wird Kreon erschüttert und fängt an, seine Schuld einzusehen. Da er forteilt, Antigone zu befreien, wird am Ende unmittelbar vor der Katastrophe die Hoffnung erweckt, daß alles sich noch zum Guten wende

δύ' ἐξ ἑνὸς βλέποντε· τοῖς τυφλοῖσι γὰρ
αὕτη κέλευθος, ἐκ προηγητοῦ, πέλει.
ΚΡ. τί δ' ἔστιν, ὦ γεραιὲ Τειρεσία, νέον;
ΤΕΙ. ἐγὼ διδάξω, καὶ σὺ τῷ μάντει πιθοῦ.
ΚΡ. οὐκ οὖν πάρος γε σῆς ἀπεστάτουν φρενός.
ΤΕΙ. τοιγὰρ δι' ὀρθῆς τήνδ' ἐναυκλήρεις πόλιν.
ΚΡ. ἔχω πεπονθὼς μαρτυρεῖν ὀνήσιμα.
ΤΕΙ. φρόνει βεβὼς αὖ νῦν ἐπὶ ξυροῦ τύχης.
ΚΡ. τί δ' ἔστιν; ὡς ἐγὼ τὸ σὸν φρίσσω στόμα.
ΤΕΙ. γνώσῃ, τέχνης σημεῖα τῆς ἐμῆς κλύων.
ἐς γὰρ παλαιὸν θᾶκον ὀρνιθοσκόπον
ἵζων, ἵν' ἦν μοι παντὸς οἰωνοῦ λιμήν,
ἀγνῶτ' ἀκούω φθόγγον ὀρνίθων, κακῷ
κλάζοντας οἴστρῳ καὶ βεβαρβαρωμένως·
καὶ σπῶντας ἐν χηλαῖσιν ἀλλήλους φοναῖς
ἔγνων· πτερῶν γὰρ ῥοῖβδος οὐκ ἄσημος ἦν.

(Moment der letzten Spannung). — Tiresias tritt (rechts) auf, geführt von einem Knaben. 990. *αὕτη*, *τοιαύτη*, näher bestimmt durch *ἐκ προηγητοῦ*. 993. *πάρος*, als Kreon auf den Rat des Tiresias seinen Sohn Megareus opferte und dadurch die Stadt rettete. Vgl. 1058. 994. *τοιγάρ*: zu 931. — *δι' ὀρθῆς*, *ναυκληρίας*, wie aus *ἐναυκλήρεις* zu ergänzen; *ὀρθῆς* ist zu erklären wie oben 163 *ὤρθωσαν* vom aufrechtstehenden, gerade segelnden Schiffe. Vgl. Äsch. Ag. 229 *φρενὸς πνέων δυσσεβῆ τροπαίαν* (*πνοήν*), 1640 *ζεύξω βαρείαις* (*ζεύγλαις*). — *ναυκληρεῖν πόλιν* wie Äsch. Sieb. 639. 996. *φρόνει*, *ἐπίστω βεβώς*. — *ἐπὶ ξυροῦ τύχης* wie Hom. *Κ* 173 *νῦν γὰρ δὴ πάντεσσιν ἐπὶ ξυροῦ ἵσταται ἀκμῆς* (Goethe sagt einmal: „vom Schauspieler will ich gar nicht reden; sie tanzen auf der Rasiermesserschärfe des Augenblicks" und Schiller Fiesko II 4 „der Staat gaukelt auf einer Nadelspitze"). 997. *ὡς* kausal. 999. *Θηβαίοις ἐστὶν οἰωνοσκοπεῖον Τειρεσίου καλούμενον* Paus. IX 16, 1. 1000. Wie vom Meere ein Stück als Hafen abgegrenzt ist, in welchen man die Schiffe einlaufen sieht, so grenzte der Augur mit dem lituus einen Bezirk des Luftmeeres ab (templum), in welchem sich *οἱ πτερύγων ἐρετμοῖσιν ἐρεσσόμενοι* sammeln. Ausdrücke wie *λιμήν*, *οἴστρῳ* 1002, *φθίνοντα ἀσήμων* 1013, *εὐσήμους* 1021 scheinen Kunstausdrücke der Mantik zu sein. 1002 ff. *κλάζοντας* nach dem Sinne *φθεγγομένους ὄρνιθας*. Vgl. 259 f. — *ἐν χηλαῖσιν*, weil die Vögel einander zwischen den Krallen haben. — *φοναῖς*, sie zerzausten sich blutig. — *ῥοῖβδος*: der blinde Seher

εὐθὺς δὲ δείσας ἐμπύρων ἐγευόμην
βωμοῖσι παμφλέκτοισιν· ἐκ δὲ θυμάτων
Ἥφαιστος οὐκ ἔλαμπεν, ἀλλ' ἐπὶ σποδῷ
μυδῶσα κηκὶς μηρίων ἐτήκετο
κἄτυφε κἀνέπτυε, καὶ μετάρσιοι
χολαὶ διεσπείροντο, καὶ καταρρυεῖς
μηροὶ καλυπτῆς ἐξέκειντο πιμελῆς.
τοιαῦτα παιδὸς τοῦδ' ἐμάνθανον πάρα,
φθίνοντ' ἀσήμων ὀργίων μαντεύματα·
ἐμοὶ γὰρ οὗτος ἡγεμών, ἄλλοις δ' ἐγώ.
καὶ ταῦτα τῆς σῆς ἐκ φρενὸς νοσεῖ πόλις.
βωμοὶ γὰρ ἡμῖν ἐσχάραι τε παντελεῖς
πλήρεις ὑπ' οἰωνῶν τε καὶ κυνῶν βορᾶς
τοῦ δυσμόρου πεπτῶτος Οἰδίπου γόνου.
κᾆτ' οὐ δέχονται θυστάδας λιτὰς ἔτι
θεοὶ παρ' ἡμῶν οὐδὲ μηρίων φλόγα,

konnte es also wahrnehmen. **1005 f.** *ἀπεπειρώμην τῆς διὰ πυρὸς μαντείας.* Die *ἐμπυρομαντεία* entnahm die Wahrzeichen aus den Formen, der Helle und Wirkung der Opferflamme. — *(ἐν) βωμοῖσι παμφλέκτοισι,* das Opfer auf dem Altare wurde auf allen Seiten angezündet. **1008 f.** Die Schenkelknochen waren in Fett eingehüllt. Das Fett floß auseinander, weil das Feuer nicht hell aufflammte und das Opfer schnell verzehrte. — *ἔτυφε,* qualmte; *ἀνέπτυε,* sprühte. Die hoch sich aufblähende Galle (gewöhnlich wurde die Galle noch auf die Schenkelknochen gelegt) verbrannte nicht, sondern zerplatzte. **1010.** Die Schenkelknochen, von denen das Fett herabgeflossen (*μηροὶ καταρρυέντες* f. v. a. *ὧν κατερρύη πιμελή*), lagen von der Fettumhüllung entblößt da. — *καλυπτῆς* passivisch nach der Konstruktion *καλύπτειν τί τινι.* **1013.** *μαντεύματα* metonymisch für *σήματα* (*φθίνοντα σήματα ἀσήμων ὀργίων*). Die Zeichen vergingen, weil das wüste Opfer (*ὄργια*), wie vorher die wirren Vögelstimmen, keine günstige Deutung gestattete. *φθίνοντα* entspricht dem technischen Ausdruck für ungünstige Opferzeichen *ἱερὰ οὐ γίγνεται* (*ἱερὰ γίγνεται* von günstigen Zeichen, vgl. Xenoph. Anab. VI 4, 13 ff.). **1015.** *ταῦτα* wie *ταύτην τὴν νόσον.* **1016.** *παντελεῖς* enthält den Begriff von *πᾶν τέλος* (summa caerimonia, „hochheilige Opferherde") wie *παντελῆ* (*μοναρχίαν*) unten 1163 den Begriff von *πᾶν κράτος* (summa potestas, summum imperium). Das Wort *τέλος* (Amt, Abgabe, Weihe) von der Wurzel *τελ* (tragen) ist zu unterscheiden von *τέλος* (Ende) von der Wurzel tar (endigen). **1017.** *ὑπ' οἰωνῶν τε καὶ κυνῶν πλήρεις* (d. i. *πεπληρω-*

οὐδ' ὄρνις εὐσήμους ἀπορροιβδεῖ βοάς,
ἀνδροφθόρου βεβρῶτες αἵματος λίπος.
ταῦτ' οὖν, τέκνον, φρόνησον. ἀνθρώποισι γὰρ
τοῖς πᾶσι κοινόν ἐστι τοὐξαμαρτάνειν,
ἐπεὶ δ' ἁμάρτῃ, κεῖνος οὐκέτ' ἔστ' ἀνὴρ
ἄβουλος οὐδ' ἄνολβος, ὅστις ἐς κακὸν
πεσὼν ἀκεῖται μηδ' ἀκίνητος πέλει.
αὐθαδία τοι σκαιότητ' ὀφλισκάνει.
ἀλλ' εἶκε νουθετοῦντι μηδ' ὀλωλότα
κέντει· τίς ἀλκὴ τὸν θανόντ' ἐπικτανεῖν;
εὖ σοι φρονήσας εὖ λέγω· τὸ μανθάνειν δ'
ἥδιστον εὖ λέγοντος, εἰ κέρδος λέγοι.
ΚΡ. ὦ πρέσβυ, πάντες ὥστε τοξόται σκοποῦ
τοξεύετ' ἀνδρὸς τοῦδε, κοὐδὲ μαντικῆς

μέναι) *βορᾶς τοῦ πεπτῶτος* (von der Leiche) . . *γόνου*. **1021.** *ἀπορροιβδεῖ* gewissermaßen proleptisch von den *οὐκ εὔσημοι βοαί*, vgl. Trach. 435 *νοσοῦντι ληρεῖν* (für *διαλέγεσθαι*). **1022.** *ἀνδροφθόρου αἵματος* wie anderswo *αἷμα παιδοφόνον*, *αἷμα μητροκτόνον*, eigentlich „menschenmordendes Blut" für „Blut, welches bei Menschenmord vergossen ward". — *βεβρῶτες* nach *ὄρνις*: kein Vogel, da sie gefressen haben. *βεβρῶτες λίπος* gibt gleichsam den Grund an zu *οὐδ' εὐσήμους βοάς*: es verdirbt ihre Stimme. **1023.** *τέκνον* sagt der greise Seher mit priesterlicher Würde. **1024.** Vgl. Cic. Phil. XII 2 cuiusvis hominis est errare, nullius nisi insipientis in errore perseverare. **1025** f. *ἐπεὶ* mit dem Konjunktiv ohne *ἄν*: Kr. I 54, 17, 3. Das Subjekt zu *ἁμάρτῃ* ergänzt sich aus dem Hauptsatze. — *ἄνολβος* wie 1265 von der Verblendung und Bethörung des Sinnes (gottverlassen, unselig): **1030.** Nach dem Sprichwort *σφάττειν νεκρόν*. Vgl. Hom. *Ω* 54. In demselben Sinne heißt es in der Antigone des Euripides (Frgm. 176): *τίς γὰρ πετραῖον σκόπελον οὐτάζων δορὶ ὀδύναισι δώσει; τίς δ' ἀτιμάζων νέκυς, εἰ μηδὲν αἰσθάνοιντο τῶν παθημάτων;* **1031** f. „In guter Absicht gebe ich guten Rat." — *μανθάνειν τινός* wie 723. — *εἰ λέγοι* wie im Relativsatz 666. — *κέρδος*: dieses Wort ist dem Seher in besonderer Absicht in den Mund gelegt; Kreon versteht darunter etwas anderes. Vgl. 1047, 1061. **1034** ff. *ἀνδρὸς τοῦδε, ἐμοῦ*. — *μαντικῆς ἄπρακτος* wie 847. *μαντικῆς* (*τέχνης*) allgemein für *μάντεων*. „Von Seite der Seherkunst unbehandelt für euch" (selbst mit der Seherkunst bearbeitet ihr mich). *τῶν δέ, τῶν μάντεων*, welches sich aus *μαντικῆς* ergibt. Vgl. 1137. *ὑπαί* wie El. 711, vgl. 653, 1241. *γένους* wie 1055 (von deren Zunft aber). Diese freilich,

ἄπρακτος ὑμῖν εἰμι· τῶν δ' ὑπαὶ γένους
ἐξημπόλημαι κἀμπεφόρτισμαι πάλαι.
κερδαίνετ', ἐμπολᾶτε τἀπὸ Σάρδεων
ἤλεκτρον, εἰ βούλεσθε, καὶ τὸν Ἰνδικὸν
χρυσόν· τάφῳ δ' ἐκεῖνον οὐχὶ κρύψετε,
οὐδ' εἰ θέλουσ' οἱ Ζηνὸς αἰετοὶ βορὰν
φέρειν νιν ἁρπάζοντες ἐς Δίους θρόνους,
οὐδ' ὣς μίασμα τοῦτο μὴ τρέσας ἐγὼ
θάπτειν παρήσω κεῖνον· εὖ γὰρ οἶδ' ὅτι
θεοὺς μιαίνειν οὔτις ἀνθρώπων σθένει.
πίπτουσι δ', ὦ γεραιὲ Τειρεσία, βροτῶν
χοἰ πολλὰ δεινοὶ πτώματ' αἴσχρ', ὅταν λόγους
αἰσχροὺς καλῶς λέγωσι τοῦ κέρδους χάριν.

ΤΕΙ. φεῦ·
ἆρ' οἶδεν ἀνθρώπων τις, ἆρα φράζεται,

ΚΡ. τί χρῆμα; ποῖον τοῦτο πάγκοινον λέγεις;

ΤΕΙ. ὅσῳ κράτιστον κτημάτων εὐβουλία;

ΚΡ. ὅσῳπερ, οἶμαι, μὴ φρονεῖν πλείστη βλάβη.

ΤΕΙ. ταύτης σὺ μέντοι τῆς νόσου πλήρης ἔφυς.

ΚΡ. οὐ βούλομαι τὸν μάντιν ἀντειπεῖν κακῶς.

meint Kreon, kann man leicht gegen mich gewinnen; denn von ihnen bin ich längst als Gegenstand des Handels und als gewinnbringende Ware betrachtet (me venalem habent). ἐμπεφόρτισμαι, φόρτος γεγένημαι. In diesem Lichte erscheint dem erbitterten Kreon auf einmal der Rat des Tiresias, seinen Sohn Megareus zu opfern (πάλαι). Mit dem ungerechten Verdacht des leidenschaftlichen Kreon, welcher die Erbitterung und damit die erschütternde Weissagung des Sehers veranlaßt, wird die Umkehr der Handlung gut eingeleitet. Das gleiche Mittel, durch ungerechte Vorwürfe dem Seher seine Geheimnisse abzupressen, hat der Dichter im Öd. T. angewandt. **1038.** ἤλεκτρον nicht Bernstein, sondern Hellgold, eine Metallmischung von Gold und $^1/_5$ Silber. **1040** ff. οὐδὲ . . οὐδ' ὡς „und — auch so nicht". — Δίους wie 1149. οὐ μὴ παρήσω statt des gewöhnlichen οὐ μὴ παρῶ: Kr. I 53, 7, 6. Vielleicht hat es ursprünglich οὐδ' ὥς, μίασμα μὴ τόδ' ᾖ τρέσας geheißen. **1045** ff. sind gegen die Schlußworte des Sehers gerichtet. — οἱ πολλὰ δεινοί, zu 721. — λόγους von dem Inhalt der Reden. **1049.** πάγκοινον „ganz allgemein" bezieht sich auf den Ausdruck ἀνθρώπων τις. **1053.** τὸν μάντιν, einen

ΤΕΙ. καὶ μὴν λέγεις, ψευδῆ με θεσπίζειν λέγων.
ΚΡ. τὸ μαντικὸν γὰρ πᾶν φιλάργυρον γένος.
ΤΕΙ. τὸ δ' ἐκ τυράννων αἰσχροκέρδειαν φιλεῖ.
ΚΡ. ἆρ' οἶσθα ταγοὺς ὄντας ἃ ψέγεις λέγων;
ΤΕΙ. οἶδ'· ἐξ ἐμοῦ γὰρ τήνδ' ἔχεις σώσας πόλιν.
ΚΡ. σοφὸς σὺ μάντις, ἀλλὰ τἀδικεῖν φιλῶν.
ΤΕΙ. ὄρσεις με τἀκίνητα διὰ φρενῶν φράσαι.
ΚΡ. κίνει, μόνον δὲ μὴ ἐπὶ κέρδεσιν λέγων.
ΤΕΙ. οὕτω γὰρ ἤδη καὶ δοκῶ τὸ σὸν μέρος.
ΚΡ. ὡς μὴ ἐμπολήσων ἴσθι τὴν ἐμὴν φρένα.
ΤΕΙ. ἀλλ' εὖ γέ τοι κάτισθι μὴ πολλοὺς ἔτι
τρόχους ἁμιλλητῆρας ἥλιον τελεῖν,
ἐν οἷσι τῶν σῶν αὐτὸς ἐκ σπλάγχνων ἕνα
νέκυν νεκρῶν ἀμοιβὸν ἀντιδοὺς ἔσῃ,
ἀνθ' ὧν ἔχεις μὲν τῶν ἄνω βαλὼν κάτω
ψυχήν τ' ἀτίμως ἐν τάφῳ κατῴκισας·

der Seher ist. Vgl. 992. Kr. I 50, 3. Cu. 142, 2. Ko. 72, 4. Ku. 2, 1. **1054.** λέγεις κακῶς. **1055.** Vgl. Frgm. 528 φιλάργυρον μὲν πᾶν τὸ βαρβάρων γένος, Eur. Iph. A. 520 τὸ μαντικὸν πᾶν σπέρμα φιλότιμον κακόν. **1056 f.** τὸ ἐκ τυράννων, was von Herrschern stammt (Herrschergeblüt). — ταγοὺς ὄντας ist abhängig von λέγων, weißt du, daß du mit deinen Tadelreden solche schmähst, die Herrscher sind. **1058.** Bitter in dem Sinne „daß du noch herrschen kannst, verdankst du mir". **1059.** ἀδικεῖν, wegen der kränkenden Worte. **1060 f.** Gesagt mit Beziehung auf das sprichwörtliche μὴ κινεῖν τὰ ἀκίνητα. — τὰ διὰ φρενῶν ἀκίνητα, das was im Innern unverrückt liegen bleiben sollte. — μόνον δὲ (κίνει) . . λέγων. **1062 f.** So denke ich auch nunmehr zu reden, was dich betrifft, d. i. οὐκ ἐπὶ σοῖς κέρδεσιν: Gewinn (Heilsames) für dich wird meine Rede nicht enthalten. — ὡς, Kr. II 56, 4, 4. — ἐμπολήσων, deine κέρδη werden auf meinen Sinn nicht wirken; deine Worte, mögen sie mir Nutzen oder Schaden in Aussicht stellen, werden fruchtlos sein. **1065.** Wettlauf von dem eilenden Tageslauf der Sonne. **1066.** ἐν οἷσι: wie ἐν in ἐν χρόνῳ μακρῷ 422 mit „nach" übersetzt wird, so kann ἐν οἷσι hier mit „bis" wiedergegeben werden. Der Zeitpunkt der Handlung wird als Abschluß der Zwischenzeit genommen. **1068 f.** ἀντὶ τούτων ἅ, (zur Strafe) dafür daß. ἔχεις μέν — ἔχεις δέ als Anaphora, obwohl das zweite eine andere Bedeutung hat (κατέχεις). — τῶν ἄνω, von den oberen einen (Antigone); ψυχὴν — ἐν τάφῳ, ein Leben, das

ἔχεις δὲ τῶν κάτωθεν ἐνθάδ' αὖ θεῶν
ἄμοιρον ἀκτέριστον ἀνόσιον νέκυν.
ὧν οὔτε σοὶ μέτεστιν οὔτε τοῖς ἄνω
θεοῖσιν, ἀλλ' ἐκ σοῦ βιάζονται τάδε.
τούτων σε λωβητῆρες ὑστεροφθόροι
λοχῶσιν Ἅιδου καὶ θεῶν Ἐρινύες,
ἐν τοῖσιν αὐτοῖς τοῖσδε ληφθῆναι βρόχοις.
καὶ ταῦτ' ἄθρησον εἰ κατηργυρωμένος
λέγω· φανεῖ γὰρ οὐ μακροῦ χρόνου τριβὴ
ἀνδρῶν γυναικῶν σοῖς δόμοις κωκύματα.
(ἐχθραὶ δὲ πᾶσαι συνταράσσονται πόλεις,
ὅσων σπαράγματ' ἢ κύνες καθήγισαν
ἢ θῆρες ἤ τις πτηνὸς οἰωνὸς φέρων
ἀνόσιον ὀσμὴν ἑστιοῦχον ἐς πόλιν.)

nicht dem Grabe, sondern der Oberwelt gehört. κατῴκισας in dem erklärenden Satze für κατοικίσας (ἔχεις). **1071.** ἀνόσιον, ἄναγνον, μὴ ἁγνισθέντα (545), ohne Grabesweihen. — νέκυν steht wie vorher ψυχήν. **1072** f. ὧν bezieht sich wie nachher τάδε auf den Inhalt des Vorhergehenden (Tote zurückhalten). — ἀλλὰ βιάζονται τάδε (vgl. 66): wie oft, geht der Relativsatz in einen selbständigen Satz über, vgl. z. B. Hom. Θ 128 Ἀρχεπτόλεμον, ὅν ῥα τόθ' ἵππων ὠκυπόδων ἐπέβησε, δίδου δέ οἱ ἡνία χερσίν. **1074** ff. τούτων ist abhängig von λωβητῆρες im Sinne von τούτων δίκην λαμβάνουσαι (vgl. 458). — λωβητῆρες Ἐρινύες wie Öd. T. 80 τύχῃ σωτῆρι. — ὑστεροφθόροι wie Äsch. Ag. 58 ὑστερόποινον (hinterdrein strafend) Ἐρινύν. — ληφθῆναι, ὥστε ληφθῆναι: Kr. I 55, 3, 20. Die gleiche Redensart Äsch. Cho. 555 ληφθῶσιν ἐν ταὐτῷ βρόχῳ, d. h. selbst das erleiden, was man anderen bereitet hat. **1078** f. „Denn nicht langer Zeit Weile (eine nicht ferne Zukunft) wird deinem Hause Jammerklagen von Männern und Frauen zu hören geben." **1080—83** bezieht man gewöhnlich auf den Zug der Epigonen, der mit der Einnahme Thebens endete. Aber die Beziehung ist zu unklar und es fehlt die rechte Begründung, da im Stücke überall bloß von der Nichtbestattung des Polynikes die Rede ist. Vielmehr muß man der allgemeinen Beobachtung, daß solche Entweihung in ganzen Gemeinden Unruhe und Zwietracht stifte, die Drohung entnehmen, daß nicht bloß die Familie des Kreon leiden, sondern auch der ganze Staat in Verwirrung geraten werde. Man erinnere sich dabei an die Wirkung des ἄγος Κυλώνειον in Athen und die inneren Zerwürfnisse, die sich daran knüpften. Vielleicht aber ist das Ganze ein späterer Zusatz wie

τοιαῦτά σου, λυπεῖς γάρ, ὥστε τοξότης
ἀφῆκα θυμῷ καρδίας τοξεύματα
βέβαια, τῶν σὺ θάλπος οὐχ ὑπεκδραμῇ.
ὦ παῖ, σὺ δ' ἡμᾶς ἄπαγε πρὸς δόμους, ἵνα
τὸν θυμὸν οὗτος ἐς νεωτέρους ἀφῇ,
ἢ γνῷ τρέφειν τὴν γλῶσσαν ἡσυχαιτέραν
τὸν νοῦν τ' ἀμείνω τῶν φρενῶν ὧν νῦν φέρει.
ΧΟ. ἀνήρ, ἄναξ, βέβηκε δεινὰ θεσπίσας·
ἐπιστάμεσθα δ', ἐξ ὅτου λευκὴν ἐγὼ
τήνδ' ἐκ μελαίνης ἀμφιβάλλομαι τρίχα,
μή πώ ποτ' αὐτὸν ψεῦδος ἐς πόλιν λακεῖν.
ΚΡ. ἔγνωκα καὐτὸς καὶ ταράσσομαι φρένας·
τό τ' εἰκαθεῖν γὰρ δεινόν, ἀντιστάντα δὲ
ἄτῃ πατάξαι θυμὸν ἐν δεινῷ πάρα.

465 ff. und 904 ff. — ἔχθρᾳ, in (durch) Feindschaft. — ὅσων σπαράγματα, deren Leichenstücke; wo immer Tiere den Leichen durch Fraß die Grabesweih erteilen, indem sie dieselben in ihrem Leib begraben. Vgl. Äsch. Sieben 1011 πετηνῶν ὑπ' οἰωνῶν ταφέντα, El. 1488. — πόλιν (Burg) im Sinne der Athener, bei welchen die Akropolis schlechthin πόλις hieß. In Athen hatten Ἀθηνᾶ Πολιάς und Ζεὺς Πολιεύς Heiligtümer auf der Burg. Dort war auch im alten Prytaneion die κοινὴ ἑστία τῆς πόλεως. **1084** ff. σου und καρδίας sind in gleicher Weise von τοξεύματα ἀφῆκα (wie von τοξεύειν, ἀκοντίζειν u. a.) abhängig, indem Person und Körperteil in gleichem Casus stehen (dir ins Herz), vgl. 319. Tiresias spricht mit Rücksicht auf die Worte des Kreon 1033. — θυμῷ im Zorn, Kr. I 48, 15, 5. — βέβαια, sie haften fest, so daß eine brennende Wunde (θάλπος) entsteht. τῶν, ὧν. **1087**. σὺ δέ, ὦ παῖ. Diese Stellung des Vokativs findet sich öfters, wenn der Sprechende sich von einer Person abwendet und eine andere anredet, die erst aufmerksam gemacht werden muß. Hom. *Α* 282 Ἀτρείδη, σὺ δὲ παῦε τεὸν μένος. **1088**. Vgl. zu 765. Tiresias will sagen: „ich bin zu alt, um seinen Zorn zu ertragen." **1092**. ἐξ ὅτου . . τρίχα d. i. von der Jugend bis zum hohen Alter. Vgl. zu Öd. T. 742. **1094**. ἐς πόλιν λακεῖν wie λέγειν εἰς mit Ausdrücken der Menge. Zu Öd. T. 93. **1096**. Nachgeben ist hart und wenn man Widerstand leistet, ist es bei dem Harten möglich (πάρεστιν) sein Leben mit Weh zu schlagen (Nachgeben ist hart; Widerstand ist möglicher Weise nicht bloß hart, sondern verderblich). Über τὲ — δὲ (wenn statt der Zusammenstellung Gegenüberstellung eintritt) Kr. I 69, 16, 6.

ΧΟ. εὐβουλίας δεῖ, παῖ Μενοικέως, λαβεῖν.
ΚΡ. τί δῆτα χρὴ δρᾶν; φράζε· πείσομαι δ' ἐγώ.
ΧΟ. ἐλθὼν κόρην μὲν ἐκ κατώρυχος στέγης
ἄνες, κτίσον δὲ τῷ προκειμένῳ τάφον.
ΚΡ. καὶ ταῦτ' ἐπαινεῖς καὶ δοκεῖ παρεικαθεῖν;
ΧΟ. ὅσον γ', ἄναξ, τάχιστα· συντέμνουσι γὰρ
θεῶν ποδώκεις τοὺς κακόφρονας βλάβαι.
ΚΡ. οἴμοι· μόλις μέν, καρδίας δ' ἐξίσταμαι
τὸ δρᾶν· ἀνάγκῃ δ' οὐχὶ δυσμαχητέον.
ΧΟ. δρᾶ νυν τάδ' ἐλθὼν μηδ' ἐπ' ἄλλοισιν τρέπε.
ΚΡ. ὧδ' ὡς ἔχω στείχοιμ' ἄν· ἴτ' ἴτ' ὀπάονες
οἵ τ' ὄντες οἵ τ' ἀπόντες, ἀξίνας χεροῖν
ὁρμᾶσθ' ἑλόντες εἰς ἐπόψιον πάγον,
ἐγὼ δ', ἐπειδὴ δόξα τῇδ' ἐπεστράφη,

1098. εὐβουλίας δεῖ λαβεῖν für εὐβουλίαν λαβεῖν δεῖ wie Herod. V 38 ἔδεε γὰρ δὴ συμμαχίης τινός οἱ μεγάλης ἐξευρεθῆναι, vgl. zu Öd. K. 1211. **1102.** καὶ ταῦτα ἐπ., und wirklich im Ernst rätst du hiezu? — δοκεῖ (σοι) παρεικαθεῖν, du meinst, daß ich mich fügen soll? **1103 f.** συντέμνουσι nach der Redensart συντέμνειν ὁδόν, sie kürzen den Weg zu den Schlechtberatenen ab, holen sie bald ein. Vgl. ἀνύειν (ohne ὁδόν) εἰς, πρός τι und bei Dichtern mit bloßem Accus. der Richtung. — βλάβαι ist persönlich gedacht, wie öfters ἄτη. Vgl. Hom. *I* 505 ἡ δ' ἄτη σθεναρή τε καὶ ἀρτίπος. **1105 f.** μόλις μὲν ἐξίσταμαι, ἐξίσταμαι δὲ καρδίας (μόγις μεθίσταμαι προτέρας γνώμης Schol.), wenn es mich auch schwer ankommt, trete ich doch aus meinem Innern heraus, daß ich es thue d. h. gebe ich dem äußeren Drucke nach, während sich mein Herz dagegen auflehnt. Vgl. Aristoph. Wo. 1363 κἀγὼ μόλις μέν, ἀλλ' ὅμως ἠνεσχόμην. Der Weheruf (vgl. παπαῖ Phil. 895) und der Ausdruck bezeichnen aufs beste die Umkehr. — δυσμαχητέον, weil der Kampf zur Niederlage führen muß. Trach. 492 θεοῖσι δυσμαχοῦντες. Nach einem Spruch des Simonides ἀνάγκᾳ οὐδὲ θεοὶ μάχονται. **1107.** ἐλθών ist betont (αὐτός) in Gegensatz zu ἐπ' ἄλλοισιν τρέπε (ἄλλοις ἐπίτρεπε). Die Aufforderung, die sehr natürlich ist, dient der dramatischen Ökonomie. **1109 f.** Vgl. El. 305 τὰς οὔσας τέ μοι καὶ τὰς ἀπούσας ἐλπίδας διέφθορεν. — ἀξίνας, um Holz zu fällen für den Scheiterhaufen. εἰς ἐπόψιον πάγον, auf die Anhöhe, wo Polynikes liegt, vgl. 1197, Öd. K. 1600 ἐς προσόψιον πάγον. Kreon braucht keine weiteren Anordnungen zu geben, weil er selber mitgeht. Der Dichter aber will die Spannung der Zuschauer erwecken und der späteren Erzählung nicht vorgreifen. **1111 ff.** Kreon folgt der Mahnung

αὐτός τ' ἔδησα καὶ παρὼν ἐκλύσομαι.
δέδοικα γὰρ μὴ τοὺς καθεστῶτας νόμους
ἄριστον ᾖ σῴζοντα τὸν βίον τελεῖν.

ΧΟΡΟΣ.

Πολυώνυμε, Καδμείας stroph. I.
νύμφας ἄγαλμα καὶ Διὸς
βαρυβρεμέτα γένος,
κλυτὰν ὃς ἀμφέπεις

des Chors 1107. — ἔδησα . . ἐκλύσομαι (Beiordnung statt Unterordnung des ersten Satzes wie Ai. 1039) sprichwörtlich wie 40. — παρών an Stelle von αὐτός. — Kreon geht mit seinen Begleitern links ab. **1115—1154** fünftes Stasimon, ein mit lebhafter Tanzbewegung begleitetes Lied (ὑπόρχημα). In der frohen Hoffnung, welche durch die Sinnesänderung des Kreon erweckt ist, betet der Chor zu Dionysos, der an vielen Stätten heimisch ist, Theben aber, wo seine Mutter Semele gewohnt, vor allem ehrt, er möge die Stadt reinigen und heiligen. Die Anrufung des Bakchos als des Mysteriengottes Jakchos weckte in den athenischen Zuschauern die frohe Erinnerung an die Feier der Mysterien in Eleusis, an die nächtlichen Reigentänze, welche die fackelschwingenden Mysten auf der Thriasischen Flur in Eleusis (1119) unter dem Ruf Ἴακχ', ὦ Ἴακχε aufführten. — Die heitere Stimmung des Gesanges macht den Eintritt der schrecklichen Katastrophe durch den Kontrast um so wirksamer. — Das Versmaß der logaödischen Strophe ist folgendes:

I ◡◡ –́◡◡ – – –   III –́ –   – –   –
≚ –◡ –́◡ –◡– – – –́ – ≚ –́◡◡ – – –
◡ –́◡◡ –◡ ≚   IV – –́◡◡ – – –́ –
II ◡ –́◡ –◡ –   –́ –◡◡ –
–◡◡ –́◡ –◡– ◡–◡ –́◡ – ≚
⏓ –́◡ –◡◡ –

1115 f. πολυώνυμε (Dionysos, Bakchos, Jakchos, Lyaios, Euios, Bromios, Dithyrambos) ist mit derselben religiösen Scheu gesagt, in welcher man bei Gebeten zur Anrufung eines Gottes hinzusetzte: „magst du mit diesem oder einem anderen Namen gerne genannt werden". — Καδμείας νύμφας, der Semele, der Tochter des Kadmos und Braut des Zeus. — βαρυβρεμέτα erinnert an das Schicksal der Semele, die getötet wurde, als ihr Zeus in Donner und Blitz nahte, weil sie verlangt hatte, ihn in seiner Herrlichkeit zu schauen (1139). **1117.** ἀμφέπεις wie das Homerische ἀμφιβέβηκας. — Ἰκαρίαν: der attische Demos Ikaria (wahrscheinlich in der Nähe von Marathon) war der Stammort des attischen Dionysoskultus,

Ἰκαρίαν, μέδεις δὲ παγ-
κοίνοις Ἐλευσινίας
Δηοῦς ἐν κόλποις,
ὦ Βακχεῦ, Βακχᾶν ματρόπολιν Θήβαν
ναίων παρ' ὑγρῶν Ἰσμηνοῦ
ῥείθρων ἀγρίου τ'
ἐπὶ σπορᾷ δράκοντος.

σὲ δ' ὑπὲρ διλόφου πέτρας antistr. I.
στέροψ ὄπωπε λιγνύς, ἔν-
θα Κωρυκίας γυνφάς τ'
ἔχουσι Βακχίδες
Κασταλίας τε νᾶμα· καί
σε Νυσαίων ὀρέων
κισσήρεις ὄχθαι
χλωρά τ' ἀκτὰ πολυστάφυλος πέμπει
ἀβρῶν ἐπετᾶν εὐαζόν-
των Θηβαΐας
ἐπισκοποῦντ' ἀγυιάς·

für Athen also eine Hauptstätte des Bakchosdienstes. **1119** f. *πάγκοινοι* heißen die Thalgründe von Eleusis, weil die von allen Seiten kommenden Eingeweihten dort Aufnahme fanden. *Δηώ* oder Demeter und Kora waren mit Jakchos die Mysteriengottheiten. **1123** f. *παρὰ ῥείθρων* wie öfters *κάτωθεν, ἔξωθεν, ἄνωθεν* für *κάτω, ἔξω, ἄνω.* — Die Stammväter der Thebaner waren aus der Drachensaat des Kadmos entsprossen. **1126** ff. Das Licht, welches man nächtlicherweile auf dem *δικόρυφος Παρνασός* (mons ibi verticibus petit arduus astra duobus nomine Parnasus Ovid Met. I 316) wahrzunehmen glaubte, sollte von den Fackeln herrühren, welche bei der bakchischen Nachtfeier geschwungen wurden, vgl. Eur. Jon 714 *ἰὼ δειράδες Παρνασοῦ πέτρας, ἵνα Βάκχιος ἀμφιπύρους ἀνέχων πεύκας λαιψηρὰ πηδᾷ νυκτιπόλοις ἅμα σὺν Βάκχαις.* Auf dem *Κερκετεύς* (j. Kerki) auf Samos soll allnächtlich eine Flamme weithin sichtbar sein. Als Ursache dieser Lichterscheinung, welche in der Gegend als *μέγα θαῦμα* gilt, erklären Kundige die Entzündung hydrogener Gase. — Die Korykische Tropfsteinhöhle am Parnaß war den Nymphen und dem Pan geweiht. — *γυνφαί, νάπη* (Hesych.), Schlucht, *Κωρυκὶς πέτρα κοίλη* Äsch. Eum. 22. **1130.** Der *Νῦσαι πόλεις* als Stätten des Dionysoskultus gab es viele; hier ist nach 1145 Nysa auf Euboia am Gestade des Euripus gemeint. **1134.** *ἐπέται, ἀκόλουθοι* (Hesych.).

τὰν ἔκπαγλα πασᾶν stroph. II.
ὑπερτιμᾷς πόλεων
ματρὶ σὺν κεραυνίᾳ·
καὶ νῦν, ὡς βιαίας
ἔχεται πάνδαμος πόλις ἐπὶ νόσου,
μολεῖν καθαρσίῳ ποδὶ Παρνασίαν
ὑπὲρ κλιτὺν, ἢ στονόεντα πορθμόν.

ἰὼ πῦρ πνεόντων antistr. II.
χοράγ' ἄστρων, νυχίων
φθεγμάτων ἐπίσκοπε,
ὦ Δῖον γένεθλον,
προφάνηθ', ὦναξ, σαῖς ἅμα περιπόλοις

1137. I – – –́⏑ – –
⏑ –́ – –⏑⏑ –
–⏑ –́⏑ –⏑ –
II – – –́⏑ – –
⏑⏑ –́ – – –́⏑⏑ ⏑⏑⏑ –
III ⏓ –́⏑ –⏑ –́⏑⏑ – –⏑ –
⏑ –́ –⏑ –́⏑⏑ –⏑ – ⏓

1137. *τάν* (*ἄν*) bezieht sich auf *Θήβην*, welches in *Θηβαίας* liegt. — Vgl. das Homerische *ἔκπαγλα φιλῆσαι*. **1140 ff.** *καὶ νῦν*, „sonst kommst du von Euböa oder von dem Parnaß nach Theben; komme auch jetzt, da es besonders notthut". — *ὡς* kausal. — *ἔχεται ἐπί*, „sitzt fest auf", wie ein Schiff, das aufgefahren. — *μολεῖν*: der Infin. statt des Imperativs (vgl. Kr. II 55. 1: 3) gibt dem Gebete etwas kindlich Frommes. — *στονόεντα πορθμόν*: vgl. Liv. 26, 6 fretum Euripi non septies die, sicut fama fert, temporibus statis reciprocat, sed temere in modum venti nunc huc nunc illuc verso mari sicut monte praecipiti devolutus torrens rapitur. **1146.** Wie Aristoph. Frö. 342 *Ἴακχ', ὦ Ἴακχε, νυκτέρου τελετῆς φωσφόρος ἀστήρ* Jakchos als *φωσφόρος ἀστήρ* angerufen wird, so heißen hier die fackelschwingenden Thyiaden Sterne, weil bei der Nachtfeier nur der Feuerglanz der Fackel sichtbar ist. Übrigens gehört diese Bezeichnung der eleusinischen Mysteriensprache an (*κατά τινα μυστικὸν λόγον τῶν ἀστέρων ἐστὶ χορηγός* Schol.). Die Festfeier in Eleusis gilt als Abbild der Lustbarkeit des bakchischen Schwarms. „Wenn der Gott zu seiner Festfeier erscheint, kommt die ganze Natur in Bewegung und nimmt an dem Festjubel teil, die Erde erzittert, das Meer braust auf, die Sterne strahlen in glänzenderem Lichte" (Lobeck). — *ἐπίσκοπε*, weil er unter dem evoerufenden Schwarme ist. — *Δῖον γένεθλον*, *Διὸς γένεθλον*, vgl.

Θυίαισιν, αἵ σε μαινόμεναι πάννυχοι
χορεύουσι τὸν ταμίαν Ἴακχον.

ΑΓΓΕΛΟΣ.

Κάδμου πάροικοι καὶ δόμων Ἀμφίονος,
οὐκ ἔσθ' ὁποῖον στάντ' ἂν ἀνθρώπου βίον
οὔτ' αἰνέσαιμ' ἂν οὔτε μεμψαίμην ποτέ.
τύχη γὰρ ὀρθοῖ καὶ τύχη καταρρέπει
τὸν εὐτυχοῦντα τόν τε δυστυχοῦντ' ἀεί·
καὶ μάντις οὐδεὶς τῶν καθεστώτων βροτοῖς.
Κρέων γὰρ ἦν ζηλωτός, ὡς ἐμοί, ποτέ,
σώσας μὲν ἐχθρῶν τήνδε Καδμείαν χθόνα
λαβών τε χώρας παντελῆ μοναρχίαν
ηὔθυνε, θάλλων εὐγενεῖ τέκνων σπορᾷ·
καὶ νῦν ἀφεῖται πάνθ'· ὅταν γὰρ ἡδοναὶ
βίον προδῶσιν ἀνδρός, οὐ τίθημ' ἐγὼ

Eur. Bakch. 8 *Δίου πυρός.* **1154.** *χορεύουσι* (*σέ*) kann man übersetzen, „mit Chortanz feiern" (Kr. II 46, 11, 2); der Accusativ ist aber eigentlich erweiterter Gebrauch des Acc. des inneren Objekts: den Tanz „Jakchos", den Jakchostanz tanzen, wie *ᾄδειν τὸν Σιτάλκαν* Xen. Anab. IV 1, 6. — *ταμίας* (Walter) hieß Jakchos in den Mysterien wie vorher *ἐπίσκοπος.* **1155** ff. Exodos. Katastrophe. *Κάδμου καὶ Ἀμφίονος δόμων πάροικοι.* **1156** ff. Auf *στάντα* (als ein zum Stehen gekommenes, als ein beständiges, *στάσιμον*) liegt der Hauptnachdruck: es gibt kein irgendwie beschaffenes Menschenlos, das ich als ein beständiges u. s. w., weder Glück (*αἰνέσαιμι*) noch Unglück (*μεμψαίμην*) des Lebens möchte ich als beständig bezeichnen. Nur der Wechsel ist beständig. Glück geht in Unglück (*καταρρέπει τὸν εὐτυχοῦντα*), Unglück in Glück (*ὀρθοῖ τὸν δυστυχοῦντα*) über. Für Feststehendes gibt es keinen Propheten (niemand kann weissagen, daß etwas Bestand habe). — Die Verschränkung von *ὀρθοῖ καταρρέπει, εὐτυχοῦντα, δυστυχοῦντα* wie Hom. *Θ* 64 *οἰμωγή τε καὶ εὐχωλὴ πέλεν ἀνδρῶν ὀλλύντων τε καὶ ὀλλυμένων.* — *καταρρέπει* transitiv wie *ἐπιρρέπειν* Äsch. Eum. 889. **1161.** *ὡς ἐμοί*: Kr. I 48, 5, 5 mit 69, 63, 6. **1163.** *λαβών τε*: bei einer Aufzählung wird öfters die Gegenüberstellung mit der Aneinanderreihung vertauscht. Damit hängt zusammen, daß das Partizipium durch einen selbständigen Satz ersetzt wird (*ηὔθυνε*), was die beiden anderen Partizipien ermöglicht. — *παντελῆ*: zu 1016. **1166.** *προδῶσιν*, untreu werden. — *τίθημι* ist wie pono mit dem inf. c. acc. konstruiert („ich nehme an"). Ebenso Isokr. Paneg. § 145

ζῆν τοῦτον, ἀλλ' ἔμψυχον ἡγοῦμαι νεκρόν.
πλούτει τε γὰρ κατ' οἶκον εἰ βούλει μέγα
καὶ ζῆ τύραννον σχῆμ' ἔχων· ἐὰν δ' ἀπῇ
τούτων τὸ χαίρειν, τἄλλ' ἐγὼ καπνοῦ σκιᾶς
οὐκ ἂν πριαίμην ἀνδρὶ πρὸς τὴν ἡδονήν.
ΧΟ. τί δ' αὖ τόδ' ἄχθος βασιλέων ἥκεις φέρων;
ΑΓΓ. τεθνᾶσιν· οἱ δὲ ζῶντες αἴτιοι θανεῖν.
ΧΟ. καὶ τίς φονεύει; τίς δ' ὁ κείμενος; λέγε.
ΑΓΓ. Αἵμων ὄλωλεν· αὐτόχειρ δ' αἱμάσσεται.
ΧΟ. πότερα πατρῴας ἢ πρὸς οἰκείας χερός;
ΑΓΓ. αὐτὸς πρὸς αὑτοῦ, πατρὶ μηνίσας φόνου.
ΧΟ. ὦ μάντι, τοὔπος ὡς ἄρ' ὀρθὸν ἤνυσας.
ΑΓΓ. ὡς ὧδ' ἐχόντων τἄλλα βουλεύειν πάρα.
ΧΟ. καὶ μὴν ὁρῶ τάλαιναν Εὐρυδίκην ὁμοῦ
δάμαρτα τὴν Κρέοντος· ἐκ δὲ δωμάτων
ἤτοι κλύουσα παιδὸς ἢ τύχῃ περᾷ.

τίθημι στασιάζειν αὐτούς. 1168 ff. πλούτει: Der Imperat. hat concessive Bedeutung. Zum Gedanken vgl. Simonid. Frgm. 71 τίς γὰρ ἁδονᾶς ἄτερ θνατῶν βίος ποθεινὸς ἢ ποία τυραννίς; τᾶς δ' ἄτερ οὐδὲ θεῶν ζαλωτὸς αἰών. — πριαίμην, abkaufen. Vgl. Kr. II 48, 4, 1. — πρός, im Vergleich mit. 1172 f. βασιλέων, der königlichen Familie. — αἴτιοί εἰσι mit dem bloßen Infin. nach der Analogie von πεποιήκασι, wie sich auch αἴτιός εἰμί τι findet, vgl. Kr. I 50, 6, 7. 1174 ff. Eurydike erscheint in der rechten Seitenthüre, umgeben von zwei Dienerinnen (1189). — αὐτόχειρ kann sich nicht bloß auf die eigene Person (Selbstmörder), sondern auch auf das eigene Blut und Geschlecht (Verwandtenmörder) beziehen („nicht fremde Hand hat ihn getroffen"). Daher ist die folgende Frage nicht müßig. 1176. πρός gehört auch zu πατρῴας. 1178. ὀρθόν steht als proleptisches Prädikat (dein Wort hat sich durch die Erfüllung bestätigt). 1179. ὡς ὧδ' ἐχόντων ohne τῶνδε: Kr. I 47, 4, 3. — τἄλλα („kann man an das Weitere denken") ohne bestimmte Beziehung; das Hauptgewicht des Gedankens liegt im Partizipium (mit der Richtigkeit der Thatsache brauchen sich eure Gedanken nicht mehr zu beschäftigen, diese steht fest). Vgl. Eur. Herakl. 693 ὡς μ' οὐ μενοῦντα τἄλλα σοι λέγειν πάρα, Plaut. Mil. gl. III 3, 60 faciemus: alia cura. 1180 ff. ὁμοῦ, ἐγγύς. — (περὶ) παιδός, Kr. II 47, 10, 7. — τύχῃ περᾷ: vgl. zu 386. Eine Motivierung wird hier in 1184 f. gegeben.

ΕΥΡΥΔΙΚΗ.

ὦ πάντες ἀστοί, τῶν λόγων ἐπῃσθόμην
πρὸς ἔξοδον στείχουσα, Παλλάδος θεᾶς
ὅπως ἱκοίμην εὐγμάτων προσήγορος.
καὶ τυγχάνω τε κλῇθρ' ἀνασπαστοῦ πύλης
χαλῶσα, καί με φθόγγος οἰκείου κακοῦ
βάλλει δι' ὤτων· ὑπτία δὲ κλίνομαι
δείσασα πρὸς δμωαῖσι κἀποπλήσσομαι.
ἀλλ' ὅστις ἦν ὁ μῦθος αὖθις εἴπατε·
κακῶν γὰρ οὐκ ἄπειρος οὖσ' ἀκούσομαι.

ΑΓΓ. ἐγώ, φίλη δέσποινα, καὶ παρὼν ἐρῶ,
κοὐδὲν παρήσω τῆς ἀληθείας ἔπος.
τί γάρ σε μαλθάσσοιμ' ἂν ὧν ἐς ὕστερον
ψεῦσται φανούμεθ'; ὀρθὸν ἀλήθει' ἀεί.
ἐγὼ δὲ σῷ ποδαγὸς ἑσπόμην πόσει
πεδίον ἐπ' ἄκρον ἔνθ' ἔκειτο νηλεὲς
κυνοσπάρακτον σῶμα Πολυνείκους ἔτι·
καὶ τὸν μέν, αἰτήσαντες ἐνοδίαν θεὸν
Πλούτωνά τ' ὀργὴν εὐμενεῖς κατασχεθεῖν
λούσαντες ἁγνὸν λουτρὸν ἐν νεοσπάσιν

1183. *ὦ πάντες ἀστοί* ist eine konventionelle Formel der Anrede der gesamten Bürgerschaft, die hier durch den Chor vertreten ist. Vgl. Aristoph. Ekkles. 834, Lysistr. 638, Eur. Iph. T. 1422. 1185 f. *προσήγορος εὐγμάτων Παλλάδος* (vgl. Kr. I 47, 26, 9) nach der Konstruktion *προσαγορεύειν εὔγματα Παλλάδα* (ebd. 46, 11). — *τὲ — καί*: Kr. I 69, 32, 6, Cu. 234, 17, Ko. 131, 35 Anm. 2, Ku. 197 Anm. 4. — *ἀνασπαστοῦ*: das Aufmachen der Thüre ist die Folge von *κλῇθρα χαλᾶν*. 1187. *φθόγγος κακοῦ*, zu 11. 1191. *κακῶν οὐκ ἄπειρος*: da sie bereits den Megareus verloren hat. 1192 ff. *παρών*, als Augenzeuge. — *τῆς ἀληθείας*, der reinen vollen Wahrheit. — *ὧν*: *τούτοις ὧν*. — *ὀρθόν*, was sich aufrecht erhält. 1197 f. *νηλεὲς κυνοσπάρακτον* ist s. v. a. *νηλεῶς κυσὶν ἐσπαραγμένον*. Vgl. Phil. 1454 *Νύμφαι ἔνυδροι λειμωνιάδες* (irrigua prata tenentes) u. oben zu 1. 1199 f. *τὸν μέν*: nachher wird die Rede anders gewendet und der Gegensatz (*τῆς δὲ πρὸς νυμφεῖον κτέ.*) durch *αὖθις* ersetzt. — *ἐνοδίαν θεόν*: die Wegegöttin Hekate war beleidigt, weil die Gegend, wo Polynikes lag, verunreinigt wurde. — *ὀργὴν εὐμενεῖς κατασχεθεῖν*, ut benevoli iram cohiberent. 1201. *τὸν μὲν λούσαντες*

θαλλοῖς ὃ δὴ ’λέλειπτο συγκατήθομεν,
καὶ τύμβον ὀρθόκρανον οἰκείας χθονὸς
χώσαντες αὖθις πρὸς λιθόστρωτον κόρης
νυμφεῖον Ἅιδου κοῖλον εἰσεβαίνομεν.
φωνῆς δ’ ἄπωθεν ὀρθίων κωκυμάτων
κλύει τις ἀκτέριστον ἀμφὶ παστάδα,
καὶ δεσπότῃ Κρέοντι σημαίνει μολών·
τῷ δ’ ἀθλίας ἄσημα περιβαίνει βοῆς
ἕρποντι μᾶλλον ἆσσον, οἰμώξας δ’ ἔπος
ἵησι δυσθρήνητον· „ὦ τάλας ἐγώ,
ἆρ’ εἰμὶ μάντις; ἆρα δυστυχεστάτην
κέλευθον ἕρπω τῶν παρελθουσῶν ὁδῶν;
παιδός με σαίνει φθόγγος. ἀλλά, πρόσπολοι,
ἴτ’ ἆσσον ὠκεῖς, καὶ παραστάντες τάφῳ
ἀθρήσαθ’ ἁρμὸν χώματος λιθοσπαδῆ
δύντες πρὸς αὐτὸ στόμιον, εἰ τὸν Αἵμονος
φθόγγον ξυνίημ’ ἢ θεοῖσι κλέπτομαι.“

ά. λουτρόν: Kr. I 46, 11, Cu. 154, 2. Ko. 83, 10, Ku. 24 Anm. 4. **1203** f. *οἰκείας*: es wurde ihm zuteil in heimischer Erde zu ruhen. Die Leichen von Staatsverbrechern wurden über die Grenze geschafft. — *(λιθό)στρωτον* hat Bezug auf das *λέκτρον* des *θάλαμος*. — *κόρης* ist abhängig von dem einheitlichen Begriffe *νυμφεῖον Ἅιδου* (Todesbrautgemach). Diesen tragisch herben Ausdruck *νυμφεῖον Ἅιδου* gebraucht der Bote im Hinblick auf das, was er später (1240) erzählt. **1207.** *ἀκτέριστον παστάδα* (*θάλαμον, τύμβον*) die Totengruft, welche nicht dient, um einen Toten zu bestatten, sondern um einen Lebenden zu begraben, wie *ἄταφον τάφον* (sepultura insepulta). **1209.** *ἄσημα βοῆς*: Kr. II 47, 10, 2. — *περιβαίνει* wie das Homerische *ὥς τέ με κουράων ἀμφήλυθε θῆλυς ἀϋτή* (ζ 122). **1212.** *ἆρ’ εἰμὶ μάντις;* d. i. „ahne ich recht?“ Vgl. 631. **1213** f. *τῶν παρελθουσῶν* wie *τῶν προτέρων* 102. — Die Stellung von *παιδός* zeigt das besondere Verhältnis von *σαίνει* (schmeichelt sich an mich heran) an: ein trauter Laut vom Sohne trifft mein Ohr, ein Laut, der mich an den Sohn erinnert. Vgl. zu Öd. K. 320 und Äsch. Prom. 861 *τῶνδε προσσαίνει σέ τι;* (vom Schol. erklärt mit *ὑπομιμνήσκει σε*). **1216** f. *ἁρμὸν λιθοσπαδῆ*: sie sollen nach Wegrücken des Steines (*λιθοσπαδῆ*), welcher den äußeren Zugang zum Grabgewölbe (zu 774) verschließt, durch diese Öffnung unmittelbar zur Mündung der Grabkammer vordringen (*δύντες πρός, δύντες καὶ ἐλθόντες πρός*). Vgl. Helbig, das Homerische Epos u. s. w. S. 69^2 f. **1218.** *θεοῖσι κλέπτομαι, θεῖον*

τάδ' ὀξυθύμου δεσπότου κελεύμασιν
ἠθροῦμεν· ἐν δὲ λοισθίῳ τυμβεύματι
τὴν μὲν κρεμαστὴν αὐχένος κατείδομεν,
βρόχῳ μιτώδει σινδόνος καθημμένην,
τὸν δ' ἀμφὶ μέσσῃ περιπετῆ προσκείμενον,
εὐνῆς ἀποιμώζοντα τὴν καταφθορὰν
καὶ πατρὸς ἔργα καὶ τὸ δύστηνον λέχος.
ὁ δ' ὡς ὁρᾷ σφε, στυγνὸν οἰμώξας ἔσω
χωρεῖ πρὸς αὐτὸν κἀνακωκύσας καλεῖ·
„ὦ τλῆμον, οἷον ἔργον εἴργασαι· τίνα
νοῦν ἔσχες; ἐν τῷ συμφορᾶς διεφθάρης;
ἔξελθε, τέκνον, ἱκέσιός σε λίσσομαι."
τὸν δ' ἀγρίοις ὄσσοισι παπτήνας ὁ παῖς,
πτύσας προσώπῳ κοὐδὲν ἀντειπών, ξίφους
ἕλκει διπλοῦς κνώδοντας· ἐκ δ' ὁρμωμένου
πατρὸς φυγαῖσιν ἤμπλακ'· εἶθ' ὁ δύσμορος
αὐτῷ χολωθείς, ὥσπερ εἶχ', ἐπενταθεὶς

ψύθος (Äſch. Ag. 484). Vgl. 681. **1219.** *ὀξυθύμου*, aufgeregt. **1221.** Über den Genetiv *αὐχένος* (wie bei den Verben des Berührens, Faſſens) Kr. II 47, 12, 4. **1222** *μιτώδει* d. h. das Schleiertuch (*σινδών*) war wie Faden gedreht und zu einer Schlinge gewunden. **1225.** *πατρὸς ἔργα*, ſehr effektvoll, weil der Sohn nicht weiß, daß der Vater zuhört. — *λέχος*, Braut; er bejammert das Los der Antigone, wie er vorerſt ſeinen Verluſt bejammert hat. **1229.** *ἐν τῷ (τίνι) συμφορᾶς* wie *ποῦ συμφορᾶς* („bis zu welchem Grade der Unſal biſt du herabgeſunken?"), vgl. Ai. 314 *κἀνήρετ' ἐν τῷ πράγματος κυροῖ ποτε*, 102 *ποῦ σοι τύχης ἕστηκεν.* **1230.** *ἱκέσιος* enthält dasſelbe Pathos wie unſer „fußfällig". **1232** f. *πτύσας προσώπῳ*: er drückte durch eine Miene, wie ſie diejenigen machen, die vor jemand ausſpeien, ſeinen Abſcheu aus; *προσώπῳ* iſt hinzugeſetzt im Gegenſatz zu dem folgenden *(ἀντ)ειπών*: mit der Miene, nicht mit Worten drückte er ſeinen Abſcheu aus. Vgl. Plat. Euthyd. 275 E *μειδιάσας τῷ προσώπῳ.* — *κνώδοντες* ſind die beiden Haken am Schwertgriff. — In blindem Schmerze bei vollſtändig getrübtem Bewußtſein zieht Hämon das Schwert, um ſich deſſen, der ihn ſtört, zu entledigen. Erſt allmählich wird ihm klar, daß er ſeinen Vater verfolgt habe. Die Reue entwickelt den Selbſtmordgedanken (751) zur raſchen That. — *ἐξορμωμένου φυγαῖσιν*: Kr. I 48, 15, 16, Cu. 172 d, Ko. 85, 7 Anm. 1, Ku. 43. **1235** ff. *ὥσπερ εἶχε* wie 1108 (ſo wie er war, ohne weiteres). — *ἐπεν-*

ἤρεισε πλευραῖς μέσσον ἔγχος, ἐς δ' ὑγρὸν
ἀγκῶν' ἔτ' ἔμφρων παρθένῳ προσπτύσσεται
καὶ φυσιῶν ὀξεῖαν ἐκβάλλει ῥοὴν
λευκῇ παρειᾷ φοινίου σταλάγματος.
κεῖται δὲ νεκρὸς περὶ νεκρῷ, τὰ νυμφικὰ
τέλη λαχὼν δείλαιος εἰν Ἅιδου δόμοις,
δείξας ἐν ἀνθρώποισι τὴν ἀβουλίαν
ὅσῳ μέγιστον ἀνδρὶ πρόσκειται κακόν.
ΧΟ. τί τοῦτ' ἂν εἰκάσειας; ἡ γυνὴ πάλιν
φρούδη, πρὶν εἰπεῖν ἐσθλὸν ἢ κακὸν λόγον.
ΑΓΓ. καὐτὸς τεθάμβηκ'· ἐλπίσιν δὲ βόσκομαι,
ἄχη τέκνου κλύουσαν ἐς πόλιν γόους
οὐκ ἐξαύσειν, ἀλλ' ὑπὸ στέγης ἔσω
δμωαῖς προθήσειν πένθος οἰκεῖον στένειν.
γνώμης γὰρ οὐκ ἄπειρος, ὥσθ' ἁμαρτάνειν.
ΧΟ. οὐκ οἶδ'· ἐμοὶ δ' οὖν ἥ τ' ἄγαν σιγὴ βαρὺ
δοκεῖ προσεῖναι χἠ μάτην πολλὴ βοή.
ΑΓΓ. ἀλλ' εἰσόμεσθα, μή τι καὶ κατάσχετον

ταθείς, er stemmte sich gegen das Schwert. — μέσσον, bis zur Mitte. — προσπτύσσεται παρθένῳ ἐς ὑγρὸν ἀγκῶνα ist eine Kürze des Ausdrucks wie 1217 „er schmiegt sich an die Jungfrau, so daß sie in seinen erschlaffenden Arm kommt“ (er schlingt den schlaffen Arm um die Leiche der hängenden Antigone herum und schmiegt sich an sie). Vgl. Öd. K. 1620 ἐπ' ἀλλήλοισιν ἀμφικείμενοι von gegenseitiger Umarmung. **1238** f. Eine Nachahmung von Äsch. Ag. 1388 κἀκφυσιῶν ὀξεῖαν αἵματος σφαγὴν βάλλει μ' ἐρεμνῇ ψακάδι φοινίας δρόσου. **1241**. τέλη, Weihe, vgl. τέλος θαλεροῖο γάμοιο Hom. υ 74, τέλος γαμήλιον Äsch. Eum. 838. Diesen tragischen Glückswechsel bezeichneten die Alten, indem sie den Hochzeitsgenius mit gesenkter Fackel darstellten. — εἰν Ἅιδου δόμοις nach dem Homerischen εἰν Ἀίδαο δόμοισιν. Ebenso Eur. Alk. 436 εἰν Ἀΐδα δόμοισιν. **1242**. ἀβουλίαν: vgl. 1050. — Bei den letzten Worten eilt Eurydike in den Palast zurück. **1244**. Die gleiche Andeutung von Selbstmordgedanken wie 766, Öd. T. 1073. **1247** f. γόους ἐς πόλιν ἐξαύσειν wie 1094. Vgl. Trach. 565 ἐκ δ' ἤυσ' ἐγώ (ich schrie laut auf). — Zu ὑπὸ στέγης steht οἰκεῖον in kausalem Verhältnis. — Vgl. Hom. Z 500. **1250**. γνώμης (gen. rel.) ἄπειρος (ohne Einsicht) wie ἄλυπος ἄτης. Zu Ai. 321. ἁμαρτάνειν euphemistisch „etwas Unrechtes thun“. **1252**. προσεῖναι, τοῖς σιγῶσι, τοῖς βοῶσι. Vgl. 720. **1253**. μή

κρυφῇ καλύπτει καρδίᾳ θολουμένῃ,
δόμους παραστείχοντες· εὖ γὰρ οὖν λέγεις·
καὶ τῆς ἄγαν γάρ ἐστί που σιγῆς βάρος.

ΧΟ. καὶ μὴν ὅδ' ἄναξ αὐτὸς ἐφήκει
μνῆμ' ἐπίσημον διὰ χειρὸς ἔχων,
εἰ θέμις εἰπεῖν, οὐκ ἀλλοτρίας
ἄτης, ἀλλ' αὐτὸς ἁμαρτών.

ΚΡΕΩΝ.

ἰὼ φρενῶν δυσφρόνων ἁμαρτήματα stroph. I.
στερεὰ θανατόεντ',
ὦ κτανόντας τε καὶ
θανόντας βλέποντες ἐμφυλίους.
ὤμοι ἐμῶν ἄνολβα βουλευμάτων.
ἰὼ παῖ, νέος νέῳ ξὺν μόρῳ,
αἰαῖ αἰαῖ,

τι καί: vgl. 278. **1254.** θολουμένῃ, ταραττομένῃ. Vgl. Eur. Alk. 1067 θολοῖ δὲ καρδίαν. **1255.** παραστείχοντες wie Öd. T. 1241 παρῆλθ' ἔσω θυρῶνος. **1257.** Vgl. zu 526. Kreon tritt links auf. Seine Hand liegt auf der Leiche des Hämon, die neben ihm hergetragen wird. **1260.** αὐτὸς ἁμαρτών statt ἰδίου ἁμαρτήματος. **1261.** In diesem zweiten Kommos (vgl. 706) wird die Wirkung der Katastrophe durch Dochmien, das Versmaß des leidenschaftlichen Schmerzes, zu ergreifendem Ausdruck gebracht.

I ⏑–́⏑––́⏑–   ⏑––́⏑–   [1273, 1296
⏑⏑⏑⏑́⏑⏑⏑–   IV ⏑⏑⏑⏖́⏑–⏑⏑⏑⏖́⏑–
–⏑–́–⏑–
⏑––́⏑–   ⏑⏖́⏑–   [1275, 1299
II –⏑⏑–́⏑–   ⏑––́⏑–   V ⏓––́⏑–   ⏑–⏑–́⏑–
III ⏑––́⏑–   ⏑–́⏑–
VI ––́⏑–   ⏑–́⏑–
––́–
⏑⏑⏑⏑́⏑⏑⏑–
⏑––́⏑–   ⏑––́⏑–

1261. ἰὼ βλέποντες, wovon der Acc. ἁμαρτήματα wie κτανόντας abhängig ist (Anrede an den Chor). **1262.** στερεά, starrsinnige (vgl. στερεόφρων). **1265.** ἄνολβα: vgl. zu ἄσημα 1209 und zu 1026. **1266.** ξὺν wie 172.

ἔθανες, ἀπελύθης
ἐμαῖς οὐδὲ σαῖσι δυσβουλίαις.
ΧΟ. οἴμ', ὡς ἔοικας ὀψὲ τὴν δίκην ἰδεῖν.
ΚΡ. οἴμοι,
ἔχω μαθὼν δείλαιος· ἐν δ' ἐμῷ κάρᾳ
τότ' ἄρα τότε θεὸς μέγα βάρος μ' ἔχων
ἔπαισεν, ἐν δ' ἔσεισεν ἀγρίαις ὁδοῖς,
οἴμοι, λακπάτητον ἀντρέπων χαράν.
φεῦ φεῦ, ὦ πόνοι βροτῶν δύσπονοι.

ΕΞΑΓΓΕΛΟΣ.

ὦ δέσποθ', ὡς ἔχων τε καὶ κεκτημένος,
τὰ μὲν πρὸ χειρῶν τάδε φέρων, τὰ δ' ἐν δόμοις
ἔοικας ἥκειν καὶ τάχ' ὄψεσθαι κακά.
ΚΡ. τί δ' ἔστιν αὖ; κάκιον ἢ κακῶν ἔτι;
ΕΞ. γυνὴ τέθνηκεν τοῦδε παμμήτωρ νεκροῦ,
δύστηνος, ἄρτι νεοτόμοισι πλήγμασιν.
ΚΡ. ἰὼ ἰὼ δυσκάθαρτος Ἅιδου λιμήν, antistr. I.
τί μ' ἄρα τί μ' ὀλέκεις;
ὦ κακάγγελτά μοι

1268. ἀπελύθης, ἐμοῦ, wardst mir entrissen. 1269. οὐδὲ für καὶ οὐ wie 579. 1272 f. Kreon meint παθὼν ἔμαθον (zu 926). — τότε, als ich ἄνολβα βουλεύματα faßte. — μὲ zu ἔπαισεν (ἔπαισέ με ἐν κάρᾳ). 1274 f. ἐνέσεισέ με. — ὁδοῖς, φροντίδος (γνώμης). 1275. λακπάτητον enthält die Folge von ἀνατρέπων. 1276. πόνοι βροτῶν δύσπονοι: die Tragödie des Lebens. 1277 ff. Der Bote, welcher 1256 der Eurydike nachgegangen ist, kommt wieder heraus. An die Stelle von ὡς ἔχων τε καὶ κεκτημένος κακὰ (im Vollbesitz des Unglücks) ἔοικας τὰ μὲν πρὸ χειρῶν τάδε φέρων ἥκειν, τὰ δ' ἐν δόμοις τάχα ὄψεσθαι ist eine verschränkte Wortstellung (vgl. zu 1158 f.) getreten und sind deshalb die Infinitive durch καὶ verbunden worden. 1281. Durch die Nachstellung von ἢ wird κάκιον hervorgehoben. Vgl. Eur. El. 967 τί δῆτα δρῶμεν; μητέρ' ἢ φονεύσομεν; Zu κάκιον κακῶν (gibt es noch Schlimmeres als das Schlimme?) vgl. Öd. T. 1364 εἰ δέ τι πρεσβύτερον ἔτι κακοῦ κακόν, τοῦτ' ἔλαχ' Οἰδίπους. 1282. γυνὴ παμμήτωρ, die ganze Mutter, die Mutter im vollen Sinne des Wortes, der die Liebe zum Kinde den Tod gebracht hat. 1284. λιμήν (Port): vgl. 810 u. 1000.

προπέμψας ἄχη, τίνα θροεῖς λόγον;
αἰαῖ, ὀλωλότ' ἄνδρ' ἐπεξειργάσω.
τί φής, ὦ τίν' αὖ λέγεις μοι νέον,
αἰαῖ αἰαῖ,
σφάγιον ἐπ' ὀλέθρῳ
γυναικεῖον ἀμφικεῖσθαι μόρον;

ΧΟ. ὁρᾶν πάρεστιν. οὐ γὰρ ἐν μυχοῖς ἔτι.

ΚΡ. οἴμοι,
κακὸν τόδ' ἄλλο δεύτερον βλέπω τάλας.
τίς ἄρα τίς με πότμος ἔτι περιμένει;
ἔχω μὲν ἐν χείρεσσιν ἀρτίως νεκρόν,
τάλας, τὰν δ' ἔναντα προσβλέπω νεκρόν.
φεῦ φεῦ μᾶτερ ἀθλία, φεῦ τέκνον.

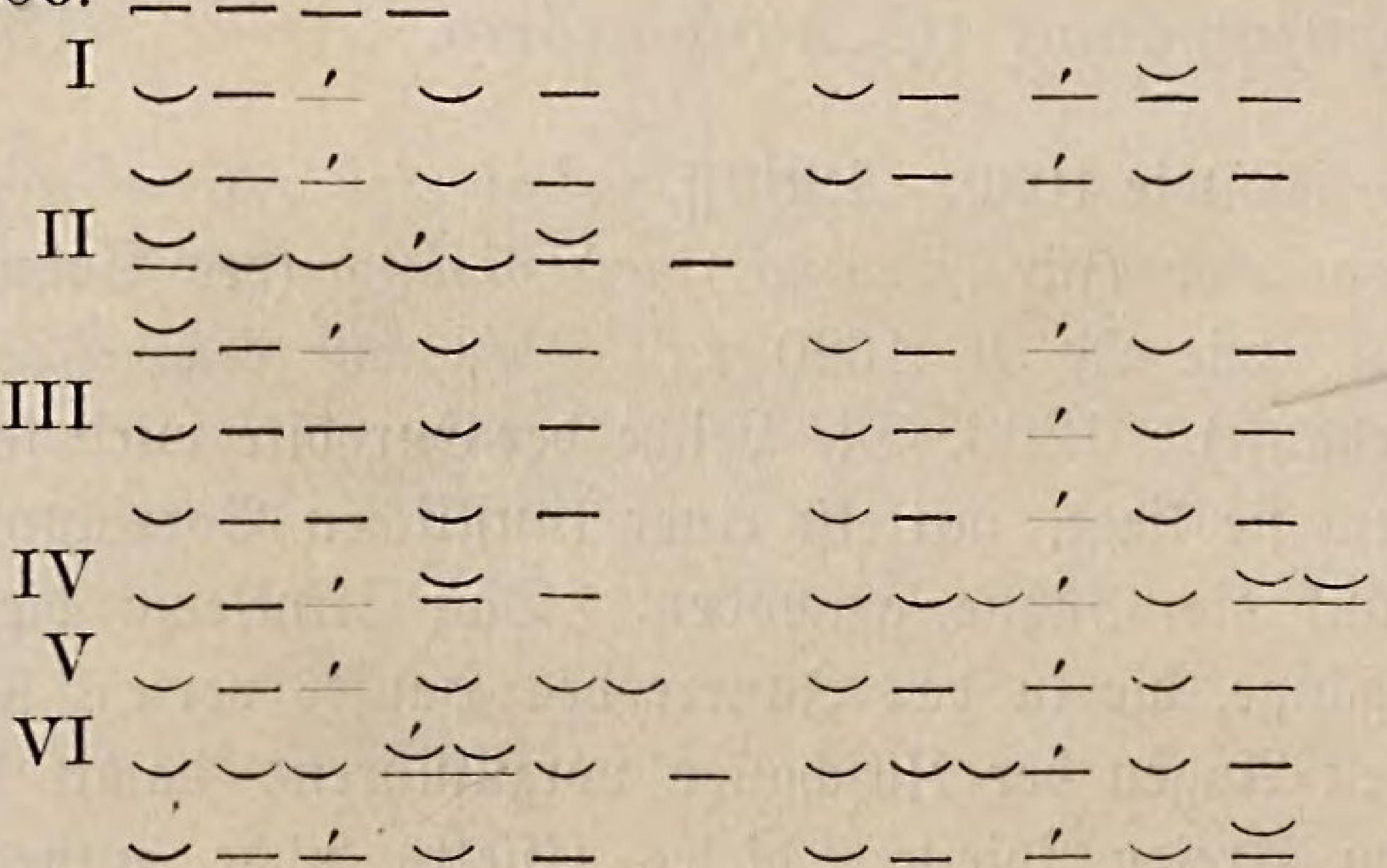
ΕΞ. ἥδ' ὀξυθήκτῳ βωμία περὶ ξίφει
λύει κελαινὰ βλέφαρα, κωκύσασα μὲν
τοῦ πρὶν θανόντος Μεγαρέως κλεινὸν λάχος,
αὖθις δὲ τοῦδε, λοίσθιον δὲ σοὶ κακὰς
πράξεις ἐφυμνήσασα τῷ παιδοκτόνῳ.

1288. *ὀλωλότα ἐπεξειργάσω* wie 1030. **1289 ff.** *τίν' αὖ νέον σφάγιον μόρον* (Tod durch Mord) *γυναικεῖον* (für *γυναικός*) *ἐπ' ὀλέθρῳ* (des Sohnes) *ἀμφικεῖσθαι μοι λέγεις* (wie Öd. K. 1620 *ἐπ' ἀλλήλοισιν ἀμφικεῖσθαι*, Mord sei auf Mord gehäuft). **1293.** Die Leiche der Eurydike wird samt dem Altare, an welchem sie liegt, mittelst einer künstlichen Vorrichtung, des sog. Ekkyklema, auf die Bühne geschoben. Das Ekkyklema diente dazu, ergreifende Vorgänge, die in das Innere des Hauses verlegt sind, in ihren Wirkungen den Augen der Zuschauer vorzuführen, damit das Drama, das nur im Freien spielte, dieses Effekts nicht entbehre. **1297 f.** *νεκρόν . . νεκρόν* d. i. *φόνος ἐπὶ φόνῳ*, vgl. 1240. **1301 f.** *βωμία*, am Altare. Vgl. Eur. Herakl. 238 *Ζεὺς ἐφ' οὗ σὺ βώμιος θακεῖς*. Eurydike ersticht sich am Hausaltare, wie z. B. Medea ihre Kinder am Altare des Hauses gemordet haben soll. — Zu *περὶ ὀξυθήκτῳ ξίφει* vgl. Ai. 828 *πεπτῶτα τῷδε περὶ νεορράντῳ ξίφει*, Hom. λ 424 *ἀποθνήσκων περὶ φασγάνῳ*. Das Schwert steckt noch in der Brust (der Figur). — *λύει βλέφαρα*, es bricht ihr das Auge, vgl. das Homerische *λῦσε δὲ γυῖα*. — *κελαινά* (proleptisch), von Todesdunkel umfangen (vgl. das Homerische *σκότος ὄσσε κάλυψεν*). **1303.** *κλεινόν* nennt Eurydike das Los des Megareus zum Unterschied vom Tode des Hämon, weil Megareus mit seinem Leben doch noch die Rettung der Stadt erkauft habe. **1305.** *κακὰς πράξεις*:

ΚΡ. αἰαῖ αἰαῖ, stroph. II
ἀνέπταν φόβῳ. τί μ' οὐκ ἀνταίαν
ἔπαισέν τις ἀμφιθήκτῳ ξίφει;
δείλαιος ἐγώ, αἰαῖ,
δειλαίᾳ δὲ συγκέκραμαι δύᾳ.
ΕΞ. ὡς αἰτίαν γε τῶνδε κἀκείνων ἔχων
πρὸς τῆς θανούσης τῆσδ' ἐπεσκήπτου μόρων.
ΚΡ. ποίῳ δὲ κἀπελύσατ' ἐν φοναῖς τρόπῳ;
ΕΞ. παίσασ' ὑφ' ἧπαρ αὐτόχειρ αὑτήν, ὅπως
παιδὸς τόδ' ᾔσθετ' ὀξυκώκυτον πάθος.
ΚΡ. ἰώ μοι τάδ' οὐκ ἐπ' ἄλλον βροτῶν
ἐμᾶς ἁρμόσει ποτ' ἐξ αἰτίας·
ἐγὼ γάρ σ' ἐγώ σ' ἔκανον, ὢ μέλεος,
ἐγώ, φάμ' ἔτυμον, ἰὼ πρόσπολοι,

wenn Eurydike ihren Gatten Kindermörder (ὁ παιδοκτόνος sagte sie) nennt, so spricht sie die böse That des Kindermords als Verwünschung aus.

1306.



1317, 1339

1307 f. Vgl. Ai. 693 περιχαρὴς ἀνεπτάμαν. Der Aor. wie bei ἐγέλασα, ᾔσθην, vgl. Kr. I 53, 6, 3, Eu. 197, 2, Ko. 97, 2, 2, Ku. 139 Anm. 1. — τί οὐκ ἔπαισεν: über τί οὐ mit Aor. als Ausdruck einer dringenden Aufforderung Kr. I 53, 6, 2, Ko. 97, 1, 3, Ku. 158 Anm. 2. — ἀνταίαν, πληγήν (Stoß ins Herz). Vgl. zu 994. **1310 f.** δείλαιος, das erste Mal mit kurzem αι (δείλαος), vgl. Kr. II 3. 3, 1, das zweite Mal mit der gewöhnlichen Quantität, wie oben 1240 die Quantität von νεκρός wechselt. — συγκέκραμαι wie Ai. 895 οἴκτῳ συγκεκραμένην. **1316.** Mit ὀξυκώκυτον meint der Diener die Klagen der Eurydike. **1317.** ἐξ ἐμῆς αἰτίας ἐπ' ἄλλον βροτῶν ἁρμόσει (fern von meiner Schuld auf einen andern Menschen passen, die Schuld wird niemals von mir auf einen

ἄγετέ μ' ὅ τι τάχιστ', ἄγετέ μ' ἐκποδών,
τὸν οὐκ ὄντα μᾶλλον ἢ μηδένα.

ΧΟ. κέρδη παραινεῖς, εἴ τι κέρδος ἐν κακοῖς·
βράχιστα γὰρ κράτιστα τἀν ποσὶν κακά.

ΚΡ. ἴτω ἴτω, antistr. II.
φανήτω μόρων ὁ κάλλιστ' ἔχων
ἐμοὶ τερμίαν ἄγων ἁμέραν,
ὕπατος· ἴτω ἴτω,
ὅπως μηκέτ' ἆμαρ ἄλλ' εἰσίδω.

ΧΟ. μέλλοντα ταῦτα· τῶν προκειμένων τι χρὴ
πράσσειν· μέλει γὰρ τῶνδ' ὅτοισι χρὴ μέλειν.

ΚΡ. ἀλλ' ὧν ἐρῶ μέν, ταῦτα συγκατηυξάμην.

ΧΟ. μή νυν προσεύχου μηδέν· ὡς πεπρωμένης
οὐκ ἔστι θνητοῖς συμφορᾶς ἀπαλλαγή.

ΚΡ. ἄγοιτ' ἂν μάταιον ἄνδρ' ἐκποδών,
ὅς, ὦ παῖ, σέ τ' οὐχ ἑκὼν ἔκτανον
σέ τ' αὖ τάνδ', ὤμοι μέλεος, οὐδ' ἔχω
ὅπᾳ πρὸς πότερα κλιθῶ· πάντα γὰρ
λέχρια τἀν χεροῖν, τὰ δ' ἐπὶ κρατί μοι
πότμος δυσκόμιστος εἰσήλατο.

andern gewälzt werden können). **1325**. Der ich in höherem Grade nicht existiere als der reine Niemand, der ich mehr vernichtet bin als das Nichts (*μηδείς, ὁ μηδείς* vom abstrakten Begriffe), vgl. Öd. K. 918 *ἴσος τῷ μηδενί.* **1327**. *τἀν ποσὶν κακὰ βράχιστα ὄντα κράτιστά ἐστι.* Über diese persönliche Konstruktion vgl. Kr. I 61, 5, 8. **1330**. *μόρων ὁ κάλλιστα ἐμοὶ ἔχων* (erklärt durch *τερμίαν . . ἁμέραν*) s. v. a. *μόρων ὁ κάλλιστος* oder *μόρος κάλλιστος ἐμοί.* **1335**. *τῶνδε, τῶν μελλόντων.* — *ὅτοισι . . μέλειν, θεοῖς.* **1336**. *ἐρῶ* (*ἐράω*) *μέν, ἐρῶ γε*, zu 11. — *συγκατηυξάμην* d. h. in meinem Wunsche (1329—33) zusammengefaßt. **1341**. *οὐδ' ἔχω*: an Stelle des Relativsatzes tritt ein selbständiger Satz. **1342** ff. *ὅπᾳ πρὸς πότερα*: vgl. zu 401. — *κλιθῶ*, reclinem, applicem: ich weiß nicht, nach welcher Seite ich mich anlehnen soll; denn alles, was ich als Stütze in den Händen hatte, ist schief und wankend geworden (*λέχρια, πλάγια καὶ πεπτωκότα*), während ein schweres Geschick mich niederdrückt." Das Unglück wirft mich zu Boden, da ich den Haltpunkt verloren habe. — *τὰ δέ* adverbartig (andrerseits), vgl. Kr. I 50, 1, 15. Zu *ἐπὶ κρατὶ . . εἰσήλατο* vgl. Öd. T. 263 *νῦν δ' ἐς τὸ κείνου κρᾶτ' ἐνήλαθ' ἡ τύχη.* —

ΧΟ. πολλῷ τὸ φρονεῖν εὐδαιμονίας
πρῶτον ὑπάρχει· χρὴ δὲ τά γ' ἐς θεοὺς
μηδὲν ἀσεπτεῖν· μεγάλοι δὲ λόγοι
μεγάλας πληγὰς τῶν ὑπεραύχων
ἀποτίσαντες
γήρᾳ τὸ φρονεῖν ἐδίδαξαν.

Kreon wird in den Palast geführt. **1347.** τὸ φρονεῖν πολλῷ πρῶτον εὐδαιμονίας (bei weitem das höchste Glück) ὑπάρχει. Vgl. 684. **1348.** τά γε (nachdrucksvoll, nur gegen die Gottheit keinen Frevel) ἐς θεοὺς ἀσεπτεῖν wie Philokt. 1441 εὐσεβεῖν τὰ πρὸς θεούς für τὰ θεῶν, τὰ θεῖα (Kr. I 46, 5, 4) nach Analogie der bei ἐξ, ἀπό und παρά gewöhnlichen s. g. Attraktion (Kr. I 50, 8, 10), weil man ἀσεβεῖν εἴς τινα, εὐσεβεῖν πρός τινα sagt (in den Dingen freveln, in denen man gegen die Gottheit frevelt). Vgl. Xen Anab. VII 7, 30 σωφρονεῖν τὰ πρὸς σέ. **1352.** ἐδίδαξαν bezieht sich nicht auf die Handlung des Stückes, sondern ist gnomischer Aorist.

Anhang.

Bemerkenswerte Änderungen der handschriftlichen Überlieferung.

Erste Hypothesis Z. 5 ἀνήρτησεν ἑαυτήν für ἀνήρηται.

V. 14 θανόντοιν f. θανόντων Blaydes. 24 χρηστοῖς f. χρησθείς F. W. Schmidt. ποῦ f. ποῖ geringere Handschriften. 60 καί f. ἤ Arⱦ. 63 ἔπειθ' ὁθούνεκ' f. ἔπειτα δ' οὕνεκ', vgl. Jahrb. f. klass. Philol. Suppl. Bd. VII S. 437. 70 ἀσμένης f. ἡδέως Lehrs. 86 μᾶλλον ἐχθίων f. πολλὸν ἐχθίων Porson.

113 ὡς nach γῆν hat Hermann getilgt. 117 φονώσαισιν f. φονίαισιν Bothe. 125 f. ἀντιπάλῳ . . δράκοντος f. ἀντιπάλῳ . . δράκοντι (mit ου über ῳ und ος über ι) Jebb. 129 ῥεύματι πολλῷ f. πολλῷ ῥεύματι Blaydes. 138 τὰ τοῦδ' f. τὰ μὲν (μὲν a manu antiqua pro litera eluta, cui duae aliae superscriptae fuerunt, nunc erasae). 139 ἄλλα δ' f. ἄλλᾳ τά δ' Erfurdt. 169 ἐμπέδους f. ἐμπέδοις Reiske. 183 νέμω f. λέγω F. W. Schmidt.

203 ἐκκεκήρυκται f. ἐκκεκηρύχθαι Musgrave. 206 αἰκισθέν τ' f. αἰκισθέντ' Madvig. 208 τιμῇ f. τιμὴν Pallis. 211 παθεῖν f. Κρέον Dindorf. 213 που μέτεστί σοί f. πού τ' ἔνεστί σοι (Dindorf). 245 εἰρημένων —, vgl. A. Soph. emend. p. 41. 234 φράσων f. φράσω δ'. 258 ἕλκοντος f. ἐλθόντος Jacobs. 269 ὃ f. ὃς Nauck. 287 δίκην τ' f. καὶ γῆν Schneidewin.

314 σεσωμένους f. σεσωσμένους, vgl. curae epigr. p. 60. 321 τό γ' f. τόδ' Reiske. 344 ἀγρεῖ f. ἄγει Nauck. 351 ὀχμάζεται und ζυγῷ f. ἕξεται (ἄξεται) und ζυγόν Franz und G. Schöne. 355 ἀγορὰς f. ὀργὰς Mekler. 357 ἐναίθρεια f. αἴθρια Helmke. 362 οὐ πεπάσεται f. οὐκ ἐπάξεται. 368 γεραίρων f. παρείρων Reiske. 382 ἀπάγουσι f. ἄγουσι Böckh. 390 δεῦρό μ' f. δεῦρ' ἄν. 395 καθηρέθη f. καθευρέθη ein Ungenannter.

403 ξυνιεῖς f. ξυνίεις. 414 ἀκηδήσοι f. ἀφειδήσοι Bonitz. 422 ἀπαλλαχθέντος f. ἀπαλλαγέντος. 435 ἅμ' f. ἀλλ' Dindorf. 443 τὸ μὴ οὐ f. τὸ μή (Hermann). 447 ᾔδησθα f. ᾔδεις τά Cobet. 452 τοιούσδ' . . ὥρισεν f. οἵ τούσδ' . . ὥρισαν Valckenaer. 465—468 sind von Kvíčala

als unecht bezeichnet worden. 483 κεἰσδεδορκυῖαν f. καὶ δεδρακυῖαν M. Schmidt.

513 μιᾶς γε f. μιᾶς τε Blaydes. 514 δυσμενῆ f. δυσσεβῆ. 527 δάκρυ' εἰβομένη f. δάκρυα λειβομένα Triklinios. 540 τοι f. τοῖς. 548 λελειμμένη μόνη f. λελειμμένη φίλος. 557 σοί f. γοῦ oder τοι nach dem Schol. Martin. 574 ΧΟ. f. ΙΣ. Böckh. 576 ΧΟ. f. ΙΣ. geringere Handschriften. 578 εὖ δετὰς δέ f. ἐκ δὲ τᾶσδε M. Seyffert. 586 f. ποντίαν f. ποντίαισ (ι vor σ von zweiter Hand eingefügt) Dindorf. οἶδμα f. ἁλὸς οἶδμα Elmsley. 593 κλύων f. οἴκων. 595 πήματ' ἰφθίμων f. πήματα φθιμένων Bergk.

602 κοπίς f. κόνις Jortin. 604 σὰν ἄν f. τεάν. 606 πάντ' ἀγρῶν f. παντογήρως. 607 θέοντες f. θεῶν Donaldson. 608 ἀγήρῳ δὲ θρόνῳ f. ἀγήρῳ (corr. in ἀγήρωσ) δὲ χρόνῳ Margoliouth. 614 παμπολύ γ' f. πάμπολις Heath. 625 ὀλίγιστον f. ὀλιγοστόν Bergk. 637 ἀξιώσεται f. ἀξίως ἔσται Musgrave. 648 τάσδ' ὑφ' ἡδονῆς φρένας f. τὰς φρένας ὑφ' ἡδονῆς. 674 συμμάχου f. συμ μάχῃ Bothe.

703 εὐκλείᾳ f. εὐκλείας Johnson. 718 διδούς f. δίδου Hermann. 725 διπλῇ f. διπλᾶι Hermann. 736 με f. γε Dobree. 757, 756, 755 umgestellt von Donner. 760 ἄγ' ἄγε f. ἄγαγε Hermann. 769 f. τὼ δ' . . τώδ' . . αὐτώ f. τὰ δ' . . τάδ' . . αὐτά Dindorf. 775 ὅσον f. ὡς Blaydes. 789 σέ γ' f. ἐπ' Nauck.

811 πάγκοινος f. παγκοίτας Blaydes. 815 ἐπὶ νυμφείοις f. ἐπινυμφίδιος Bergk. 836 μέγα τἀκοῦσαι f. μέγ' ἀκοῦσαι. 837 τοῖσι θεοῖσιν f. τοῖς ἰσοθέοις Nauck. 840 οἰχομέναν f. ὀλομέναν Wunder. 851 βροτοῖς οὐδὲ νεκροῖς ἰοῦσα f. οὔτ' ἐν βροτοῖσιν οὔτ' ἐν νεκροῖσιν (zum Teil nach Böckh und M. Seyffert). 887 χρῇ f. χρή Dindorf. 898 νυμφεύειν f. τυμβεύειν Morstadt.

904—920 sind von Lehrs (905—913 schon früher von A. Jacob) als unecht bezeichnet worden (891—932 von H. Otte). 905 τέκν' ὧν f. τέκνων Winckelmann. 935 f. hat Böckh dem Chore gegeben. 941 Λαβδακιδᾶν f. βασιλίδα Bergk. 948 καίτοι καί f. καίτοι Hermann. 952 ὄλβος f. ὄμβρος Burges. 966 σπιλάδων f. πελάγεων πετρῶν Wieseler. διδύμας πέτρας f. διδύμας ἁλός. 973 ἀραχθὲν f. τυφλωθέν Wunder. 975 ἄτερθ' f. ἀραχθέν Hermann. 981 f. ἐξ ἄρταο' f. ἄνταο'.

1002 βεβαρβαρωμένως f. βεβαρβαρωμένῳ. 1029 νουθετοῦντι f. τῷ θανόντι. 1037 τἀπό f. τα πρό Blaydes. 1041 Δίους f. Διός. 1057 ἃ ψέγεις f. ἂν λέγεις (λέγῃς). 1065 ἥλιον τελεῖν f. ἡλίου τελῶν Winckelmann. 1076 βρόχοις f. κακοῖς. 1080 ἔχθρα f. ἐχθραί Reiske. 1080—83 hat Wunder als Interpolation bezeichnet. 1089 ἤ f. καὶ Herwerden. Vgl. 60. — ἡσυχαιτέραν f. ἡσυχωτέραν Schäfer. 1090 ὧν f. ἤ Brunck. 1096. δέ f. τέ.

1102 δοκεῖ f. δοκεῖς Rauchenstein. 1110 πάγον f. τόπον Blaydes (vgl. Äsch. Prom. 20). 1117 Ἰκαρίαν f. Ἰταλίαν R. Unger. 1127 f. Κωρυκίας

γνυφάς τ' ἔχουσι ſ. Κωρύκιαι Νύμφαι στείχουσι nach M. Schmidt und M. Seyffert. 1134 ἁβρῶν ſ. ἀμβρότων Gleditsch. ἐπετῶν ſ. ἐπέων Hartung (ἐπετᾶν Pallis). 1137 ἔκπαγλα ſ. ἐκ Dindorf. 1138 ὑπερτιμᾷς ſ. τιμᾷς ὑπερτάταν Blaydes. 1147 νυχίων ſ. καὶ νυχίων Brunck. 1149 ὦ ſ. παῖ Kral. — Δῖον ſ. Διός M. Seyffert. 1150 προφάνηθ' ὦναξ ſ. προφάνηθι Ναξίαις Bergk. 1165 ſ. πάνθ· ὅταν γὰρ ἡδοναὶ βίον ſ. πάντα· τὰς γὰρ ἡδονάς, ὅταν. 1182 περᾷ ſ. πάρα Brunck.

1200 ὀργήν ſ. ὀργάς. 1219 ὀξυθύμου ſ. ἐξ ἀθύμου Pompe van Meerdervoort. 1224 τὴν καταφθοράν ſ. τῆς κάτω φθοράν Herwerden. 1248 ἐξαΰσειν ſ. ἀξιώσειν Semitelos. 1254 θολουμένη ſ. θυμουμένη Herwerden. 1259 ſ. ἀλλοτρίας ἄτης ſ. ἀλλοτρίαν ἄτην Musgrave. 1273 τότ' ἄρα τότε θεός ſ. θεὸς τότ' ἄρα τότε Erfurdt. 1289 τί φής, ὦ τίν' αὖ λέγεις μοι νέον ſ. τί φής, ὦ παῖ, τίνα λέγεις μοι νέον λόγον Enger. 1297 νεκρόν ſ. τέκνον. 1299 τάν ſ. τόν Humphreys.

1301 ὀξυθήκτῳ . . περὶ ξίφει ſ. ὀξύθηκτος ἥδε . . πέριξ Arndt. 1303 λάχος ſ. λέχος Bothe. 1310 αἰαῖ ſ. φεῦ φεῦ Erfurdt. 1317 ἰώ μοι ſ. ὤμοι μοι Nauck. 1319 ἐγώ σ' ſ. ἐγώ Hermann. 1322 τάχιστ' ſ. τάχος Erfurdt. 1330 ἔχων ſ. ἐμῶν Pallis (angeblich nach der besten Handschrift). 1340 ἔκτανον ſ. κατέκτανον Musgrave. 1341 σέ τ' ſ. ὅς σέ τ' Hermann. — αὖ τάνδ' ſ. αὐτάν Seidler. 1342 πρὸς πότερα κλιθῶ ſ. πρὸς πότερον ἴδω πᾶι καὶ θῶ Kayser. 1345 τάν ſ. τάδ' ἐν Brunck.

K. b. Hof- u. Univ.-Buchdruckerei von Fr. Junge (Junge & Sohn), Erlangen.

K. b. Hof- u. Univ.-Buchdruckerei von Fr. Junge (Junge & Sohn), Erlangen.

Ähnliche Folgen ergeben sich aus den äußeren
Veränderungen der Geschichte für das griechische Drama.

Vögl

Die Tragödien des Sophokles

Bd.: 1

1897